

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Jahresfinanzbericht 2017

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at

2017 IM ÜBERBLICK

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2017 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2016 IN MIO. EUR	31.12.2015 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	18.557	8,56	17.094	16.645
Forderungen an Kreditinstitute	8.346	–2,35	8.547	7.004
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.490	–2,96	10.810	8.950
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.187	10,42	11.037	11.277
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	7.539	5,10	7.173	6.991
Eigenkapital	2.944	6,33	2.769	2.684
Bilanzsumme	33.709	4,27	32.330	30.267
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	2.857	4,77	2.727	2.640
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	33.020	5,50	31.299	30.405

Erfolgsrechnung	2017 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2016 IN MIO. EUR	2015 IN MIO. EUR
Betriebserträge	548	5,01	522	550
Betriebsaufwendungen	–314	5,10	–299	–280
Betriebsergebnis	234	4,94	223	270
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	218	15,84	188	136
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	196	26,44	155	101
Jahresüberschuss nach Steuern	212	73,89	122	104

Kennzahlen	2017 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2016 IN %	2015 IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,71	0,00	0,71	0,89
EGT / Ø Bilanzsumme	0,66	0,06	0,60	0,45
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,59	0,09	0,50	0,33
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,64	0,25	0,39	0,34
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	6,87	1,18	5,69	3,84
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	7,42	2,95	4,47	3,94

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2017	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	2.817	5,98	2.658	2.586
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	2.817	5,98	2.658	2.586
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	3.437	4,16	3.300	3.297
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	21.637	6,44	20.328	20.100
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Ratio) in %	13,02	–0,06	13,08	12,86
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) in %	13,02	–0,06	13,08	12,86
Gesamtkapitalquote (Total Capital-Ratio) in %	15,89	–0,35	16,24	16,40

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2017
	Baa1/P-2

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

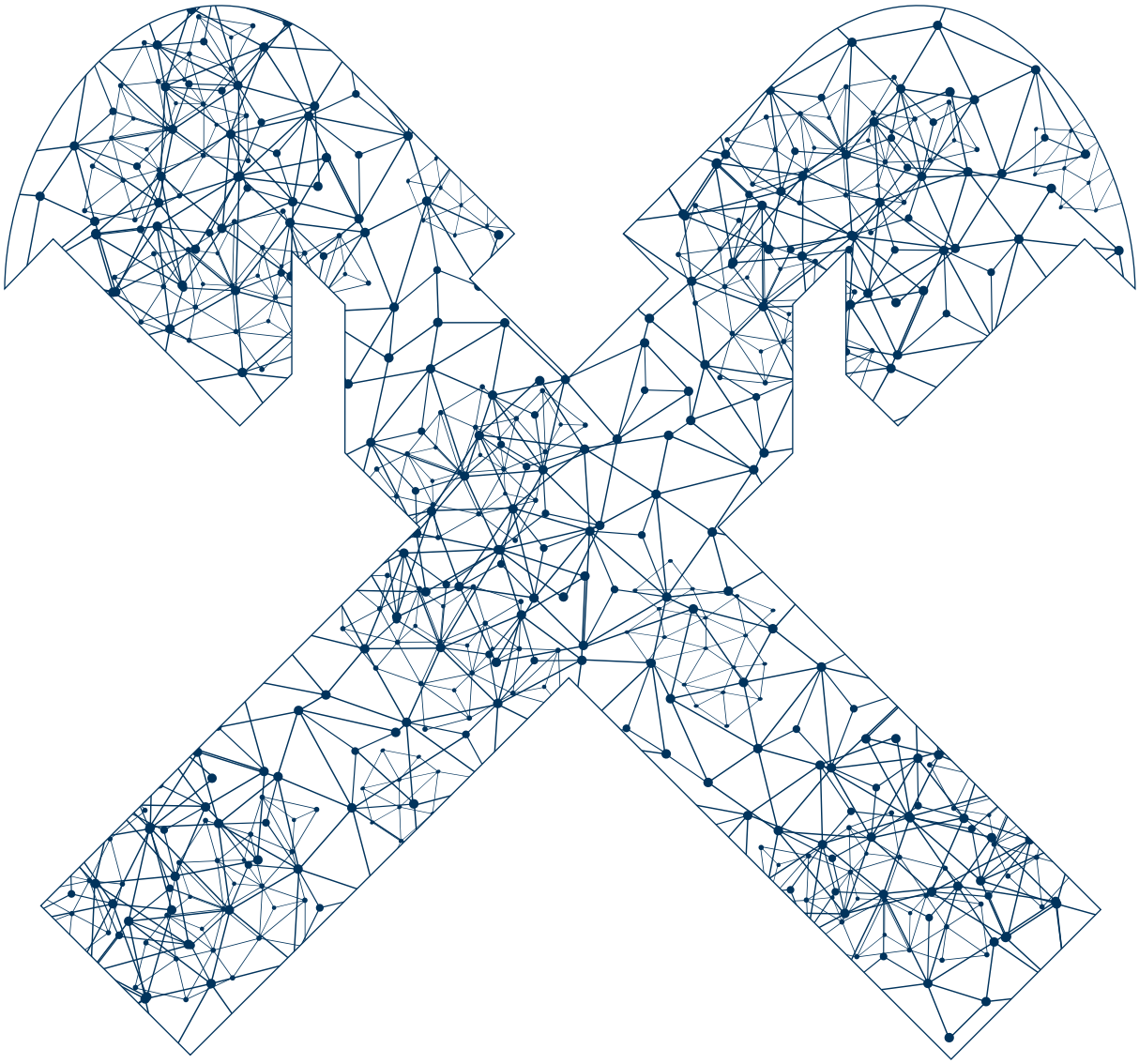
Bilanz	31.12.2017 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2016 IN MIO. EUR	31.12.2015 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	20.352	6,59	19.093	18.731
Forderungen an Kreditinstitute	8.352	–1,73	8.499	6.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.054	–4,06	12.564	10.628
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.333	11,29	11.082	11.214
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	9.073	–0,14	9.086	9.050
Eigenkapital	4.404	12,12	3.928	3.739
Bilanzsumme	40.319	2,37	39.385	37.299
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	4.166	8,66	3.834	3.653
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	39.852	3,94	38.342	37.937

Erfolgsrechnung	2017 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2016 IN MIO. EUR	2015 IN MIO. EUR
Betriebserträge	1.315	31,61	999	1.015
Betriebsaufwendungen	–757	2,34	–740	–734
Betriebsergebnis	558	115,10	260	282
Jahresüberschuss vor Steuern	534	118,94	244	318
Jahresüberschuss nach Steuern	492	139,70	205	304
Gesamtergebnis	515	115,12	239	213

Kennzahlen	2017 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2016 IN %	2015 IN %
NPL-Ratio (Non-Performing-Loans Ratio)	4,42	-1,44	5,86	8,40
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme	3,30	0,69	2,61	2,68
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	1,34	0,70	0,64	0,84
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	1,23	0,70	0,53	0,80
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	12,82	6,46	6,36	8,72
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	11,81	6,46	5,35	8,32

Konsolidierte Eigenmittel[*)] (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2017	Veränderung IN % / IN %-PUNKTEN	31.12.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.911	14,96	3.402	3.165
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.911	14,96	3.402	3.165
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.413	11,32	3.964	3.845
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	24.797	6,53	23.276	22.894
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Ratio) in %	15,77	1,15	14,62	13,82
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) in %	15,77	1,15	14,62	13,82
Gesamtkapitalquote (Total Capital-Ratio) in %	17,79	0,76	17,03	16,79

[*)] auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)



Jahresfinanzbericht 2017

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller 5
Verantwortungsbereiche des Vorstands 8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer 11
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 12
Rückblick 2017 14
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility 16

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2017 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 28
IFRS-Konzernabschluss 2017 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 48

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2017 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 166
Jahresabschluss 2017 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 186

Erklärung des Vorstandes

216

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

217

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2017 221

Glossar 226

Impressum 228

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller 5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident ÖkR Jakob Auer 10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 12
Rückblick 2017 14
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility 16

STARKES FUNDAMENT

Das Know-how und die Stärke eines international agierenden Finanzinstitutes, die gleichzeitig hohe Flexibilität einer dynamischen Regionalbank sowie insbesondere die intensiven, vertrauensvollen und verlässlichen Kundenbeziehungen gewährleisten die erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ). In den vergangenen Jahren wurden weitere wesentliche Maßnahmen getroffen, um am Markt neue Impulse zu setzen und die Kundenorientierung weiter auszubauen.

Wertvolle Basis erarbeitet

Vor allem mit der Steigerung wichtiger Kennzahlen konnte eine wertvolle Basis für die Zukunft erarbeitet werden. Das zentrale Fundament für die künftige Entwicklung ist die harte Kernkapitalquote, die in den vergangenen drei Jahren aus eigener Kraft um 4,6 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent per Jahresende 2017 erhöht werden konnte. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Effizienz hat darüber hinaus in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich zu einer Steigerung der Ertragskraft geführt.

Zukunftsfit halten, Impulse setzen

Um eine überaus hohe Kundenorientierung beibehalten zu können, die Marktposition abzusichern und die RLB OÖ zukunftsfit zu halten, werden weitere Impulse gesetzt. Denn die Digitalisierung führt in beinahe allen Branchen zu massiven Veränderungen, weltweit stehen Unternehmen vor Herausforderungen, die es in der Vergangenheit nicht gegeben hat. Derartige Veränderungen bieten gleichzeitig Chancen. Diese Möglichkeiten will die RLB OÖ nutzen.

Potenziale entfalten

Die Raiffeisenlandesbank OÖ will sich im Spannungsfeld Strategie, Struktur und Kultur auf die künftigen Anforderungen ausrichten und Potenziale für die Bank und ihre Kundinnen und Kunden voll entfalten. Ziel ist es, Kundinnen und Kunden den Mehrwert einer dynamischen, innovationsfreudigen, verlässlichen und starken Bank zu bieten. Damit verbunden sind klare Zielsetzungen, die für alle erfolgreichen Geschäftsbereiche der RLB OÖ formuliert werden und die es mittel- und längerfristig umzusetzen und zu erreichen gilt. Auf breiter Basis wird auf dem Fundament einer positiven Unternehmenskultur eine starke Zukunftsstrategie entwickelt und die Struktur zielorientiert ausgerichtet.

Gute Entwicklung aller Marktsegmente

Diese Aktivitäten und Impulse können auf dem Fundament einer soliden und guten Geschäftsentwicklung gesetzt



„Für uns ist entscheidend, dass wir unseren Kundinnen und Kunden ein Höchstmaß an Kundenorientierung und besondere Verlässlichkeit bieten können. Auch im Jahr 2017 haben wir die Investitionsfinanzierungen unserer Kundinnen und Kunden eng begleitet und in diesem Bereich beim Volumen deutlich zugelegt. Mit den Ergebnissen 2017 und insbesondere mit der weiteren Erhöhung der harten Kernkapitalquote bzw. einem Kernkapital in Höhe von fast vier Milliarden Euro haben wir unsere Basis für Impulse am Markt und für unsere Kundinnen und Kunden weiter verbessert.“

werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden besonders gute Ergebnisse erzielt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ (Konzern) konnte in allen Marktsegmenten Zuwächse erzielen und das Ergebnis mehr als verdoppeln. Maßgeblich dafür waren vor allem folgende Faktoren:

- Insbesondere hat die RLB OÖ die Investitionsfinanzierungen ihrer Kundinnen und Kunden eng begleitet und konnte im Jahr 2017 in diesem Bereich beim Volumen um 11,9 Prozent bzw. 1,4 Milliarden Euro zulegen. Weiters wurde in den vergangenen Jahren die Risikosituation optimiert. Die Risikovorsorgen bewegen sich im Verhältnis zum hohen Finanzierungsvolumen, das im Jahr 2017 auf insgesamt 20,4 Milliarden Euro gesteigert werden konnte, nach wie vor auf einem niedrigen Niveau. Eine weiterhin positive Entwicklung zeigt auch die NPL-Ratio, die um 1,4 Prozentpunkte auf 4,4 Prozent gesenkt werden konnte.

- Im Jahr 2017 wurde darüber hinaus ein sehr gutes Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen (Raiffeisen Bank International AG, voestalpine AG, AMAG AG, Raiffeisenbank a.s. etc.) erzielt, wobei hier insbesondere die RBI, an der die RLB OÖ einen Anteil von 9,5 Prozent hält, einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Die Bewertungs- und Ergebniskorrekturen, die in den vergangenen Jahren bei Beteiligungen sowie sonstigen Finanzinstrumenten anzusetzen waren, gab es im Jahr 2017 kaum bzw. haben sich diese positiv ausgewirkt.

Gut gerüstet

Bei einer im Konzern von 39,4 Milliarden Euro auf 40,3 Milliarden Euro gestiegenen Bilanzsumme konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2017 einen Jahresüberschuss vor Steuern i.H.v. 533,8 Millionen Euro erzielen. Gegenüber dem Jahr 2016 entspricht dies einer Steigerung um 289,9 Millionen Euro. Damit ist die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich gut gerüstet, um die künftigen Anforderungen und Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden bestmöglich zu erfüllen und sie beim Nutzen von Chancen zu begleiten.

Nachhaltigkeitsrating im PRIME-Status

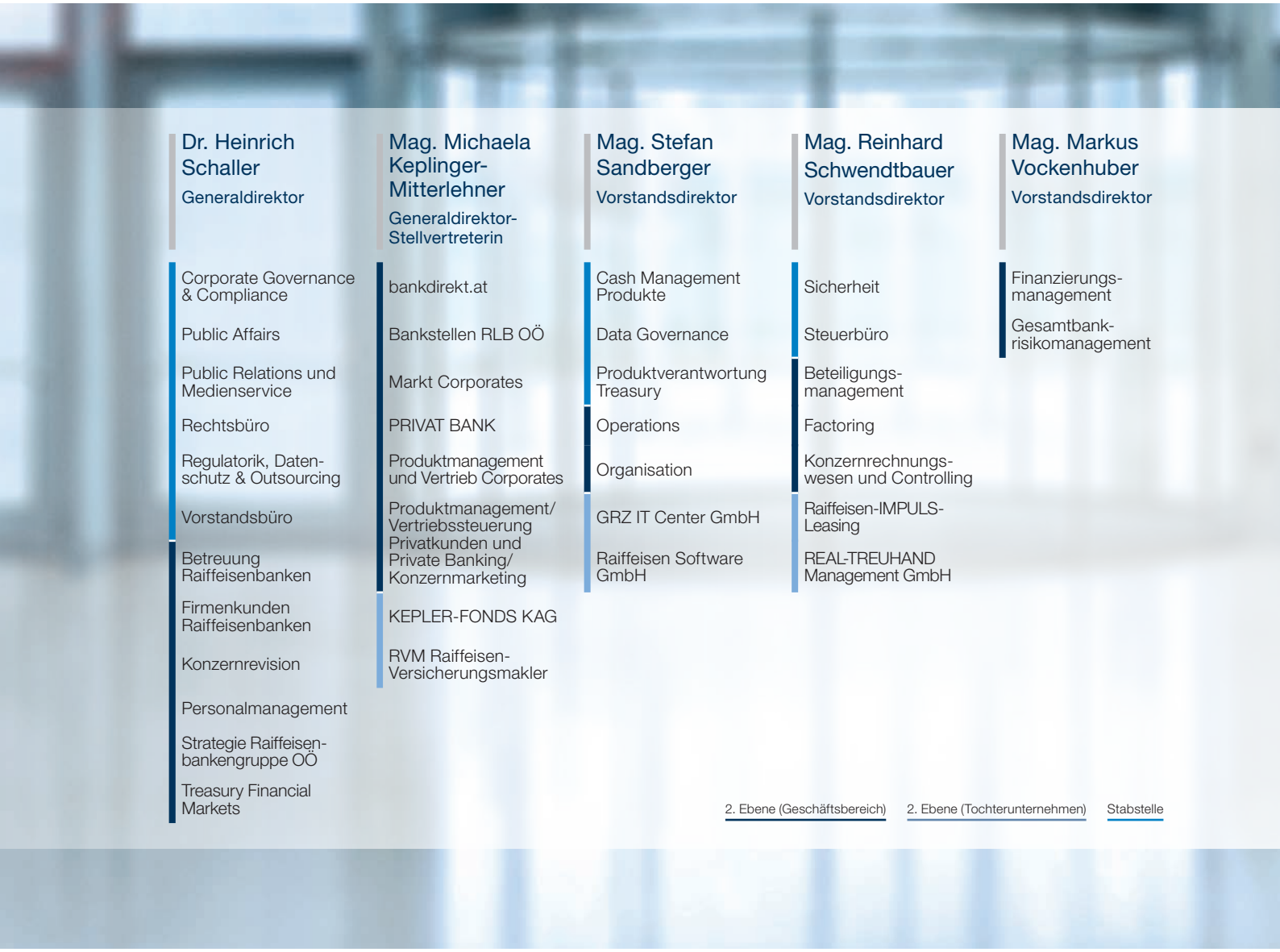
Im Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die RLB OÖ in den vergangenen Jahren erfolgreich viele nachhaltige Initiativen im Konzern gesetzt. Diese Bestrebungen werden auch im Nachhaltigkeitsrating der oekom research AG durch den PRIME-Status bestätigt. Alle getroffenen Maßnahmen sind im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt, der die Vorgaben des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) erfüllt und auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ abrufbar ist. In diesem Jahresfinanzbericht sind die getroffenen nachhaltigen Initiativen des Konzerns im Überblick dargestellt. Dieser Nachhaltigkeitsbericht stellt auch den Fortschrittsbericht (COP) im Rahmen des UN Global Compact dar. Die RLB OÖ bekennt sich zu dessen zehn Prinzipien, die als zentrale Elemente der Nachhaltigkeitsaktivitäten integriert wurden.



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDS





Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

- Corporate Governance & Compliance
- Public Affairs
- Public Relations und Medienservice
- Rechtsbüro
- Regulatorik, Datenschutz & Outsourcing
- Vorstandsbüro
- Betreuung Raiffeisenbanken
- Firmenkunden Raiffeisenbanken
- Konzernrevision
- Personalmanagement
- Strategie Raiffeisenbankengruppe OÖ
- Treasury Financial Markets

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

- bankdirekt.at
- Bankstellen RLB OÖ
- Markt Corporates
- PRIVAT BANK
- Produktmanagement und Vertrieb Corporates
- Produktmanagement/ Vertriebssteuerung Privatkunden und Private Banking/ Konzernmarketing
- KEPLER-FONDS KAG
- RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

- Cash Management Produkte
- Data Governance
- Produktverantwortung Treasury
- Operations
- Organisation
- GRZ IT Center GmbH
- Raiffeisen Software GmbH

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

- Sicherheit
- Steuerbüro
- Beteiligungsmanagement
- Factoring
- Konzernrechnungswesen und Controlling
- Raiffeisen-IMPULS-Leasing
- REAL-TREUHAND Management GmbH

Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

- Finanzierungsmanagement
- Gesamtbankrisikomanagement

2. Ebene (Geschäftsbereich) 2. Ebene (Tochterunternehmen) Stabstelle



„Für uns sind die konsequente Kundenorientierung, ein professionelles Risikomanagement, die laufende Entwicklung innovativer Bankdienstleistungen und nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit wichtige Erfolgsfaktoren.“

UNSERE HERVORRAGENDEN ERGEBNISSE SIND DAS RESULTAT INNOVATIVER KONZEPTE UND EINES STARKEN ZUSAMMENHALTS

Der digitale Wandel hat die gesamte Bankenbranche voll erfasst und stellt uns in einer rasanten Entwicklung vor neue Herausforderungen, was die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden und damit die Anforderungen im Bankgeschäft betrifft. Wir haben uns auf diese Entwicklungen nicht einfach nur eingestellt. Im Gegenteil. Wir sehen diese Entwicklungen als Chance, uns auf Basis unserer Struktur und Identität als Raiffeisen in Oberösterreich neu zu erfinden, die Themenführerschaft weiter zu halten sowie die Entwicklung neuer Innovationen voranzutreiben. Und wurden wir vor nicht allzu langer Zeit von manchen als „Genossenschaftsbank" belächelt, so hat sich gerade in Zeiten des großen Umbruchs und der großen Veränderung gezeigt, dass unsere Struktur des starken Zusammenhalts sowie unsere Kultur der offenen und ehrlichen Diskussion eine optimale Startrampe für den erfolgreichen Weg in die Zukunft ist.

Für den Erfolg unserer Kunden

Dabei behalten wir die Grundsätze unseres Geschäftskonzepts bei. Denn Werte wie eine starke Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Regionalität haben auch in einer digitalisierten Welt ihre Richtigkeit. Verändert werden aber sehr wohl die Produkte und Dienstleistungen, die an die Anforderungen der Zukunft angepasst oder neu entwickelt werden. Unsere Stärke im gesamten Raiffeisensektor in Oberösterreich liegt darüber hinaus vor allem auch in der Bereitschaft und Fähigkeit, dass wir uns auch bei internen Abläufen und Prozessen Neubaufstellen, wenn das zum Erfolg unserer Kundinnen und Kunden und damit auch zum Erfolg der gesamten Bankengruppe beiträgt.

Starke Gemeinschaft

Dass wir all dies äußerst erfolgreich umsetzen, zeigen die hervorragenden Ergebnisse, die sowohl von der Raiffeisenlandesbank OÖ wie auch von den oberösterreichischen Raiffeisenbanken für das Geschäftsjahr 2017 vorliegen. Neben der konsequenten Betreuung der Kundinnen und Kunden, einem äußerst professionellen Risikomanagement und der laufenden Entwicklung zahlreicher innovativer Bankdienstleistungen ist hier sicherlich nicht zuletzt die enge Zusammenarbeit beim Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020" als wichtiger Erfolgsfaktor zu nennen. Wir ziehen in Oberösterreich als starke Gemeinschaft an einem Strang, und dies werden wir auch künftig tun.

Großer Einsatz aller

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Funktionärinnen und Funktionären sowie allen Führungskräften und Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren großen Einsatz bedanken. Danke natürlich auch an all unsere Kundinnen und Kunden für ihr großes Vertrauen, das sie in Raiffeisen Oberösterreich setzen. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und hier allen voran dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller, der mit höchster fachlicher Kompetenz und gleichzeitig spürbarer Menschlichkeit den gesamten Konzern auf Erfolgskurs hält. Beschreiten wir gemeinsam unseren Erfolgsweg mit ungebrochenem Einsatz, persönlichem Engagement und starker Motivation weiter!



Präsident ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates,
Nationalrat a. D.,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd,
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der OÖ. Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO"),
Landwirt

Dr. Josef Kinzl
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding,
Sachverständiger

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA (ab 04.12.2017)
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger
Bezirkshauptfrau Steyr-Land
Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Steyr

Dr. Rudolf Binder (bis 15.11.2017)
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ i. R.

Ing. Roman Braun
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

ÖkR Annemarie Brunner
Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Dr. Manfred Denkmayr
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns

Dr. Norman Eichinger (ab 15.11.2017)
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

Dr. Christian Hofer
Honorarkonsul von Polen,
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ i. R.

ÖkR Walter Lederhilger
Landwirtschaftskammerrat,
Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf
Obmann des VLV (Verband landw. Veredelungsproduzenten),
Landwirt

Walter Mayr
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung oö. Raiffeisenbanken

Robert Oberfrank
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer OÖ in Gmunden

Dr. Eduard Pesendorfer (bis 04.12.2017)
Landesamtsdirektor des Landes OÖ i. R.

Registrierte Mitglieder

Josef Pfoser
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister,
Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel
Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger
Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen,
Landwirt

Dr. Josef Stockinger
Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr
Landwirtschaftskammerrätin,
Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Nicht registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA (bis 04.12.2017)
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut

Johann Moser (bis 13.11.2017)
Direktor i. R., eh. Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Ried i. I.

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair
Betriebsratsvorsitzender,
Vizepräsident der Arbeiterkammer OÖ

Gerald Stutz
Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Josef Gokl (bis 28.02.2017)

Karin Hetzmannseder (bis 14.07.2017)

Michaela Hochreiter, MBA (ab 22.11.2017)

Mag. Christoph Huber

Harald John

Gerhard Lauss (ab 14.07.2017 – 22.11.2017)

Dorina Meißl

Sandra Müller (ab 28.02.2017)

Albert Ruhmer

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Prokurist Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Mag. Dr. Gerhard Popp (ab 01.08.2017)
Staatskommissär, Bundesminsterium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Mag. Regina Reitböck
Staatskommissär-Stellvertreterin, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

RÜCKBLICK 2017



RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller und Bundeskanzler Sebastian Kurz

Sebastian Kurz bei „Minister im Dialog“

Bürokratieabbau und Deregulierung, die Zukunft der Europäischen Union und Wege zu einem sinnvollen, langfristigen Asylsystem – darüber sprach der damalige Außenminister und heutige Bundeskanzler Sebastian Kurz im September bei der Veranstaltung der Raiffeisenlandesbank OÖ „Minister im Dialog“. Seinen Vortrag und die anschließende Podiumsdiskussion verfolgten rund 2.200 Kundinnen und Kunden von Raiffeisen OÖ im Design Center Linz.

Kooperation mit Start-ups ausgebaut

2017 wurde die Zusammenarbeit mit jungen Firmen und Start-ups in Form von mehreren Engagements und Projekten vertieft. Die Raffeisenlandesbank OÖ ist Partner des Multi Corporate Venture Projekts „PIER 4“, das den Kontakt zwischen etablierten Industrieunternehmen und Start-ups herstellt. Auch mit dem Business Angel-Netzwerk „startup300“ kooperiert das Unternehmen auf mehreren Ebenen. Einerseits beteiligt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Venture Capital Fonds „capital300“, andererseits wurde 2017 auch eine Kooperation mit „think300“ gestartet, bei der mit Start-ups an der Entwicklung von Zahlungslösungen der Zukunft gearbeitet wird.



RLB OÖ-Vorstand Stefan Sandberger, Michaela Lindinger, CEO think300, Barbara Wagner, RLB OÖ, Michael Eisler, CEO startup300

© startup300

KEPLER-FONDS KAG Nummer 1 in Österreich und Deutschland

Die KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft wurde vom renommierten Analysehaus Scope erneut für ihre hochwertige Produktpalette ausgezeichnet. Gleich in vier Kategorien ging KEPLER als Sieger hervor. Sowohl in Österreich als auch in Deutschland zählt die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits das fünfte Jahr in Folge zu den führenden Vermögensverwaltern.



Renate Mittmannsgruber, Leiterin Produktmanagement und Sales und Uli Krämer, Leiter Portfoliomanagement, nahmen für die KEPLER-FONDS KAG die Preise entgegen.

© Scope Analysis

Cleveland Orchestra begeisterte mit Beethoven

Im Oktober lud die Raiffeisenlandesbank OÖ zu einem Konzertabend ins Brucknerhaus Linz ein. Stardirigent Franz Welser-Möst und das weltberühmte Cleveland Orchestra präsentierten Teile aus dem monumentalen „Prometheus Project". Mit der Darbietung von Ludwig van Beethovens 5. und 8. Sinfonie sorgte das Orchester bei den rund 1.200 Gästen für Begeisterung.



Stardirigent Franz Welser-Möst

Gutes Moody's-Rating und 500 Mio. Euro-Anleihe

Im jüngsten Moody's-Rating wurde das Langfrist-Rating für die Raiffeisenlandesbank OÖ um eine ganze Note auf Baa1 erhöht. Neben dem Langfrist-Rating konnte sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch beim Baseline-Rating um eine Note verbessern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Herbst außerdem ihre erste „Senior Unsecured Benchmark Anleihe" begeben. Die Platzierung im Ausmaß von 500 Millionen Euro verlief äußerst erfolgreich. Innerhalb weniger Stunden erhielt die Raiffeisenlandesbank OÖ Zeichnungsorders im Ausmaß von knapp 900 Millionen Euro aus 14 Ländern.

Traditioneller Weltspartagsempfang

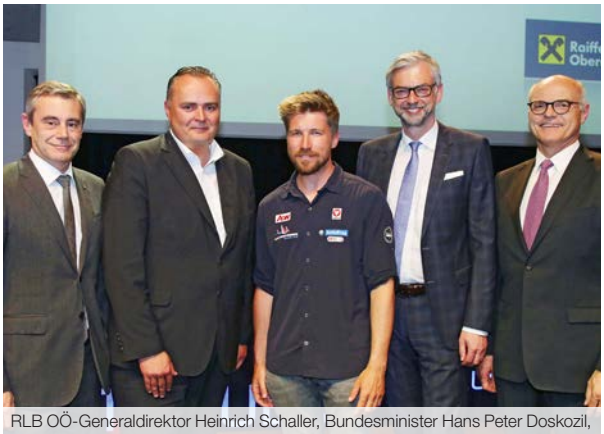
Der Weltspartag ist der Höhepunkt des Bankenjahres und der Raiffeisen-Spartage. Die Raiffeisenlandesbank OÖ begrüßte rund 2.000 Gäste im RaiffeisenForum und konnte sich dabei für das große Vertrauen der Kundinnen und Kunden bedanken.



RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident Jakob Auer, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl, Ex-Vizekanzler Reinhold Mitterlehner

Sportminister Doskozil beim „Tag des Sports"

Vor rund 800 Gästen skizzierte der damalige Verteidigungs- und Sportminister Hans Peter Doskozil beim „Tag des Sports" im RaiffeisenForum die Zielsetzungen und Eckpunkte der geplanten Reformen bei der Sportförderung. In der Diskussionsrunde mit Oberösterreichs Sportlandesrat Landeshauptmann-Stv. Michael Strugl, ÖOC-Präsident Karl Stoss und Olympia-Medaillengewinner Thomas Zajac gab es dazu viel Zustimmung.



RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller, Bundesminister Hans Peter Doskozil, Olympia Bronzemedaillengewinner im Segeln Thomas Zajac, LH-Stv. und Sportreferent Michael Strugl, ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss

Rund 1.500 Gäste bei Kundenempfang in Wien

Das Sommerfest der Raiffeisenlandesbank OÖ fand Ende Juni bereits zum zwölften Mal auf der Reiterplattform der Albertina in Wien statt. Rund 1.500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport feierten bei wolkenlosem Himmel und angenehmen Temperaturen.



AMAG-Generaldirektor Helmut Wieser, voestalpine-Generaldirektor Wolfgang Eder, Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer, RLB OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller

NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Verantwortung übernehmen? - Unser Selbstverständnis!

Friedrich Wilhelm Raiffeisen entwickelte im 19. Jahrhundert den Genossenschaftsgedanken für das Bankwesen auf dem Fundament christlich-sozialer Werte weiter. Werte wie Vertrauen, Kompetenz, Sicherheit, Transparenz, Nachhaltigkeit sowie eine besondere Kundenorientierung sind in unserem Geschäftsmodell fest verankert und in der täglichen Arbeit spürbar. Gemeinsam mit dem österreichischen Raiffeisensektor entwickelt die Raiffeisenlandesbank OÖ die Bereiche Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ständig weiter. Neben Ökonomie sind Ökologie und soziale Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft die Basis unseres Denkens und Handelns.

Der Nachhaltigkeitsbericht

Unser umfangreicher Nachhaltigkeitsbericht mit Details zu Kennzahlen und unseren nachhaltigen Initiativen kann jederzeit online auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ abgerufen werden. Einen immer aktuellen Überblick über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten finden Sie auf unserer Website unter www.rlbooe.at/nachhaltigkeit.

Auf den nächsten Seiten dürfen die wichtigsten Inhalte und Initiativen vorgestellt werden.

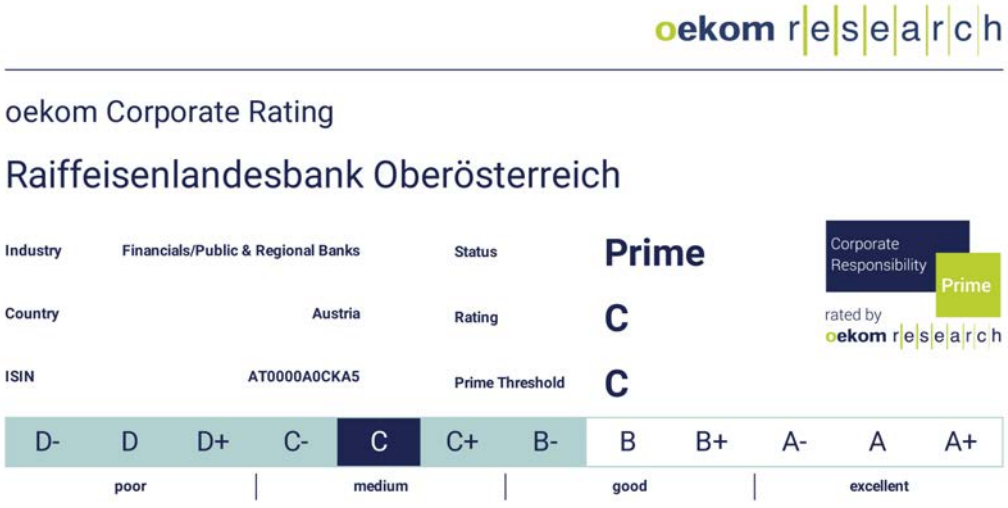
UNSERE VISION

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich soll die führende nachhaltige Regionalbank Österreichs werden und als vorbereitete Bank beispielgebend in der Übernahme gesellschaftspolitischer Verantwortung sein.

PRIME-Status im Nachhaltigkeitsrating

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Dieses Rating ist entscheidend, wie sehr man bei nachhaltig ausgerichteten Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und Anleihekäufer am internationalen Kapitalmarkt als attraktiver Geschäftspartner gesehen wird.

Dass die Initiativen im gesamten Konzern wirksam sind, zeigt sich auch im Nachhaltigkeitsrating der Tochterbank HYPO Salzburg. Diese ist ebenfalls seit Mitte 2016 mit dem PRIME-Status (Note C) ausgezeichnet.



© oekom research AG – Stand 02.02.2018



Raiffeisen-Werte als solide Basis

Vor über 150 Jahren legte Friedrich Wilhelm Raiffeisen den Grundstein für eine internationale Genossenschaftsidee, die im Kern das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe trägt und als Mittel zum Zweck für Menschen und Regionen dienen soll, um sich weiterentwickeln zu können.

Über die Jahre hinweg haben sich die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geändert. Die Raiffeisenorganisation hat dabei aber nie ihre Grundwerte aufgegeben. Die Entwicklungen zu Beginn des neuen Jahrtausends haben gezeigt, wie wichtig diese Werte immer noch sind. Sie sind tragende Eckpfeiler für eine nachhaltige Entwicklung und ein nachhaltiges Wirtschaften.

Strategischer Kern

Soziales

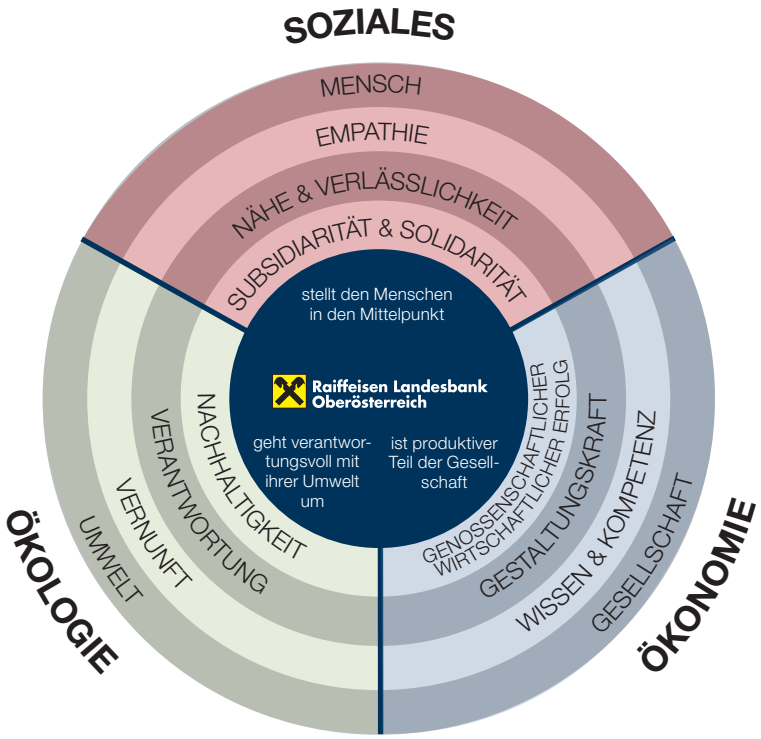
Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Subsidiarität, Solidarität, Nähe, Verlässlichkeit und Empathie sind unsere Leitgedanken im Umgang mit Menschen.

Ökonomie

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist produktiver Teil der Gesellschaft. Wir gestalten gemeinsam im genossenschaftlichen Grundgedanken mit Wissen und Kompetenz unsere Gesellschaft mit.

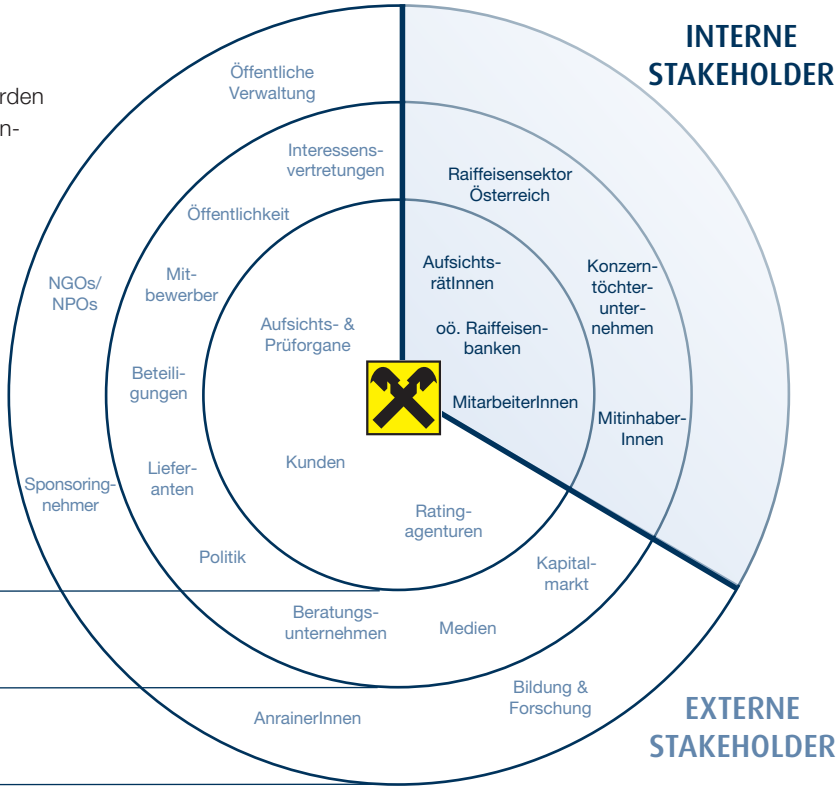
Ökologie

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich geht verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt um. Nachhaltig und mit Vernunft übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt.



Unsere Stakeholder

Aus unserem Selbstverständnis heraus werden nicht nur ausschließlich die Interessen der Anteilseigner – einem klassischen Shareholderansatz folgend – berücksichtigt, sondern man hat sich immer im Rahmen einer zukunftsfähigen Ausrichtung des Unternehmens mit allen Interessensgruppen rund um Raiffeisen beschäftigt.



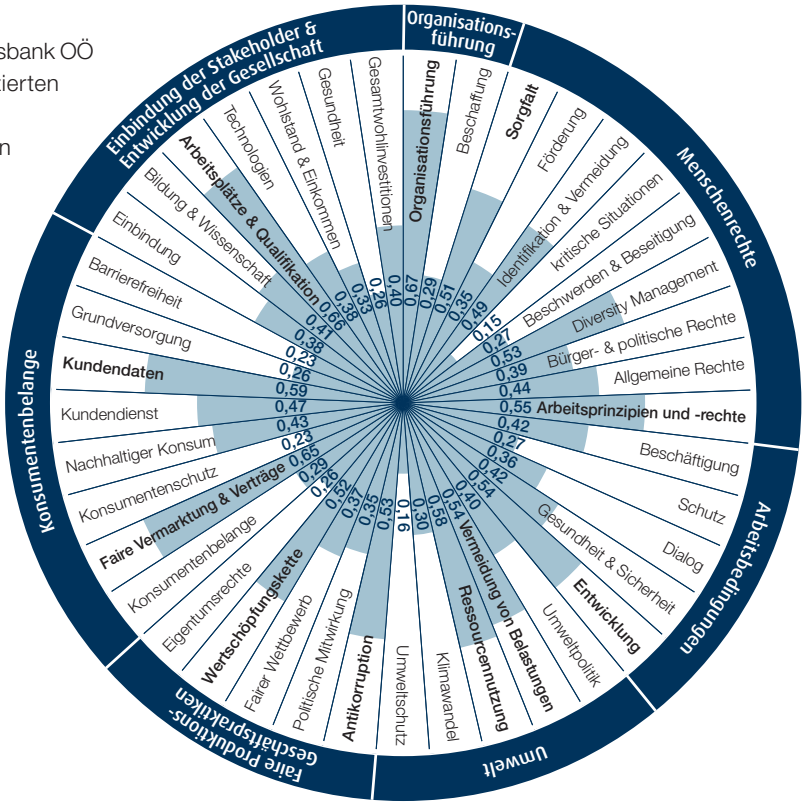
Innerer Ring
hoher Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

Mittlerer Ring
mittlerer Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

Äußerer Ring
niedriger Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

Stakeholderdialog 2016

- 1. Stakeholderdialog der Raiffeisenlandesbank OÖ
- 7 Kernthemen und die darin identifizierten Zukunftstehemen
- Stakeholder bewerteten Zukunftsthemen hinsichtlich ihrer nachhaltigen Bedeutung und strategischen Priorisierung



Wesentlichkeit

Ende 2017 wurde in einem gemeinsamen internen Workshop noch eine Impactanalyse durchgeführt. Dabei wurde analysiert, bei welchen Zukunftsthemen die größten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu erwarten sind.

Das Ergebnis dieser Analyse wurde in der Folge mit den Resultaten der ersten Stakeholderkonsultation in Einklang gebracht. Das Ergebnis ist die Wesentlichkeitsmatrix der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Organisations-führung	**Umwelt**	**Menschen-rechte**	**Faire Produktions-/ Geschäfts-praktiken**	**Arbeits-bedingungen**	**Konsumenten-belange**	**Einbindung der Stakeholder & Entwicklung der Gesellschaft**
Verantwortungs-volle Organisati-onsführung	Umweltpolitik	Gebührende Sorgfalt	Antikorruption	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	Grundsätze und Prinzipien der Konsumenten-belange	Gesellschaftliche Verantwortung
Nachhaltige Beschaffung	Vermeidung von Umweltbe-lastungen	Antidiskriminierung (Diversity Manage-ment)	Fairer Wettbewerb	Personalent-wicklung	Faire Vermarktung	Regionalität
	Nachhaltige Nutzung von Ressourcen	Grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit			Schutz von Kundendaten	Beschäftigung
	Abschwächung des Klimawandels und Anpassung					Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation
						Technologien und Zugang dazu

UN Global Compact

Der UNGC ist ein globaler Pakt der Vereinten Nationen mit Organisationen mit dem Ziel, die Globalisierung im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten. Vorgestellt wurde der UNGC Anfang 1999 von UN-Generalsekretär Kofi Annan. Als teilnehmendes Unternehmen muss sich die Geschäftsleitung per Brief an den UN-Generalsekretär zu den zehn Prinzipien des UNGC bekennen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich entschieden, als Signatory am United Nations Global Compact teilzunehmen. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat dazu am 24. Jänner 2018 den Letter of Committment an den Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres unterfertigt und abgesendet.

Der UN Global Compact formuliert zehn universelle Prinzipien für die Bereiche Arbeitsnormen, Menschenrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Diese Prinzipien werden von den teilnehmenden Organisationen in ihrem strategischen und operativen Handeln berücksichtigt.



Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

Vorstand

H.E. António Guterres
Secretary-General
United Nations
New York, NY 10017
USA

Linz, 24 January 2018

Dear Mr. Secretary-General,

We are pleased to confirm that the Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft supports the Ten Principles of the United Nations Global Compact on human rights, labour, environment and anti-corruption. With this communication, we express our intent to implement those principles. We are committed to making the UN Global Compact and its principles part of the strategy, culture and day-to-day operations of our company, and to engaging in collaborative projects which advance the broader development goals of the United Nations, particularly the Sustainable Development Goals. The Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft will make a clear statement of this commitment to our stakeholders and the general public.

We recognize that a key requirement for participation in the UN Global Compact is the annual submission of a Communication on Progress (COP) that describes our company's efforts to implement the Ten Principles. We support public accountability and transparency, and therefore commit to report on progress within one year of joining the UN Global Compact, and annually thereafter according to the UN Global Compact COP policy. This includes:

- A statement signed by the chief executive expressing continued support for the UN Global Compact and renewing our ongoing commitment to the initiative and its principles. This is separate from our initial letter of commitment to join the UN Global Compact.
- A description of practical actions (i.e., disclosure of any relevant policies, procedures, activities) that the company has taken (or plans to undertake) to implement the UN Global Compact principles in each of the four issue areas (human rights, labour, environment, anti-corruption).
- A measurement of outcomes (i.e., the degree to which targets/performance indicators were met, or other qualitative or quantitative measurements of results).

Sincerely yours,

Dr. Heinrich Schaller
Chief Executive Officer

Mag.ª Michaela Keplinger-Mitterlehner
Deputy Chief Executive Officer

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
4020 Linz, Europaplatz 1a
Postfach 455, 4021 Linz

Tel. +43(0)732/6596-0
Fax +43(0)732/6596-22739
www.rlbooe.at

Landesgericht Linz
FN 247579 m, DVR: 2110416
UID: ATU57834268

Ökologie & Umwelt

Die Raiffeisen-Geldorganisation hat ihre Wurzel in der Bewirtschaftung und Pflege der Landschaft und fühlt sich daher dem Schutz unserer Umwelt verpflichtet. Maßnahmen zur Schonung der natürlichen Ressourcen und der Wechsel von begrenzten auf erneuerbare Rohstoffe stehen im Fokus.

Bezogen auf die direkten Auswirkungen der Tätigkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ können im Bereich des Energie- und Wasserverbrauchs und beim CO_2-Ausstoß Akzente gesetzt werden, um bereits jetzt an spätere Generationen zu denken und Maßnahmen zu setzen.

Energieverbrauch und Energiekennzahlen

Das Energiemanagementsystem der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst fast alle einzuschließenden Unternehmen des Konzerns. Die VIVATIS- und efko-Gruppe erfüllen das Gesetz durch eigene Systeme.

Das Energiemanagementsystem wurde zu Beginn 2016 erstmals vom TÜV Austria zertifiziert und in weiterer Folge nun jährlich geprüft. Ende 2016 fand auch eine Zertifizierung aller Aktivitäten der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich in Süddeutschland statt. Somit werden auch die Verpflichtungen in Deutschland erfüllt.

Ausgewählte Initiativen

GO Gastro & Catering ist Partner von United Against Waste

Die Initiative United Against Waste wurde im Jahr 2014 ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, vermeidbare Lebensmittelabfälle in Küchenbetrieben bis zum Jahr 2020 um die Hälfte zu reduzieren.
GO Gastro & Catering ist Partner der Initiative.

efko ist Träger des ARA Klimazertifikats

Als langjähriger Partner der ARA leistete die efko-Gruppe einen wichtigen Beitrag zum aktiven Klimaschutz.

Green Events

Im Zuge der Nachhaltigkeitsaktivitäten werden auch Veranstaltungen der Raiffeisenlandesbank OÖ während des gesamten Ablaufs umwelt- und sozialverträglich gestaltet. Ein Gütesiegel für eine erfolgreiche Umsetzung ist die Zertifizierung als Green Event.

LED-Aktion

Auch 2017 konnten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank OÖ LED-Leuchtmittel zu attraktiven Konditionen angeboten werden.



Bienen am Dach der Raiffeisenlandesbank OÖ

Im Sommer 2017 konnte nun zum zweiten Mal Honig am Dach der Raiffeisenlandesbank OÖ geerntet werden:
Insgesamt 82 Kilogramm Honig wurden in 1.588 Gläser portioniert und an Kundinnen und Kunden verteilt.



ÖBB Green Points

Im Jahr 2017 wurde durch das Bahnfahren eine CO_2-Einsparung von 41,8 t erreicht.



Daily – CO_2-Neutralität

Daily investierte bereits in umweltschonende Kälteanlagen und einen schadstoffarmen LKW-Fuhrpark und rüstete im Lager auf LED-Beleuchtung um. Darüber hinaus kompensierte Daily die Emissionen des Unternehmens durch den Kauf von CO_2-Zertifikaten.



Nachhaltige Produkte & Dienstleistungen

Die Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen ist einer der Kernbereiche in der Verantwortung eines Unternehmens gegenüber der Gesellschaft. Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ein breit gestreutes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen. Neben den klassischen Finanzprodukten und -dienstleistungen der Bank finden sich im Portfolio der Tochterunternehmen auch Angebote in den Bereichen „IT & Kommunikation", „Immobiliengeschäft", „Tourismus" und „Nahrungsmittel". Unsere Produkte und Dienstleistungen müssen mit Weitblick gestaltet und die möglichen zukünftigen Entwicklungen müssen antizipiert werden. In einer stetigen Produkt- und Dienstleitungsinnovation können durch den Dialog mit unseren Stakeholdern die Produkte und Dienstleistungen weiter verbessert werden.



Visualisierung des Wasserkraftwerks Traunleiten – © Wels Strom GmbH

Industrieprojekte und Projekte im Bereich erneuerbarer Energien

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet daher Finanzierungslösungen für Projekte und Investitionen in den Bereichen Biomasse, Windkraft, Wasserkraft und Photovoltaik im Heimmarkt an und begleitet Kundinnen und Kunden auch ins Ausland. Im Jahr 2017 unterstützte die Raiffeisenlandesbank OÖ in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Wels den Energieversorger Wels Strom GmbH mit einer Finanzierung für den Neubau des Wasserkraftwerks Traunleiten.

Umweltförderungsberatung

	2017	2016	Differenz 2017–2016 absolut	Differenz 2017–2016 in %	2015
Anzahl der bewilligten Projekte	59	99	–40	–40 %	63
umweltrelevante Investitionskosten	€ 25.386.237	€ 26.863.373	–€ 1.477.136	–5 %	€ 21.838.900
Fördersumme	€ 3.588.345	€ 5.909.021	–€ 2.320.676	–39 %	€ 4.428.644

Nachhaltige Veranlagungsformen

- 2. nachhaltiges Veranlagungsduo 2017
- 3 nachhaltige KEPLER Ethikfonds
- 1 KEPLER Öko Energien Fonds

Zertifizierungen der KEPLER-FONDS KAG

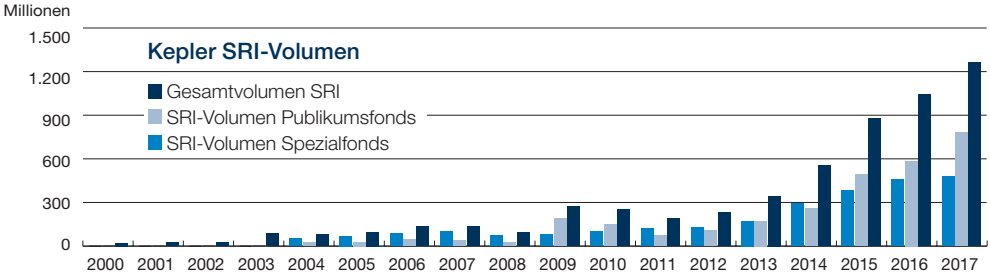
Signatory of:

PRI Principles for Responsible Investment

PRI MontréalPLEDGE

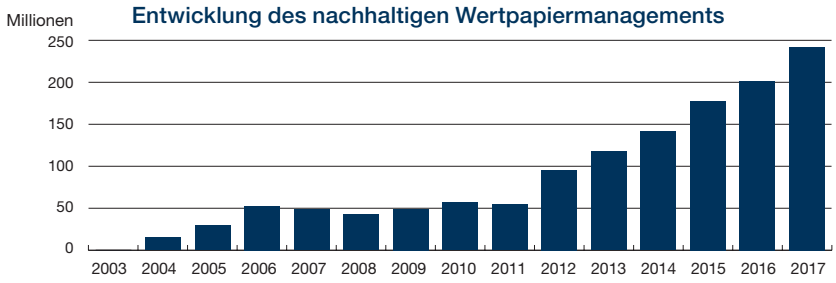
In den letzten Jahren ist die Nachfrage im Bereich der nachhaltigen Geldanlage stark angestiegen. Mittlerweile werden in Ethik- und Nachhaltigkeitsfonds rund 1,3 Mrd. Euro verwaltet. KEPLER ist damit einer der führenden Anbieter am österreichischen Fondsmarkt. In Bezug auf das gemanagte Gesamtvolumen ergibt sich bereits ein Anteil per 31.12.2017 von 7,67 %. Im Vorjahr lag man hier noch bei 7,02 %.

Das nachhaltige Volumen in KEPLER Fonds hat sich in den letzten zehn Jahren beinahe verzehnfacht. Auch institutionelle Investoren setzen verstärkt auf diesen Trend, wie die steigenden Volumina bei nachhaltigen Spezialfonds zeigen. Der Anteil nachhaltig veranlagter Gelder stieg in diesem Bereich im letzten Jahr um 1,46 Prozentpunkte auf 7,59 % zum Jahresende 2017.



Ethikfonds leicht erklärt

Nachhaltiges Wertpapiermanagement der HYPO Salzburg



Seit 2003 entwickelt sich das nachhaltig für Kundinnen und Kunden gemanagte Volumen stetig und konnte vor allem innerhalb der letzten fünf Jahre um rund 150 Mio. Euro zulegen. Per 31.12.2017 beläuft sich das nachhaltige Managementvolumen auf 242,01 Mio. Euro und konnte um rund 19,9 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

OÖ Wohnbau mit dem Gütezeichen Hausverwaltung ausgezeichnet

Rund 41.000 Einheiten (davon 23.500 Wohnungen) werden vom Immobilienmanagement der OÖ Wohnbau in ganz Oberösterreich betreut. Um die Qualität der Betreuungsleistungen sicherzustellen, unterzieht sich die OÖ Wohnbau einer umfassenden Prüfung und wurde von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Qualität (ÖQA) mit dem „Austria Gütezeichen Hausverwaltung" ausgezeichnet.

Oberösterreichischer Wohnbaupreis 2017

Der Oberösterreichische Wohnbaupreis wurde 2017 zum fünften Mal von der OÖ Kronen Zeitung gemeinsam mit den gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern in den drei Kategorien „urbanes Wohnen", „ländliches Wohnen" und „freifinanzierter Wohnbau" vergeben. Unter den insgesamt 54 eingereichten Projekten ging die OÖ Wohnbau in der Kategorie „ländliches Wohnen" mit dem Projekt „Ohlsdorf" als Sieger hervor.



VIVATIS-weite Strategie zur Palmölsubstitution



Umweltorganisationen warnen vor den drastischen Auswirkungen von Palmöl auf die Umwelt. In der VIVATIS-Gruppe wurde daher ein konzernweites Projekt ins Leben gerufen, welches das Ziel verfolgt, kein Palmöl oder ausschließlich nachhaltig zertifiziertes Palmöl zu verwenden. SENNA kommt dabei eine Vorreiterrolle innerhalb der VIVATIS-Gruppe und in der Lebensmittelbranche zu. Das Unternehmen hat die Problematik der Palmölproduktion ohne Rücksichtnahme auf die Natur und die dort lebenden Menschen schon früh erkannt und setzt sich bereits seit 2009 für den verantwortungsbewussten Umgang mit Palmöl ein. SENNA hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 bei der Produktion von Margarine und Fetten kein Palmöl oder ausschließlich nachhaltiges Palmöl zu verwenden.

GOURMET – Einzigartige Kooperation mit dem WWF



Gemeinsam mit dem WWF wurde die GOURMET Klima-Kochwerkstatt ins Leben gerufen, um Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern. Sie lernen dabei spielerisch, dass Klimaschutz nicht nur Spaß macht, sondern auch richtig gut schmeckt. Mit Schulbeginn 2017 wurde die Aktion „Nachhaltig trinken!" erfolgreich ausgerollt. GOURMET schenkte 16.000 Wiener Schülerinnen und Schüler eine wiederbefüllbare Trinkflasche von GOURMET. So lädt GOURMET Kinder zum Wassertrinken ein und hilft dabei, Müll zu vermeiden und die Umwelt zu schonen.

efko – Verantwortung für morgen

efko denkt heute bereits an das Morgen. Damals wie heute nimmt efko die Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Menschen ernst. Stets war die Entwicklung von efko vom Gedanken der Nachhaltigkeit getragen und berücksichtigt immer Mensch und Natur. Von der Aussaat auf dem Feld bis zum fertigen Produkt in den Regalen der Geschäfte stehen bei efko ökologische, soziale und ökonomische Überlegungen gleichermaßen im Fokus.

Die kurzen Transportwege vom Feld in die Produktion sichern nicht nur die Frische der Produkte, sondern reduzieren auch die CO_2-Emissionen. Ein achtsamer Umgang mit vorhandenen Ressourcen – wie Maßnahmen zur Eindämmung des Wasser- und Energieverbrauchs und zur Abfallreduktion – steht bei efko im Zentrum der Nachhaltigkeitsstrategie.

Ethik & Corporate Governance

Die Kundinnen und Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ müssen darauf vertrauen können, dass ihr angelegtes Geld sorgsam und seriös verwaltet und ihnen eine besondere Kundinnen- und Kundenorientierung entgegengebracht wird und dass sie eine hohe Dienstleistungsqualität sowie maßgeschneiderte Produkte, die ihrem individuellen Lebensumfeld entsprechen, in Anspruch nehmen können.

Insbesondere müssen sie auch darauf vertrauen können, dass unsere Prinzipien und Werte geachtet und Gesetze nicht nur eingehalten werden, sondern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch besonders hohen Verhaltensmaßstäben verpflichtet fühlen.

Der gesamte Verhaltenskodex ist auf der Website der RLB OÖ zu finden.

Im Zuge einer äußerst sorgfältigen Compliance verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ über einen detaillierten Verhaltenskodex als Teil des Konzern-Compliance-Handbuches und somit über präzise Richtlinien, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eingehalten werden müssen.

Der Verhaltenskodex gilt für den Großteil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die Unternehmensgruppen VIVATIS, efko und OÖ Wohnbau sind nicht umfasst und haben eigene Regelungen. Alle Informationen darüber finden sich in unserem umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht online auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ abgerufen werden.

Pro-Ethik-Siegel des Österreichischen Werberats

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich freiwillig verpflichtet, den Ethik-Kodex der Österreichischen Werbewirtschaft einzuhalten. Auf Basis dieser Richtlinie unterwerfen sich Unternehmen freiwillig und ohne gesetzliche Verpflichtung Qualitätskriterien, die von der Österreichischen Werbewirtschaft für den Bereich „Ethik & Moral“ definiert wurden und über gesetzliche Bestimmungen hinausgehen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich sind fachlich und persönlich höchst kompetent und engagiert und damit die wesentliche Basis des Unternehmenserfolges. Die radikale Kundinnen- und Kundenorientierung zeigt sich vor allem darin, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als lösungsorientierte Ansprechpersonen wahrgenommen werden.

In diesem Handlungsfeld gibt es viele Herausforderungen. Einer der neueren Herausforderungen, der Digitalisierung, ist besondere Beachtung zu schenken. Die Möglichkeiten, die sich durch eine Automatisierung von Standardprozessen ergeben, sind aufzugreifen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich Spezialthemen widmen und vor allem Zeit in die qualitative Kundinnen- und Kundenbetreuung investieren.

Die Fortbildung und Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt ein erfolgsentscheidendes Handlungsfeld dar und entspricht der Forderung nach der Unterstützung des lebenslangen Lernens. Die Auswahl der angebotenen Fortbildungen muss zukunftsorientiert gestaltet sein und einen nachhaltigen Wissensgewinn sicherstellen. Auf den Wissenserhalt durch den Übergang von erfahrenen auf jüngere Kolleginnen und Kollegen ist ein besonderes Augenmerk zu legen.

Kennzahlen zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Im abgelaufenen Jahr kann eine durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 5.788 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) im konsolidierten Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ berichtet werden. Im Vergleich zum Vorjahr 2016 entspricht dies einem geringfügigen Rückgang um 43 VZÄ bzw. 0,74 %. Diese Gesamtzahl unterteilt sich 4.075 VZÄ bei den Angestellten und 1.713 VZÄ bei den Arbeiterinnen und Arbeitern.

Aufgeteilt auf die Raiffeisenlandesbank OÖ, VIVATIS-Gruppe, efko-Gruppe und weitere vollkonsolidierte Tochterunternehmen stellt sich die Aufteilung wie folgt dar:

DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERINNEN-ANZAHL IN VOLLZEIT ÄQUIVALENTEN (VZÄ)	2017	2016
Raiffeisenlandesbank OÖ	1.495	1.482
VIVATIS-Gruppe & efko-Gruppe	2.550	2.584
Weitere vollkonsolidierte Tochterunternehmen	1.743	1.765
Gesamt	**5.788**	**5.831**

Im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Vollzeit- und Teilzeit-Beschäftigung kann über den gesamten Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ festgestellt werden, dass rd. 80 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vollzeit bzw. rd. 20 % Teilzeit arbeiten. Die Bandbreite in den einzelnen Konzernteilen bewegt sich bei den Teilzeitquoten von rd. 15 % bis rd. 28 % und ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell.

Beim Verhältnis Männer und Frauen ist der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ stolz, dass seit Jahren ein nahezu. ausgewogenes Verhältnis vorherrscht. So liegt der Frauenanteil in der Raiffeisenlandesbank OÖ bei 55 %.

Ausgewählte Auszeichnungen und Zertifizierungen

Goldstatus für das Recruiting der Raiffeisenlandesbank OÖ

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde kürzlich bei „Career´s Best Recruiters“, der größten Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum, als bester Arbeitgeber der Branche „Banken/Finanzdienstleistungen“ in Österreich ausgezeichnet und hat dafür das „Gütesiegel in Gold“ erhalten.

Audit berufundfamilie

Seit 2009 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend mit dem staatlichen Gütezeichen für Familienfreundlichkeit im Beruf erstmals 2009 zertifiziert. 2017 wurde auch die Zweigniederlassung Süddeutschland und Tochterunternehmen in Süddeutschland in Berlin zum ersten Mal mit dem Zertifikat ausgezeichnet.

kununu-Gütesiegel

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt sich seit März 2015 dem Feedback von Bewerberinnen und Bewerbern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Unternehmensbewertungsplattform kununu. Auch im Jahr 2017 konnten die beiden Gütesiegel „OPEN COMPANY“ und „TOP COMPANY“ erreicht werden.

Systematische Gesundheitsförderung

efko und das GRZ IT Center sind mit dem Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ausgezeichnet.

Unterstützung des Miliz-Engagements

Die Initiative „Pro Miliz“ holt das Engagement der heimischen Unternehmen vor den Vorhang und zeichnete die Raiffeisenlandesbank OÖ mit dem Miliz-Gütesiegel aus.

OÖ Wohnbau unter den besten Arbeitgebern in Österreich

Im Jahr 2017 wurde die OÖ Wohnbau von GREAT PLACE TO WORK® in die Liste als „Beste Arbeitgeber Österreichs 2017“ in der Kategorie Unternehmen mit 50-250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen und ausgezeichnet.

Mitwirkung in nachhaltigen Netzwerken

Ein wichtiger Baustein für den kontinuierlichen Fortschritt in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR ist der aktive, umfassende Informationsaustausch in Nachhaltigkeitsnetzwerken. Dabei ist entscheidend, nicht nur passiv Informationen zu konsumieren, sondern aktiv in diesen Netzwerken Gestalter zu sein und eigene Vorstellungen miteinzubringen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ engagiert sich sowohl in Netzwerken, die sich ganzheitlich mit Nachhaltigkeit und CSR beschäftigen, als auch in solchen zu Spezialthemen. Sie ist Mitglied in folgenden Netzwerken:

www.raiffeisen-klimaschutz.at	Raiffeisen Klimaschutz-Initiative
www.respact.at	respACT austrian business council for sustainable development
www.unternehmen-fuer-familien.at	UF UNTERNEHMEN FÜR FAMILIEN
www.csr-dialogforum.at	CSR Dialogforum

Verantwortung für Gesellschaft und Gemeinschaft

Der Mensch steht im Mittelpunkt des Agierens der Raiffeisenlandesbank OÖ. Wir treten mit jedem Menschen in einen Dialog und stehen dafür ein, dass es keinerlei Diskriminierung im Geschäftsalltag gibt. Die Achtung der Menschenrechte ist das höchste Gut unserer Gesellschaft. Menschrechtsverletzungen müssen verhindert und bekämpft werden, soweit es im Einflussbereich des Unternehmens liegt. Im Zentrum steht dabei der erste Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

Als Konzern, der schlussendlich im Eigentum der Menschen in der Region steht, ergibt sich von selbst eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Investitionen in die Gesellschaft sind für Raiffeisen nicht nur auf das reine Bankgeschäft begrenzt. Aus diesem Verständnis heraus und basierend auf der unternehmerischen Gesamtstrategie werden vornehmlich Institutionen und Projekte mit gesellschaftspolitischem oder volkswirtschaftlichem Nutzen und auch karitative Organisationen unterstützt.

Highlights des abgelaufenen Jahres

Licht ins Dunkel 2017

Weihnachten ist jene Zeit, in der man in besonderer Weise an Mitmenschen denken sollte. Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen wir seit Jahren mit, die Not zu lindern. Am 24. Dezember 2017 konnte eine Spendenscheck in der Höhe von 105.000,– Euro für Licht ins Dunkel übergeben werden.



LIFEtool

Augensteuerungen haben schon vielen Menschen mit Rückenmarksverletzungen oder ALS geholfen, wieder selbstbestimmt und eigenständig zu kommunizieren. Durch unsere Unterstützung in der Höhe von 9.600,– Euro konnte das gemeinnützige Linzer Unternehmen LIFEtool ein neues Augensteuerungsgerät ankaufen.



START Oberösterreich

Seit vier Jahren unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ „START Oberösterreich“. Das Förderprogramm unterstützt und begleitet junge Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Weg zur Matura. 2017 wurden 13 weitere Jugendliche aus sechs Nationen aufgenommen.



Raiffeisen Wissenschaftspreis

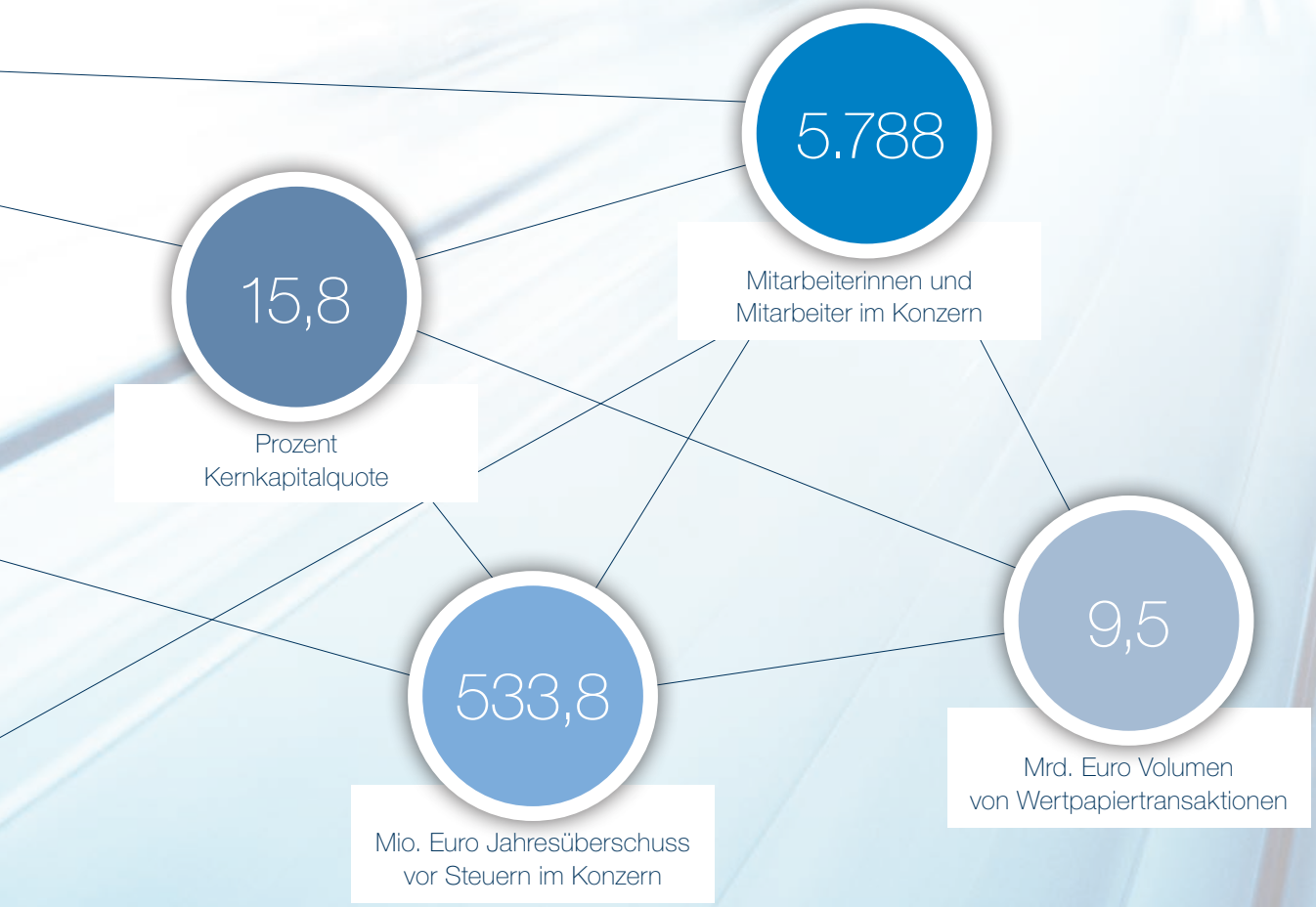
Der Förderpreis der Raiffeisenlandesbank OÖ für bankspezifische wissenschaftliche Arbeiten wurde zum 14. Mal an fünf Preisträgerinnen und Preisträger verliehen. Mit dem „Wissenschaftspreis der Raiffeisenlandesbank OÖ“ wird wissenschaftliches Arbeiten gefördert. Darüber hinaus soll ein Beitrag geleistet werden, um die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter voranzutreiben.



Dr. Heinrich Schaller:

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Wenn wir mit dem intensiven Veränderungsprozess, den die Digitalisierung vorgibt, mithalten wollen, müssen auch wir uns ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig gilt es, sich noch intensiver auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden einzustellen und dabei Effizienz und Qualität hochzuhalten. Der Schlüssel unseres Erfolgs ist, Trends und Entwicklungen ganz genau im Blick zu haben und weiter Pionierarbeit bei digitalen Innovationen zu leisten.





KONZERNLAGEBERICHT 2017 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 29
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens ____ 38
3. Forschung und Entwicklung ____ 41
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ____ 43

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich 2017 sehr gut entwickelt. Vor allem in den Industrieländern war der Aufschwung breitflächig. Auch die Schwellenländer meldeten deutlich bessere Konjunkturdaten, beispielsweise konnten Brasilien und Russland die tiefen Rezessionen hinter sich lassen. Insgesamt zeigte die Weltwirtschaft eine Dynamik wie zuletzt im Jahr 2010. Die OECD rechnet für das Jahr 2017 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,6 %.

In den USA wird für das Jahr 2017 laut OECD ein Wachstum von 2,2 % erwartet. Die sehr positive Konsumentenstimmung resultiert sehr stark aus der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Im Herbst 2017 erreichte die Arbeitslosenquote das niedrigste Niveau seit mehr als 15 Jahren.

Für den Euroraum erwartet die OECD ein Wirtschaftswachstum i.H.v. 2,4 % für das Jahr 2017. Vor allem die vier größten Länder der Währungsunion – Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien – konnten, insbesondere im 3. Quartal 2017, ein kräftiges Wirtschaftswachstum verbuchen. Die positive Entwicklung der Wirtschaft im Euroraum hat sich auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Arbeitslosenrate sank auf das niedrigste Niveau seit fast acht Jahren. Dennoch lag die Arbeitslosenquote im Euroraum noch immer um 1,5 Prozentpunkte über dem Niveau von vor Beginn der Krise.

Österreichs Wirtschaft wuchs 2017 laut dem Wifo mit 2,9 % kräftig. Eine lebhafte Exportdynamik, hohe Investitionszuwächse und die private Konsumnachfrage stützten die Konjunktur. Die österreichische Sachgütererzeugung konnte ihre Produktion in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich steigern. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten zog eine lebhafte Investitionsdynamik nach sich. Erstmals seit 2012 verzeichnete Österreich einen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum. Hohe Steuereinnahmen auf Grund der lebhaften Konjunktur und die niedrigen Zinsen verbesserten darüber hinaus die Situation der öffentlichen Haushalte. Die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich im Laufe des Jahres 2017 wesentlich, die Arbeitslosenquote lag nach nationaler Definition bei 8,5 %.

Das Industriebundesland Oberösterreich konnte den globalen Wirtschaftsaufschwung in besonderem Maße nutzen. Für das Jahr 2017 wird ein Wirtschaftswachstum von 3,3 % erwartet. Mit 5,8 % wies Oberösterreich nach Salzburg die zweitniedrigste Arbeitslosenquote aller österreichischen Bundesländer auf. Die Quote war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als 2016.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auf Basis ihres stabilen Kurses und ihrer nachhaltigen Ausrichtung im Jahr 2017 die positive Konjunkturentwicklung im Sinne ihrer Kunden sehr gut nutzen. Das vorliegende Jahresergebnis ist ein starker Beweis dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgreich am Markt agieren konnte und die richtigen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote ergriffen hat. Als fünftgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen neuen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen, die in Zukunft an Banken in Österreich und der Europäischen Union – etwa in Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement – gestellt werden, erfüllen zu können. So zeigt die positive Entwicklung des gesamten Unternehmens, dass das vorausschauende und aktive Risikomanagement mit umfassenden Frühwarnparametern und einer laufenden Weiterentwicklung des Frühwarnsystems nicht nur strategisch richtig geplant, sondern auch konsequent umgesetzt worden ist. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus auf Dauer zu garantieren.

Die Ratingagentur Moody’s hat im November 2017 das Langfrist-Rating für die Raiffeisenlandesbank OÖ um eine ganze Note auf Baa1 erhöht. Der Ausblick wird als stabil eingestuft. Dabei hebt Moody’s in ihrer Analyse insbesondere die guten Fundamentaldaten der Raiffeisenlandesbank OÖ und die positive Entwicklung bei Kapitalausstattung, Ertragskraft und Risiko hervor.

Die nachhaltige Geschäftspolitik spiegelt sich im Besonderen auch in der Kundenorientierung wider, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität und innovative Dienstleistungen auszeichnet. Sie bildet damit einen wichtigen Orientierungs- und Ankerpunkt für die Kunden sowie die Mitarbeiter. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen. Für Stabilität in der Entwicklung sorgt vor allem auch die breite Ausrichtung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, auch externe Einflussfaktoren

gut ausgleichen zu können. Darüber hinaus versteht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als Netzwerkknoten innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ und hat sich als moderne Beraterbank, die über ein internationales Netzwerk mit leistungsstarken Partnerbanken verfügt, positioniert.

Die fortschreitende Digitalisierung sorgt in vielen Branchen und Unternehmen weltweit für teilweise gravierende Veränderungen. Auch die Bankenbranche steht vor neuen Herausforderungen, da sich das Verhalten und die Bedürfnisse der Kunden mit den neuen Möglichkeiten verändern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Betrieb innovativer Banktechnologien und hat sich auf diese Herausforderungen eingestellt. Die Stärke der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt in der Positionierung als moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt. Als wichtiger Meilenstein wurde Ende 2017 das neue Finanzportal „Mein ELBA“ (= „Mein Electronic Banking“) gestartet, das mit einem neuen Aufbau und einer Reihe neuer Funktionen den rasanten Entwicklungen, die mit der Digitalisierung verbunden sind, Rechnung trägt. Das Angebot bei den digitalen Services wird laufend um weitere und innovative Produkte erweitert, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht alles selbst entwickelt, sondern auch auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen sowie kreativen und flexiblen Start-ups setzt.

Weiter fortgesetzt wurde im Jahr 2017 auch das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das vor rund fünf Jahren gestartet wurde. Oberstes Ziel dieser intensiven Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken ist die weitere Erhöhung der Effizienz. Insgesamt wurden bisher 27 Leistungspakete in verschiedenen Bereichen – zum Beispiel Compliance und Geldwäsche, Abwicklung usw. – gemeinsam von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ erarbeitet, der Umsetzungsgrad lag per Jahresende 2017 bei rund 80 Prozent.

In einem sich verändernden Umfeld nimmt das Vorstandsteam, das nach dem Ausscheiden von Dr. Georg Starzer per Ende August 2017 aus fünf Personen besteht, eine regelmäßige Repositionierung und Weiterentwicklung der Strategie vor.

Äußerst erfolgreich verlief im November 2017 die Platzierung einer „Senior Unsecured Benchmark Anleihe“ im Ausmaß von EUR 500 Mio. Innerhalb weniger Stunden erhielt die Raiffeisenlandesbank OÖ Zeichnungsorders im Ausmaß von knapp EUR 900 Mio. aus 14 Ländern.

Das operative Kundengeschäft entwickelte sich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2017 ebenfalls überaus erfolgreich. Die Bilanzsumme konnte von EUR 39,4 Mrd. auf EUR 40,3 Mrd. gesteigert werden, was einem Plus von 2,4 % entspricht.

Auf Basis dieser sehr guten Ergebnisse im Jahr 2017 wird die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin ihren Weg konsequent im Sinne ihrer Kunden gehen und alles daran setzen, ihre starke Position weiter auszusagen.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31.12.2017 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 161 (Vorjahr: 153) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden und neun (Vorjahr: sieben) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 90 Finanzinstitute auf Grund Geschäftstätigkeit, 19 Finanzinstitute auf Grund von Holdingfunktion, eine Finanzholdinggesellschaft, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 46 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute auf Grund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion, Finanzholdinggesellschaften und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2017 wird das bisherige Segment „Corporates & Retail“ in zwei getrennten Segmenten „Corporates“ und „Retail & Private Banking“ dargestellt. Für eine qualitative Beschreibung zu den einzelnen Segmenten wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie für Details zu den Ergebnissen auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Segment Corporates

Dieses Segment lieferte im Geschäftsjahr 2017 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 94,6 Mio. (Vorjahr: EUR 98,2 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr bestanden höhere Vorsorgen, während das Zinsergebnis eine sehr positive Entwicklung zeigte.

Segment Retail & Private Banking

Das Segment lieferte insgesamt einen negativen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.). Der negative Ergebnisbeitrag ist im Wesentlichen auf die erstmalige Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i.Z.m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen zurückzuführen.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets erreichte im Geschäftsjahr 2017 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 111,3 Mio. (Vorjahr: EUR 75,1 Mio.). Die größte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere durch Bewertungen im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten.

Segment Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 378,1 Mio. (Vorjahr: EUR 91,1 Mio.). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf das sehr hohe Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen zurückzuführen. Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisen Bank International AG (RBI) dar, an welcher direkt und indirekt ein Anteil von rd. 9,5 % gehalten wird. Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region. Nach den Beschlüssen in den außerordentlichen Hauptversammlungen am 23. und 24. Jänner 2017 wurde die Verschmelzung (Downstream) der RZB AG mit der RBI AG mit Eintragung ins Firmenbuch am 18. März 2017 rechtskräftig.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25%ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken und Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv und leistet durch das anteilige at equity Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe eingesetzt.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobiliendienstleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) sowie die „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private

Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- und Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- und Partnerkapital dient aber auch der Standortsicherung oberösterreichischer Leitbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.

Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2017/18 konnte der voestalpine-Konzern in einem Umfeld mit konjunkturellem Aufschwung den Umsatz von EUR 8,1 Mrd. im Vergleichszeitraum um 16,8 % auf EUR 9,46 Mrd. steigern. Das Ergebnis nach Steuer stieg von EUR 343,9 Mio. um 61,6 % auf EUR 555,9 Mio. Die voestalpine AG hat insbesondere von der positiven Dynamik der europäischen Automobilindustrie profitiert. Darüber hinaus zeigte sich die Konsumgüterindustrie stabil auf solidem Niveau, während der Maschinenbaubereich deutliche und die Öl- und Gasindustrie sowie der Bausektor zumindest spürbare Erholungstendenzen auswiesen. Im September 2017 hat die voestalpine bekanntgegeben, dass das modernste Edelstahlwerk der Welt zur Belieferung anspruchsvollster Kundensegmente mit einem Investitionsaufwand von EUR 330 bis 350 Mio. in Kapfenberg (Österreich) entstehen und damit ab 2021 die bestehende Anlage ersetzen wird.

Die AMAG Austria Metall AG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG AG mit 20 Prozent beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Der gesamte Absatz des AMAG-Konzerns konnte auf Grund des organischen Wachstumskurses im Segment Walzen auf ein neues Allzeithoch im Jahr 2017 i.H.v. 421.700 Tonnen (+ 4 % zum Vorjahr) gesteigert werden. Der im Ausland erwirtschaftete Umsatzanteil betrug 86 %. Das EBITDA der AMAG AG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 % auf EUR 164,5 Mio. Dabei profitierte die AMAG AG insbesondere von einem höheren Aluminiumpreis, der höheren Absatzmenge und einem verbesserten Produktmix. Das Ergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 36 % auf EUR 63,2 Mio.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe, die zu wesentlichen österreichischen Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelbranche zählen, war weiterhin geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnten sich die wesentlichen Geschäftsbereiche im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr solide entwickeln und ihre Ertragskraft weiter steigern. Darüber hinaus lag ein zentraler Fokus auf der Weiterentwicklung und Umsetzung der Portfoliostrategie der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe. Dies insbesondere durch die Übernahme der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH sowie durch den Verkauf des Betriebes von LANDHOF GesmbH & Co KG und der Anteile an der H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2017 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –48,9 Mio. (Vorjahr: EUR –35,2 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist im Jahresvergleich um EUR –18,8 Mio. oder –5,1 % auf EUR 351,7 Mio. (Vorjahr: EUR 370,5 Mio.) gesunken. Dies ist in erster Linie auf die in den Zinserträgen enthaltene Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i.Z.m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen i.H.v. EUR –27,7 Mio. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Vergleich zum Vorjahr ein um EUR 293,5 Mio. höheres Ergebnis von EUR 362,5 Mio. (Vorjahr: EUR 69,0 Mio.) ausgewiesen. Die RBI lieferte einen wesentlichen Beitrag zum Jahresüberschuss der Raiffeisenlandesbank OÖ aus laufenden Ergebnissen sowie dem berücksichtigten Fusionseffekt mit der RZB AG. Zudem wurden die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen in diesem Jahr i.H.v. EUR 112,3 Mio. wieder aufgeholt. Weiters zeigen sich Effekte aus der erstmaligen Aufnahme der „VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft und

	2017	2016	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	351,7	370,5	–18,8	–5,1
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	362,5	69,0	293,5	425,4
Zinsüberschuss	**714,2**	**439,5**	**274,7**	**62,5**
Risikovorsorge	–45,3	–4,2	–41,1	978,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**668,9**	**435,3**	**233,6**	**53,7**
Provisionsüberschuss	**154,1**	**145,2**	**8,9**	**6,1**
Handelsergebnis	6,3	9,4	–3,1	–33,0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	15,6	–23,6	39,2	–
Finanzanlageergebnis	5,3	12,2	–6,9	–56,3
Sonstiges Finanzergebnis	**27,2**	**–2,0**	**29,2**	**–**
Verwaltungsaufwendungen	–460,2	–449,9	–10,3	2,3
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	–34,5	–32,7	–1,8	5,5
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	–262,0	–257,2	–4,8	1,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	129,2	89,9	39,3	43,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	44,1	43,6	0,5	1,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	267,0	271,7	–4,7	–1,7
Jahresüberschuss vor Steuern	**533,8**	**243,9**	**289,9**	**118,9**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–42,2	–38,8	–3,4	8,8
Jahresüberschuss nach Steuern	**491,6**	**205,1**	**286,5**	**139,7**
Betriebsergebnis	**558,2**	**259,5**	**298,7**	**115,1**

der Beteiligungs- und Immobilien GmbH i.H.v. insgesamt EUR 25,9 Mio. in dieser Position. Es wirkten jedoch auch die Abschreibungen an der Salinen Austria AG i.H.v. EUR –4,1 Mio. sowie an der Oberösterreichischen Landesbank AG i.H.v. EUR –10,8 Mio. (Vorjahr: EUR –14,7 Mio.).

Die Risikovorsorge ist im Jahresvergleich um EUR –41,1 Mio. auf EUR –45,3 Mio. (Vorjahr: EUR –4,2 Mio.) gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf eine höhere Portfoliowertberichtigung, die aufgrund statistischer Modelle berechnet wird, sowie positive Sondereffekte im Vergleichsjahr 2016 (Auflösung von Vorsorgen für die HETA ASSET RESOLUTION AG i.H.v. EUR 20,1 Mio.) zurückzuführen. Insgesamt konnte die aktive Risikopolitik der vergangenen Jahre beibehalten und der Risikovorsorgebedarf für Einzelwertberichtigungen auf niedrigem Niveau gehalten werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Risikovorsorge“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 8,9 Mio. bzw. 6,1 % auf EUR 154,1 Mio. (Vorjahr: EUR 145,2 Mio.) gesteigert werden. Der überwiegende Teil des Anstiegs kann auf Provisionsbeiträge aus dem Wertpapierbereich zurückgeführt werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 2017 EUR 27,2 Mio. (Vorjahr: EUR –2,0 Mio.). Das Handelsergebnis beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 6,3 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.). Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten i.H.v. EUR 15,6 Mio. (Vorjahr: EUR –23,6 Mio.) ist großteils auf einen Zinsanstieg im langfristigen Bereich zurückzuführen. Demgegenüber hatte die Einengung der Liquiditätsspreads aus eigenen Emissionen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ einen negativen, gegenläufigen Effekt im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten. Das Finanzanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 2017 EUR 5,3 Mio. (Vorjahr: EUR 12,2 Mio.) und steht insbesondere in Zusammenhang mit Erstkonsolidierungseffekten.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR –34,5 Mio. (Vorjahr: EUR –32,7 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 1,9 % auf EUR –262,0 Mio. (Vorjahr: EUR –257,2 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einer Erhöhung um 2,3 % auf EUR –460,2 Mio. (Vorjahr: EUR –449,9 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 44,1 Mio. (Vorjahr: EUR 43,6 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) sank das sonstige betriebliche Ergebnis um –1,7 % auf EUR 267,0 Mio. (Vorjahr: EUR 271,7 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einem Anstieg um 43,7 % auf EUR 129,2 Mio. (Vorjahr: EUR 89,9 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe i.H.v. EUR –19,5 Mio. (Vorjahr: EUR –40,4 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR –14,0 Mio. (Vorjahr: EUR –14,4 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG i.H.v. EUR –2,7 Mio. (Vorjahr: EUR –2,3 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern konnte 2017 deutlich um 118,9 % bzw. EUR 289,9 Mio. auf EUR 533,8 Mio. (Vorjahr: EUR 243,9 Mio.) gesteigert werden. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –42,2 Mio. (Vorjahr: EUR –38,8 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag" in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 bei EUR 491,6 Mio. (Vorjahr: EUR 205,1 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstiges betriebliches Ergebnis – betragen EUR 1.314,9 Mio. (Vorjahr: EUR 999,3 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position Verwaltungsaufwendungen entsprechen, betragen EUR –756,7 Mio. (Vorjahr: EUR –739,8 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 558,2 Mio. (Vorjahr: EUR 259,5 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2017	2016
Jahresüberschuss nach Steuern	**491,6**	**205,1**
Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage	1,7	38,6
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	24,3	8,8
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–2,9	–5,2
Weitere sonstige Ergebnisse	–1,0	0,3
Darauf erfasste latente Steuern	1,2	–8,2
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	**23,3**	**34,3**
Gesamtergebnis	**514,9**	**239,4**

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2017 mit EUR 23,3 Mio. (Vorjahr: EUR 34,3 Mio.) ausgewiesen.

Die Bewertungsänderungen bei der AfS-Rücklage i.H.v. EUR 1,7 Mio. resultieren im Wesentlichen aus dem Zinsanstieg im langfristigen Bereich, verringert um Bewertungsgewinne auf Grund von Einengung der Creditspreads sowie aus Bewertungseffekten bei Beteiligungen und Genussrechten.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen vorwiegend aus den Beteiligungen bei der Raiffeisenbank a.s. sowie der Hypo OÖ.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse – bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen – betragen 2017 EUR –1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem auf Grund der Bewertungsänderungen bei der AfS-Rücklage und der Veränderung bei den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten auf EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR –8,2 Mio.).

Insgesamt konnte 2017 ein Gesamtergebnis von EUR 514,9 Mio. (Vorjahr: EUR 239,4 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 934 Mio. bzw. 2,4 % und wird mit einem Wert von EUR 40.319 Mio. (Vorjahr: EUR 39.385 Mio.) ausgewiesen.

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
Aktiva	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	8.352	20,7	8.499	21,6	–147	–1,7
(hievon an Raiffeisenbanken)	(733)	(1,8)	(774)	(2,0)	(–41)	(–5,3)
Forderungen an Kunden	20.352	50,5	19.093	48,5	1.259	6,6
Handelsaktiva	1.886	4,7	2.442	6,2	–556	–22,8
Finanzanlagen	5.758	14,3	5.819	14,8	–61	–1,0
At equity bilanzierte Unternehmen	2.158	5,3	1.820	4,6	338	18,6
Sonstige Posten	1.812	4,5	1.712	4,3	100	5,9
Gesamt	**40.319**	**100,0**	**39.385**	**100,0**	**934**	**2,4**

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Laufe des Jahres 2017 um EUR –147 Mio. bzw. –1,7 % auf EUR 8.352 Mio. (Vorjahr: EUR 8.499 Mio.). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Anforderungen im Hinblick auf die Liquiditätsreserve gemäß § 27a BWG zurückzuführen, welche bei der Raiffeisen Bank International AG (RBI) gehalten wird. Von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 733 Mio. (Vorjahr: EUR 774 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 6,6 % bzw. EUR 1.259 Mio. auf EUR 20.352 Mio. (Vorjahr: EUR 19.093 Mio.), was auf einer forcierten Akquisitions- und Intensivierungsstrategie im Segment der Corporates-Kunden basiert.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – wiesen zum 31.12.2017 einen Buchwert von EUR 1.886 Mio. (Vorjahr: EUR 2.442 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR –556 Mio. bzw. –22,8 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2016 um EUR –61 Mio. bzw. –1,0 % auf EUR 5.758 Mio. (Vorjahr: EUR 5.819 Mio.).

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2017 mit EUR 2.158 Mio. (Vorjahr: EUR 1.820 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen" in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 100 Mio. oder 5,9 % auf EUR 1.812 Mio. (Vorjahr: EUR 1.712 Mio.).

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
Passiva	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.333	30,6	11.082	28,1	1.251	11,3
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(5.499)	(13,6)	(5.092)	(12,9)	(407)	(8,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.054	29,9	12.564	31,9	–510	–4,1
Handelspassiva	1.514	3,8	1.892	4,8	–378	–20,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.922	19,6	7.574	19,2	348	4,6
Nachrangkapital	1.152	2,9	1.512	3,9	–360	–23,8
Sonstige Posten	941	2,3	833	2,1	108	13,0
Eigenkapital	4.404	10,9	3.928	10,0	476	12,1
Gesamt	**40.319**	**100,0**	**39.385**	**100,0**	**934**	**2,4**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 1.251 Mio. bzw. 11,3 % auf einen Stand von EUR 12.333 Mio. (Vorjahr: EUR 11.082 Mio.). Hier spiegelt sich die Teilnahme am Langfristtender der OeNB wider. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 5.499 Mio. (Vorjahr: EUR 5.092 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um EUR –510 Mio. bzw. –4,1 % auf EUR 12.054 Mio. (Vorjahr: EUR 12.564 Mio.). Dies resultiert aus einem teilweisen Abbau des vorjährigen Zuwachses durch selektives Pricing.

Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, Aktien-/Indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – wiesen zum 31.12.2017 einen Buchwert von EUR 1.514 Mio. (Vorjahr: EUR 1.892 Mio.) aus. Dies entspricht einem Rückgang um EUR –378 Mio. oder –20,0 %, welcher im Wesentlichen auf Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten stiegen um EUR 348 Mio. bzw. 4,6 % auf einen Buchwert per 31.12.2017 von EUR 7.922 Mio. (Vorjahr: EUR 7.574 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- begebene Schuldverschreibungen i.H.v. EUR 3.082 Mio. (Vorjahr: EUR 2.734 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i.H.v. EUR 444 Mio. (Vorjahr: EUR 441 Mio.) und
- sonstige verbriefte Verbindlichkeiten mit EUR 4.396 Mio. (Vorjahr: EUR 4.399 Mio.).

Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 1.810 Mio. (Vorjahr: EUR 2.212 Mio.) auf fundierte Emissionen (Covered Bonds). 2017 konnte die Bank erfolgreich ihre erste „Senior Unsecured Benchmark Anleihe" begeben, die von Moody's mit Baa1 geratet wurde. Der Platzierung i.H.v. EUR 500 Mio. standen Zeichnungsorders von knapp EUR 900 Mio. aus 14 Ländern gegenüber. Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2017 mit einem Wert von EUR 1.152 Mio. (Vorjahr: EUR 1.512 Mio.) um EUR –360 Mio. bzw. –23,8 % geringer ausgewiesen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Tilgungen im Vergleich zu den Neubegebungen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 3.757 Mio. (Vorjahr: EUR 3.873 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Passiva – stiegen auf EUR 941 Mio. (Vorjahr: EUR 833 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	972,0	972,0
Kumulierte Ergebnisse	2.952,9	2.487,3
Nicht beherrschende Anteile	201,0	191,6
Gesamt	**4.403,5**	**3.928,5**

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital" in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31.12.2017 in Summe 51 (Vorjahr: 52) Bankstellen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke

Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen, bei der verstärkt auch die Flexibilität im Mittelpunkt steht.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2017 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte und setzt dort starke Impulse. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden. Die Zweigniederlassung Süddeutschland der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde im Rahmen des „Großen Preises des deutschen Mittelstandes" der Oskar-Patzelt-Stiftung bereits dreimal als „Bank des Jahres" in Deutschland ausgezeichnet.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 31 Filialen vertreten. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country-Reporting" in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Konzern-Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital – lag 2017 bei 12,8 % (Vorjahr: 6,4 %).
- Die Konzern-Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss vor Steuern zur durchschnittlichen Konzernbilanzsumme – lag 2017 bei 1,3 % (Vorjahr: 0,6 %).
- Die Konzern-Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 19 BWG – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss nach Steuern zur Konzernbilanzsumme – lag 2017 bei 1,2 % (Vorjahr: 0,5 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2017 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 128 % (Vorjahr: 117 %) und übersteigt somit deutlich den per 31.12.2017 geforderten Wert von 80 %.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt. Bezüglich Non-Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non-Performing-Definition gemäß EBA Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Einzelwertberichtigungen (EWB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote bringt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing-Portfolio zu absorbieren, zum Ausdruck. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2017 bei 47,3 % (Vorjahr: 46,0 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2017 beträgt die auf ein Jahr bezogene

Änderungsrate der NPLs auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) –30,2 % (Vorjahr: –21,8 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.

- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing-Loans Exposure/Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2017 3,2 % (Vorjahr: 4,7 %).

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) betragen zum Jahresende 2017 EUR 3.911,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3.402,0 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen sowie aus geringeren Abzügen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2017 mit EUR 501,5 Mio. (Vorjahr: EUR 562,1 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist einerseits dadurch bedingt, dass im Jahr 2016 die Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gemäß Art. 64 CRR in der Raiffeisenlandesbank OÖ höher war als die Neubegebungen. Andererseits wirkten Übergangsbestimmungen aus zum Ergänzungskapital zählenden qualifizierten Eigenmittelinstrumenten (Minderheiten).

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2017 in Summe auf EUR 4.412,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3.964,1 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2017 mit EUR 24.796,8 Mio. (Vorjahr: EUR 23.276,0 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert insbesondere aufgrund einer breiten und verstärkten Kundennachfrage nach Finanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 15,8 % (Vorjahr: 14,6 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,8 % (Vorjahr: 17,0 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2017 1,25 %. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG liegt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 bei 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % ansteigen.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding gemäß § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V für das Jahr 2017 0,5 % beträgt und ab 01.01.2018 auf 1 % steigt.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Der Puffer beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Aufsichtsbehörden können für die Institute, die in ihrem eigenen Staat zugelassen sind, auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2017 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2017 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2018 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst und entspricht dem zum Stichtag 31.12.2017 gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung auf Grund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen.m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die globale Wirtschaftsentwicklung ist so gut wie schon lange nicht mehr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2018 und 2019 mit einem noch stärkeren Anziehen der Weltwirtschaft. Getrieben vom derzeitigen Aufschwung in Europa und in Asien sowie der Steuerreform in den USA dürfte das weltweite Wachstum 2018 und 2019 jeweils 3,9 % betragen. Der IWF rechnet erst mit einem Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik in den Industrieländern, wenn die von der Finanzkrise 2008 verursachte Wachstumslücke geschlossen ist. Auch in China werde das Wachstum zurückgehen, sobald die dortige Regierung angesichts der hohen Verschuldung ihre Konjunkturhilfen verringere. Der Aufschwung bietet laut IWF eine ideale Gelegenheit für Reformen – um z. B. Strukturmängel zu beheben und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands zu erreichen.

In den USA sind die Aussichten für die erste Jahreshälfte 2018 sehr positiv. Seitens IWF wird für 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2,7 % prognostiziert und für 2019 von 2,5 %. Der Wachstumsimpuls der USA werde auch auf die großen Handelspartner ausstrahlen. Auf Grund der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt ist davon auszugehen, dass die US-Notenbank Fed ihren geldpolitischen Straffungskurs auch im Jahr 2018 weiter fortsetzt. Ein mögliches Risiko für die US-Wirtschaft kommt von Seiten der Finanzmärkte. So stieg z. B. der S&P 500-Aktienindex seit der Präsidentschaftswahl im November 2016 stark und lag Ende 2017 weit über dem Niveau des Jahres 2007. Ein größeres US-Leistungsbilanzdefizit oder ein stärkerer Dollar könnten ebenfalls dämpfend wirken.

Der Euroraum soll nach einem Plus von 2,4 % im vergangenen Jahr auch in den nächsten zwei Jahren seinen soliden Wachstumskurs halten. Für 2018 prognostiziert der IWF 2,2 % und 2019 werden 2,0 % erwartet. Der IWF führt die gute Wirtschaftslage in Europa unter anderem auf die lockere Geldpolitik der EZB sowie auf eine weltweit stärkere Unterstützung der Konjunktur durch die Fiskalpolitik zurück.

Die starke konjunkturelle Entwicklung in Österreich dürfte zumindest in der ersten Jahreshälfte 2018 anhalten. Dies zeigen gängige Vorlaufindikatoren an, beispielsweise ist die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte weiter äußerst positiv. Zu letzterer trägt auch die kontinuierliche Verbesserung am Arbeitsmarkt bei. Als Exportnation kann Österreich speziell von der starken Weltkonjunktur profitieren. Auch wenn derzeit die Zeichen auf anhaltend starke Dynamik stehen, dürften sich die Wachstumsraten mit zunehmender Sättigung und Auslastung der Produktionskapazitäten sowie der etwas strafferen Geldpolitik international wie national etwas

abschwächen. Nach 3,1 % für 2017 erwarten die Analysten der EU-Kommission für Österreich 2018 ein immer noch sehr hohes Wachstum von 2,9 % und für 2019 von 2,3 %.

Oberösterreichs Wirtschaft soll 2018 real um 3,3 % wachsen. Erst 2019 wird sich das Wachstumstempo auf 2,4 % etwas verlangsamen. Damit liegt die Wachstumsprognose für Oberösterreich 2018 um 0,3 Prozentpunkte und 2019 um 0,2 Prozentpunkte über den Prognosen für das gesamtösterreichische Wirtschaftswachstum. Bei den Investitionen werden 2018 ebenfalls Zuwächse auf hohem Niveau erwartet. Beim privaten Konsum wird 2018 eine Wachstumsrate von 1,8 % und 2019 von 1,7 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote sollte 2018 auf 5,3 % sinken.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über starke Geschäftsfelder und achtet in allen Bereichen auf eine weiterhin gute Entwicklung. Beibehalten wird beispielsweise der Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft, wo besondere Dienstleistungen geboten werden: Durch die intensive Zusammenarbeit der zwischen Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken stehen Unternehmen ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Auf Grund der Alleinstellung im Beteiligungsbereich kann Unternehmen ergänzend zu individuellen Finanzierungsmodellen, bestehend aus klassischen Kreditfinanzierungen und Förderungen, auch Eigen- und Mezzaninkapital zur Verfügung gestellt werden. Das Angebot für Unternehmenskunden wird weiter intensiviert. Unter anderem werden mit einer neuen Niederlassung in Stuttgart im Raum Süddeutschland neue Impulse gesetzt.

Die Digitalisierung wird weiterhin an Schnelligkeit zulegen und erfasst praktisch jeden Lebensbereich und jede Branche. Der gesamte Bankensektor hat sich daher auf diese massiven Veränderungen einzustellen. Die Digitalisierung führt einerseits zu geändertem Kundenverhalten: Die Anforderungen und das Verhalten der Kunden ändern sich rasant, so schnell wie nie zuvor. Andererseits schafft sie neue Innovations- sowie Wettbewerbssituationen: Eine Reihe von FinTechs und Start-ups beschäftigen sich mit banknahen bzw. klassischen Bank-Dienstleistungen.

Neben der Digitalisierung entstehen mit weiteren Liberalisierungen neue Geschäftsmodelle und Anbieter. So schafft beispielsweise die zweite EU-Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) neue Spielregeln im Zahlungsverkehr mit Auswirkungen auf den Markt, die Kunden und die Finanzinstitute.

Diese regulatorische Anforderung bietet für Raiffeisen sowohl Chancen (z. B. bankenübergreifende Kontoeinbindung in das Online-Banking) als auch Risiken (z. B. Kunde nutzt neue und innovative Produkte von Drittanbietern). Daher ist es wichtig, auf Basis dieser Möglichkeiten neue und innovative Mehrwertservices für den Kunden zu entwickeln. Beispielsweise war die Raiffeisenlandesbank OÖ bei Instant Payments Entwicklungspartner von EBA-Clearing, der zentralen Drehscheibe für europaweite SEPA-Zahlungen. EBA-Clearing stellt das technische Gesamtsystem (RT1) für Instant Payments zur Verfügung.

Auch künftig will die Raiffeisenlandesbank OÖ aktiv agieren und als Innovationstreiber starke Zukunftsimpulse setzen. Dazu arbeitet die Raiffeisenlandesbank OÖ sehr intensiv mit kreativen Unternehmen zusammen, mit Start-ups genauso wie mit etablierten innovativen Firmen, und nutzt die Flexibilität und Kreativität dieser FinTechs. Laufend werden neue Entwicklungen, Produkte und Technologien dahingehend geprüft, wie Dienstleistungen für Kunden damit weiter verbessert und neue Möglichkeiten für zusätzliche Effizienzsteigerungen genutzt werden können.

Die laufende Steigerung der Effizienz wird auch durch die Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ vorangetrieben. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ intensiviert die Zusammenarbeit weiter und erarbeitet u. a. Lösungen für ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft. Parallel wird das Projekt „Digitale Regionalbank“ intensiv weiterverfolgt. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal vernetzt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen auf Grund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

Bei allen Maßnahmen steht insbesondere auch die weitere Entwicklung der Kernkapitalquote im Fokus. Sie ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ das wichtigste Fundament für den zukünftigen Fortschritt.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (Hypo Salzburg) wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner für ihre Kunden

sein. Sie hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank. Im Fokus stehen die konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation der Hypo Salzburg ist sehr solide und ermöglicht nachhaltiges Wachstum in den Kernkundensegmenten.

Die „IMPULS-LEASING"-Gruppe (ILG) erwartet für 2018 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem Kundenvolumen von annähernd EUR 16 Mrd. eine der vier führenden Fondsgesellschaften in Österreich. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen (u. a. der Gewinn der „SCOPE Awards 2018" als bester Universalanbieter in Österreich, bester Spezialanbieter in Deutschland sowie bester Assetmanager für Rentenfonds in Österreich und Deutschland) untermauern die hohe Qualität der Produktpalette. KEPLER ist anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, Ethikfonds, dynamischen Mischfonds und defensiv ausgerichteten Aktienfonds.

Die „VIVATIS Holding AG"-Gruppe und die „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH"-Gruppe gehen für das Geschäftsjahr 2018 von einem Umsatzanstieg über der Inflationsrate aus. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate und die Gewinnung neuer Kunden erreicht werden. Zusätzliche Wachstumsimpulse resultieren zudem aus dem Erwerb der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH sowie aus der geplanten strategischen Investition der efko-Gruppe im Bereich der Frische-Convenience. Im Lebensmittelbereich sind für 2018 Investitionen i.H.v. rund EUR 39 Mio. geplant.

Die „OÖ Wohnbau"-Gruppe hat für 2018 ein Bauvolumen i.H.v. EUR 85 Mio. anvisiert. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von rund 41.000 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Der voestalpine-Konzern geht dank seiner starken Marktposition und auf Grund der konjunkturellen Erholung von einem Ergebniswachstum aus. Aus heutiger Sicht der voestalpine werden sich für das letzte Quartal 2017/18 Umsatzerlöse und operatives Ergebnis (EBITDA) in etwa in der Größenordnung des 1. Quartals bewegen. Daher sieht die voestalpine die bereits seit Beginn des Geschäftsjahres indizierte Erwartung einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich positiven Entwicklung von Umsatz und Ergebnis bestätigt.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit über 124 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. Nach der erfolgreichen Integration des neu erworbenen Retailportfolios der Citibank Tschechien wird auch 2018 der Hauptfokus der Bank auf einem organischen Wachstum liegen und somit auch die Marktposition der Raiffeisenbank a.s. laufend gestärkt.

Die AMAG wird durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen in den kommenden Jahren profitieren. Sowohl für Primäraluminium als auch für Aluminiumwalzprodukte wird für 2018 ein weltweiter Anstieg der Nachfrage um 4 % erwartet.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden sowohl ein Risikomanagement- als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2017 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Banktechnologien und ist auch bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen federführend in österreichweiten Projekten tätig. Dabei ist das Programm „Digitale Regionalbank" ein zentrales Zukunftsprojekt. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle und die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Mit dem Programm, das aus zwölf strategischen Projekten besteht, sollen Produktinnovationen gefördert und beschleunigt, das Kundenvertrauen weiter gestärkt, neue Marktanteile gesichert sowie die Qualitätsführerschaft weiter ausgebaut und die Effizienz durch Standardisierungen zusätzlich gesteigert werden.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA". „Mein ELBA" wird in Zukunft eine wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung und dem Raiffeisen-Sofortkredit auf der App werden 2018 die ersten End2End-Programme zur Verfügung gestellt. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten Beratung Neu, Kundenkontaktcenter, Analytic und „Mein ELBA" bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen und die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone" ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist das Hinzufügen von Kundenkarten zur ELBA-pay-App (verfügbar seit September 2017), damit werden alle Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten.

Im Jahr 2017 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 13 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht in etwa jeder dritten Zahlung. Sowohl die Anzahl der NFC-Zahlungen als auch das damit verbundene Volumen haben sich im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 mehr als verdoppelt. Dieser Trend wird weitergehen, die Rahmenbedingungen für NFC-Anwendungen werden ausgebaut. So müssen bis 2020 alle Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig sein und damit kontaktlose Zahlungen mit Karte und Smartphone ermöglichen. Weiters soll bis Ende 2018 der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet sein. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahllösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Im Bereich Online-Produktabschluss laufen seit Ende 2017 Pilotprojekte zum Online-Kontoabschluss, das flächendeckende Rollout ist für das 1. Halbjahr 2018 vorgesehen. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zu Hause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation. Weitere Online-Produkte wie z. B. der Online-Sofortkredit, Bausparverträge, Versicherungen usw. folgen.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich seit Sommer 2017 mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-learning-Module und Web-based-Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen, wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats", und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Zwei Beteiligungen aus dem IT-Bereich prägen den ganzen österreichischen Raiffeisensektor ganz wesentlich. Zusammen decken sie die Themen Software und Infrastruktur primär für Finanzdienstleister ganzheitlich ab.

Die GRZ IT Center GmbH (GRZ) als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltig positiver Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center; Systembetrieb) alle zugehörigen Themen wie insbesondere Systems und Security Engineering professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „state-of-the-art“ betrieben.

Dem Thema „Sicherheit“ wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit“ (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-)Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogen Erfahrungsaustausch-Schienen insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit dem Sitz in Linz, ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Solution Software und Service GmbH, Wien, entstanden. Damit wurden die beiden seit vielen Jahren parallel bestehenden Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Software-Entwicklung- und Betreuungseinheit formiert, die sich professionell mit Themen wie Software-Engineering, Vorgehensmodelle (hier insbesondere agile Methoden) und Standardisierung in all ihren Facetten beschäftigt. Auch die RSG setzt auf externe Vernetzung und akademische Kooperationen. Der Erfolg der Forschungsarbeit zeigt sich nicht zuletzt darin, dass 2016 das Programm „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe ist zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits seit 2013 ein konzernales Innovationsmanagement als integraler Bestandteil der Unternehmensführung installiert. Mittlerweile gibt es in jeder Konzerngesellschaft ein professionelles Innovationsmanagement. Ein Managementschwerpunkt im Bereich Nahrungsmittel liegt in der kontinuierlichen Verbesserung der Rezepturen und der Verfahrenstechniken sowie einer ständigen Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und zukunftsträchtiger Geschäftsmodelle. Ein weiterer Fokus liegt auf digitalen Trends und deren Relevanz sowie Potenzial für die Unternehmen der VIVATIS-Gruppe. Entlang eines Digitalisierungsleitfadens hat jede Konzerngesellschaft diesbezüglich eine Vision entwickelt, Projekte zur Umsetzung von Wachstumspotenzialen durch Digitalisierung abgeleitet und sich mit den notwendigen rechtlichen und IT-bezogenen Bedingungen befasst.

Generell werden in der gesamten VIVATIS-Gruppe Innovationsprojekte nach dem sogenannten Big-Picture Modell – einem ganzheitlichen „state-of-the-art“ Innovationsansatz – realisiert. Das Modell wurde mit dem renommierten Innovationsexperten Hans Lercher entwickelt. Darüber hinaus gibt es einen umfassenden Kooperationspool mit unterschiedlichen Forschungseinrichtungen und Start-ups, in dem Innovationsprojekte zielorientiert und strukturiert vorangetrieben werden.

Aus der 2016 in der efko-Gruppe gestarteten Innovationsinitiative wurden bereits Ergebnisse erfolgreich umgesetzt, die ersten neu entwickelten Artikel sind schon im Handel erhältlich. Ziel war es, alte Strukturen neu zu denken, eingefahrene Vorgehensweisen zu hinterfragen und neue Wege in den verschiedenen Themengebieten einzuschlagen. An mehreren Projekten wird intensiv weitergearbeitet, die erzielten Erkenntnisse werden auch in Zukunft in die internen Prozesse und Entscheidungen des Konzerns einfließen.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als verbindliches Regelwerk im Geschäftsalltag bildet, als Grundlage für das geschäftliche Verhalten, die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie den mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD sowie CEBS/EBA Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des

internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch zuständige Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von einem externen Konzern-Abschlussprüfer geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Bilanzausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere den organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die EDV sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 3. April 2018
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

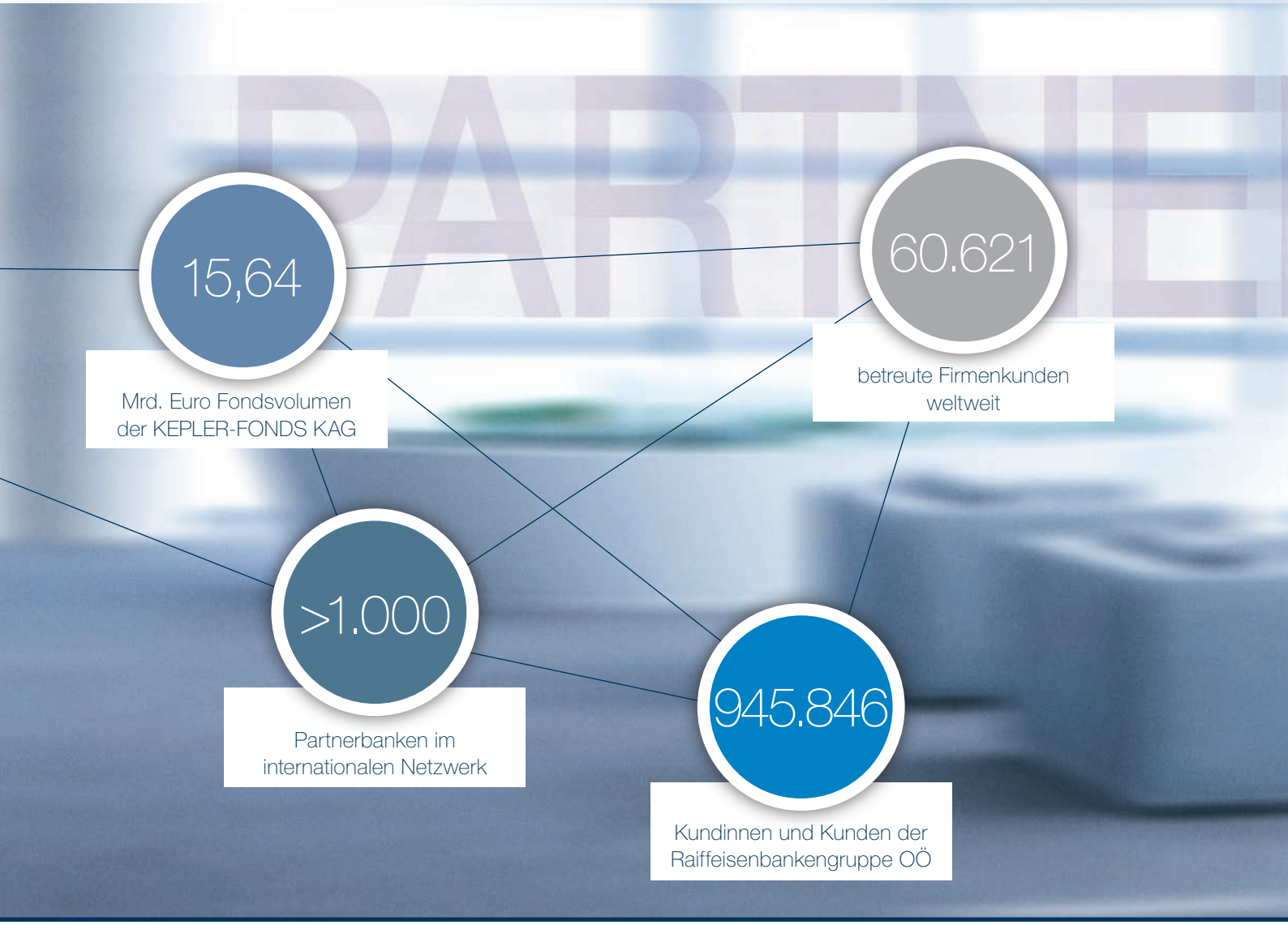
Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner:

PARTNERSCHAFT IST MEHR ALS EINE BANKVERBINDUNG

Wenn es anspruchsvoller wird, Zukunft zu planen, hilft nur eines: die beste Vorbereitung. Neben der Analyse unterschiedlichster Unternehmensphasen und der Vorbereitung auf diverse Szenarien unterstützen wir Sie umfassend auch in allen anderen Unternehmensfragen. Durch unser Know-how und internationales Netzwerk können wir das versprechen.





IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2017 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Erfolgsrechnung 49
Gesamtergebnisrechnung 50
Bilanz 51
Eigenkapitalentwicklung 52
Geldflussrechnung 53
Erläuterungen 54
Unternehmen 54
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS 54
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 68
Segmentberichterstattung 79
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 82
Erläuterungen zur Bilanz 90
Risikobericht 123
Sonstige Angaben 140
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen 148
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 153
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 153
Bestätigungsvermerke 154

ERFOLGSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	723.557	794.625
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	–371.857	–424.148
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(1)	362.514	69.000
Zinsüberschuss*	**(1)**	**714.214**	**439.477**
Risikovorsorge	(2)	–45.287	–4.241
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*		**668.927**	**435.236**
Provisionserträge	(3)	212.185	195.327
Provisionsaufwendungen	(3)	–58.101	–50.163
Provisionsüberschuss	**(3)**	**154.084**	**145.164**
Handelsergebnis	(4)	6.287	9.381
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	(5)	15.594	–23.629
Finanzanlageergebnis	(6)	5.327	12.213
Sonstiges Finanzergebnis		**27.208**	**–2.035**
Verwaltungsaufwendungen	(7)	–756.712	–739.680
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	1.204.363	1.178.169
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	–764.098	–772.978
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**(8)**	**440.265**	**405.191**
Jahresüberschuss vor Steuern		**533.772**	**243.876**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	–42.221	–38.776
Jahresüberschuss nach Steuern		**491.551**	**205.100**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		484.095	192.532
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		7.456	12.568

* inkl. Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2017	2016
Jahresüberschuss nach Steuern		**491.551**	**205.100**
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(29)	–2.163	–3.948
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–2.896	–5.251
Darauf erfasste latente Steuern		733	1.303
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(17)	10.641	–10.688
Im Eigenkapital erfasste Beträge		10.575	–10.789
Darauf erfasste latente Steuern		66	101
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	1.304	29.082
Im Eigenkapital erfasste Beträge		14.456	61.945
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		–12.726	–23.305
Darauf erfasste latente Steuern		–426	–9.558
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	–1.610	–2
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–1.973	–3
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		–174	0
Darauf erfasste latente Steuern		537	1
Währungsdifferenzen	(29)	1.177	322
Im Eigenkapital erfasste Beträge		1.177	322
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(17)	13.986	19.582
Im Eigenkapital erfasste Beträge		13.714	19.597
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		272	–15
Summe sonstige Ergebnisse		**23.335**	**34.348**
Gesamtergebnis		**514.886**	**239.448**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		506.089	225.665
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		8.797	13.783

BILANZ

Aktiva IN TEUR	**Erläuterung**	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Barreserve	(10), (11)	70.402	73.090
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	8.352.262	8.499.159
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	20.352.182	19.093.200
Handelsaktiva	(10), (15)	1.885.912	2.441.471
Finanzanlagen	(10), (16)	5.758.495	5.819.351
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	2.158.102	1.820.377
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (19)	50.102	39.702
Sachanlagen	(18), (20)	425.146	413.042
Finanzimmobilien	(18), (20)	740.692	741.984
Laufende Steueransprüche	(9)	7.861	2.471
Latente Steueransprüche	(9)	36.160	33.720
Sonstige Aktiva	(21)	439.928	407.562
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(22)	42.205	0
Gesamt		**40.319.449**	**39.385.129**

Passiva IN TEUR	**Erläuterung**	**31.12.2017**	**31.12.2016**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (23)	12.333.368	11.082.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (24)	12.054.121	12.563.591
Handelspassiva	(10), (25)	1.513.826	1.892.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (26)	7.921.626	7.574.144
Rückstellungen	(14), (27)	252.982	219.712
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	43.992	8.944
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	81.923	82.418
Sonstige Passiva	(28)	545.044	522.071
Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(22)	17.352	0
Nachrangkapital	(10), (29)	1.151.698	1.511.478
Eigenkapital	(30)	4.403.517	3.928.471
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		4.202.514	3.736.842
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		201.003	191.629
Gesamt		**40.319.449**	**39.385.129**

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

IN TEUR	Grund-kapital	Partizi-pations-kapital	Kapital-rücklagen	Kumu-lierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Nicht be-herrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2017	**277.630**	**0**	**971.973**	**2.487.239**	**3.736.842**	**191.629**	**3.928.471**
Gesamtergebnis	0	0	0	506.089	506.089	8.797	514.886
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	484.095	484.095	7.456	491.551
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	21.994	21.994	1.341	23.335
Ausschüttung	0	0	0	–36.699	–36.699	–2.523	–39.222
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	3.100	3.100
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	–3.718	–3.718	0	–3.718
Eigenkapital 31.12.2017	**277.630**	**0**	**971.973**	**2.952.911**	**4.202.514**	**201.003**	**4.403.517**

IN TEUR	Grund-kapital	Partizi-pations-kapital	Kapital-rücklagen	Kumu-lierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Nicht be-herrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2016	**276.476**	**1.032**	**972.095**	**2.345.407**	**3.595.010**	**144.386**	**3.739.396**
Gesamtergebnis	0	0	0	225.665	225.665	13.783	239.448
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	192.532	192.532	12.568	205.100
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	33.133	33.133	1.215	34.348
Ausschüttung	0	0	0	–37.097	–37.097	–1.676	–38.773
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	1	1
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	–46.738	–46.738	35.428	–11.310
Kapitalmaßnahmen	1.154	–1.032	–122	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	2	2	–293	–291
Eigenkapital 31.12.2016	**277.630**	**0**	**971.973**	**2.487.239**	**3.736.842**	**191.629**	**3.928.471**

Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangangabe „Eigenkapital“. Bezüglich der Ausführungen zu „Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen“ wird auf die Anhangangabe zu „Nicht beherrschende Anteile“ verwiesen.

GELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterungen	2017	2016
Jahresüberschuss nach Steuern		**491.551**	**205.100**
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien		111.681	89.566
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		97.269	68.650 *
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		–18.872	2.523
Dividenden	(1)	–42.403	–34.825 *
Zinserträge	(1)	–681.154	–759.799
Zinsaufwendungen	(1)	371.856	424.148
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(1)	–362.514	–69.000 *
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(6)	–10.064	1.375
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen		49.199	48.184 *
Zwischensumme		**6.549**	**–24.078**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		–1.197.318	–2.029.223
Handelsaktiva		–36.997	–20.168
Sonstige Aktiva		–19.271	43.968
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		847.828	1.834.922
Handelspassiva		42.569	66.693
Verbriefte Verbindlichkeiten		434.910	–141.728
Sonstige Passiva		–46.573	–50.902
Erhaltene Dividenden		86.740	73.092
Erhaltene Zinsen		768.319	809.156 *
Gezahlte Zinsen		–391.818	–431.178 *
Ertragsteuerzahlungen		–6.358	–7.147
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**488.580**	**123.407**
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		806.520	968.394
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten		47.137	46.409
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		–812.241	–1.048.805
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	(18)	–125.441	–112.889
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		–18.129	0
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		518	397
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**–101.636**	**–146.494**
Kapitalerhöhung		0	0
Emission von nachrangigem Kapital	(28)	120.859	135.289
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(28)	–471.268	–79.248
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen		0	–11.311
Ausschüttung		–39.223	–38.774
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**–389.632**	**5.956**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		**73.090**	**90.221**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		488.580	123.407
Cashflow aus Investitionstätigkeit		–101.636	–146.494
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		–389.632	5.956
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode		**70.402**	**73.090**

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

* Das Vorjahr wurde wie folgt angepasst: In den gezahlten und erhaltenen Zinsen wurden Zu- und Abschreibungen in Zusammenhang mit Amortisationen neutralisiert. Dies führte zu Änderungen in den „Sonstigen Anpassungen“ und in den „Erhaltenen und gezahlten Zinsen“. Außerdem wurde der Ausweis von Ausschüttungen aus „At Equtiy bilanzierten Unternehmen“ in der Geldflussrechnung umgestellt, was eine Verschiebung von der Zeile „Dividenden“ zu „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ bewirkte. Weiters gab es eine geringfügige Änderung in der Position „Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen“. Alle oben beschriebenen Anpassungen führten insgesamt zu keiner Veränderung des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit.

ERLÄUTERUNGEN UNTERNEHMEN

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2017 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ (im Folgenden: RLB Holding) besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2017 an der RLB Holding Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Vergleichswerte 2016 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2017 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Änderungen zu IAS 7 – „Angabeninitiative“

Die Änderungen zu IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ dienen zur Klarstellung des Standards sowie zur Verbesserung der Informationen, die Abschlussadressaten in Bezug auf die

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 7 – Angabeninitiative	01.01.2017	Ja
Änderungen zu IAS 12 – Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	01.01.2017	Ja

Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Da die Änderungen weniger als ein Jahr vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens veröffentlicht wurden, müssen bei der erstmaligen Anwendung keine Vergleichszahlen angegeben werden. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ. Diesbezüglich wird auf die Anhangangabe „Nachrangkapital“ verwiesen.

Änderungen zu IAS 12 – „Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste“

Durch die Änderungen an IAS 12 soll insbesondere die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klargestellt werden. Aus diesen Änderungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31. Dezember 2017 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 1. Jänner 2017 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	von der EU bereits übernommen
IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Nein
Jährliche Verbesserungen (2014 – 2016)	01.01.2017/01.01.2018	nein
IFRS 9 – Finanzinstrumente	01.01.2018	Ja
IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 15 – Erlöse aus Kundenverträgen (Klarstellungen)	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 4 – Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung	01.01.2018	Ja
Änderungen zu IAS 40 – Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	01.01.2018	Ja
IFRIC 22 – Währungsumrechnung bei Anzahlungen	01.01.2018	Nein
IFRS 16 – Leasingverhältnisse	01.01.2019	Ja
Jährliche Verbesserungen (2015 – 2017)	01.01.2019	Nein
Änderungen zu IFRS 9 – Negative Vorfälligkeitsentschädigungen	01.01.2019	Ja
Änderungen zu IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Nein
IFRIC 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	01.01.2019	Nein
IFRS 17 – Versicherungsverträge	01.01.2021	Nein

IFRS 14 – „Regulatorische Abgrenzungsposten“

IFRS 14 erlaubt es Erstanwendern von den IFRS, ihre bisher angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften für preisregulierte Geschäftsvorfälle beizubehalten, soweit die Auswirkungen der Preisregulierung gesondert ausgewiesen werden. Der Übernahmeprozess von IFRS 14 wurde von der EU auf die Veröffentlichung des neuen Standards zu „Preisregulierte Tätigkeiten“ verschoben. Unternehmen, die die IFRS bereits anwenden, dürfen IFRS 14 nicht anwenden. Dementsprechend fällt IFRS 14 nicht in den Anwendungsbereich der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Jährliche Verbesserungen (2014 – 2016)

Die im Dezember 2016 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor. Anpassungen gibt es zu IFRS 1 durch die Streichung der kurzzeitigen Befreiungen für erstmalige Anwender. Die Änderungen zu IFRS 12 betreffen die Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards in Zusammenhang mit Anteilen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 fallen. Die Änderungen zu IAS 28 dienen zur Klarstellung, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Die Änderungen an IFRS 12 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen, wobei das EU-Endorsement per 31. Dezember 2017 noch nicht erfolgt ist. Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 gelten ab Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Überblick über wesentliche Änderungen

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht, ist ab dem Geschäftsjahr 2018 verpflichtend anzuwenden und ersetzt die bestehenden Leitlinien des IAS 39 „Finanzinstrumente“ (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein, erfordert Änderungen bei der Bilanzierung von Effekten aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt im Wesentlichen die Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Projektverlauf

Der Konzern hat sich bereits frühzeitig im Jahr 2012 mit einer Vorstudie zur Auswirkungsanalyse aus der Anwendung des IFRS 9 auseinandergesetzt. Das konkrete Umsetzungsprojekt wurde im Herbst 2015 mit einer notwendigen Softwareevaluierung und -entscheidung gestartet und ist über den genannten Erstanwendungszeitpunkt hinaus bis Mai 2018 anberaumt.

Neben der Definition und Umsetzung der fachlichen Themenstellungen zu der Kategorisierung, der Bewertung, dem Impairment, dem Hedge Accounting sowie der Buchungslogik und dem Bilanzgliederungsschema wird seit Anfang 2016 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme und Schnittstellen gearbeitet.

Innerhalb des laufenden Projektes erfolgten themenspezifische Kalkulationen und Auswirkungsanalysen als Basis für die Entscheidungen hinsichtlich der zur Anwendung zu gelangenden Methoden/Modelle bis hin zu notwendigen Anpassungen in Prozessen sowie der Berücksichtigung von Erkenntnissen bei Kundenvertragsgestaltungen.

Im Rahmen eines Projektlenkungsausschusses (PLA) wurde die Vorstandsebene in regelmäßigen Abständen über den jeweils aktuellen Projektstatus informiert. In diesem Gremium wurden auch die wesentlichen Maßnahmen- und Entscheidungsvorlagen i.Z.m. der Umsetzung der IFRS 9-Vorgaben behandelt und abgenommen.

Auf Ersuchen der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde durch einen externen Prüfer begleitend ein Review des IFRS 9-Projektfortschrittes vorgenommen. Dabei wurde in Workshops und Diskussionen auf die vorliegenden Fachkonzepte und fachlichen Dokumentationen eingegangen und diese mit dem Standard bzw. den aktuellen Auslegungen abgeglichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde laufend mittels Zwischenberichten über die Ergebnisse der Prüfungshandlungen unterrichtet, die als weitere Hilfestellung bei der Einführung des neuen Standards herangezogen werden konnten.

Die EZB hat im Rahmen ihrer vorgesehenen Funktion der Supervision sogenannte „IFRS 9 Thematic Reviews“ durchgeführt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde im Rahmen dieses Reviews sowohl um qualitative Informationen hinsichtlich des Umsetzungsfortschrittes als auch um quantitative Analysen hinsichtlich der möglichen Auswirkungen auf die Eigenmittel der Raiffeisenlandesbank OÖ ersucht. Die aus dem Thematic Review resultierenden von der EZB getroffenen Feststellungen und Empfehlungen wurden im IFRS 9-Projekt berücksichtigt und mit Maßnahmen unterlegt.

Projektstatus

Das IFRS 9-Umsetzungsprojekt befindet sich nunmehr in der Endphase der Fertigstellung. Die umfassenden systemtechnischen Umstellungen wurden, teilweise im Rahmen eines Parallelbetriebes, intensiv getestet.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet derzeit die Überführung der IFRS 9 „Governance“ von der Projektorganisation in die Regelorganisation. Ziel hiervon ist es, die tiefgreifenden und permanenten Auswirkungen durch IFRS 9 auf viele unterschiedliche Abläufe und Prozesse im Konzern zu adressieren und in den einzelnen Bereichen fest zu verankern.

Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 9

Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden. Die Vermögenswerte werden je nach Ausprägung sowie je nach Ausübung einer möglichen Widmungsentscheidung (Fair Value-Option auf Grund „Accounting Mismatch“) entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, als „zum Fair Value über das OCI bewertet“ oder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert.

Bei der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte sind die folgenden Bereiche von besonderer Relevanz:

- Kredite:
  Grundsätzlich ist das gesamte Kreditgeschäft, welches sich derzeit im Produktportfolio befindet, auf das Geschäftsmodell „Halten“ ausgerichtet. Die Prüfung der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen bei finanziellen Vermögenswerten erfolgt anhand eines Kriterienkataloges von potenziell SPPI-schädlichen Ausprägungen („Solely Payments of Principal and Interest“).

  Darüber hinaus erfolgt ein EDV-unterstützter Benchmark-Test für die weitere Prüfung bei SPPI-Verletzungen, wodurch die Signifikanz der Veränderung analysiert wird. Aus dieser Beurteilung von vertraglichen Vereinbarungen kommt es zu einer Zusamme der zu Fair Value zu

bilanzierenden Bestände von finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderungen aus der Klassifizierung können in nachfolgenden Perioden zu erhöhten Bewertungseffekten in der Erfolgsrechnung führen. Umgekehrt wurde für Kredite, die bislang insbesondere auf Grund des Kriteriums „Accounting Mismatch" freiwillig zum Fair Value bilanziert wurden, im Zuge der IFRS 9-Umstellung das Wahlrecht neu ausgeübt und unter IFRS 9 zu Amortised Cost bewertet.

- Wertpapiere:
  Bei Wertpapierbeständen wird vorrangig ein Geschäftsmodell der Art „Halten und Verkaufen" im Konzern betrieben. Umstellungseffekte aus der Klassifizierung ergeben sich in diesem Zusammenhang daher vor allem aus der Umstellung von Beständen aus den bisherigen IAS 39-Kategorien mit einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („Kredite und Forderungen" sowie „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte") auf eine erfolgsneutrale Fair Value-Bewertung unter IFRS 9. Diese Änderungen aus der Klassifizierung können in nachfolgenden Perioden zu erhöhten Bewertungseffekten in den Sonstigen Ergebnissen („OCI") führen. Darüber hinaus wird ab 1. Jänner 2018 auch bei Bestandsfällen verstärkt Fair Value Hedge Accounting eingesetzt, um künftig die Volatilität in der Erfolgsrechnung zu reduzieren.

- Beteiligungen:
  Unter Beteiligungen können im weiteren Sinn Anteile am gesellschaftsrechtlichen Kapital von Kapital- oder Personengesellschaften, atypisch stille Beteiligungen, sozietäre Genussrechte, verbriefte Schuldverschreibungen und ausgewählte Hybridfinanzierungen an Beteiligungsunternehmen verstanden werden. Wenn diese Beteiligungsinstrumente die Kriterien von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllen und nicht mit Verkaufsabsicht gehalten werden, dann besteht unter IFRS 9 ein Klassifizierungswahlrecht, Veränderungen des Fair Value nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern direkt im Eigenkapital („OCI") zu erfassen. Es wurde im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ entschieden, dieses Wahlrecht nicht in Anspruch zu nehmen.

Finanzielle Verbindlichkeiten
Die Regeln des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleiben weitgehend unverändert. Allerdings sind die Änderungen des Fair Value, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, für designierte Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" im sonstigen Ergebnis („OCI") zu erfassen, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz („Accounting Mismatch") in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Es ist somit weniger ein direkter Umstellungseffekt aus der IFRS 9-Erstanwendung per 1. Jänner 2018 mit Auswirkungen auf das Eigenkapital, als vielmehr eine künftig erhöhte Bewertungsvolatilität in den Sonstigen Ergebnissen („OCI") zu erwarten.

Hedge Accounting
Die grundlegende Methodik des Hedge Accounting-Modells nach IAS 39 wird unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings soll die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verstärkt mit dem (ökonomischen) Risikomanagement in Einklang gebracht werden. Beim Umstieg auf IFRS 9 besteht grundsätzlich ein Wahlrecht, die Hedge Accounting-Vorschriften von IFRS 9 erstmalig anzuwenden oder die bisherigen Vorschriften unter IAS 39 fortzuführen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich für den Umstieg auf die Regelungen von IFRS 9 entschieden.

Impairment
Die Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 werden unter IFRS 9 durch das Expected Credit Loss-Modell ersetzt. Dabei ist grundsätzlich bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle vorgesehen. Diese Regelungen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet" und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet", für Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Kreditrisiken.

Prinzipiell wird für die Bestimmung des Expected Loss dabei in drei Stufen unterschieden:

Stufe 1 umfasst alle Finanzinstrumente bei Zugang (davon ausgenommen: Purchased or Originated Credit Impaired Finanzinstrumente / POCI) sowie jene, für die keine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang festgestellt werden konnte. Für diese Kategorie wird der Einjahres-Expected Loss bestimmt.

Stufe 2 enthält alle Finanzinstrumente, für die eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang festgestellt werden konnte, wobei die Instrumente dieser Stufe noch nicht als ausgefallen klassifiziert sind. Die Überprüfung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang stattgefunden hat, basiert auf den definierten Transferkriterien. Für diese Stufe muss der Lifetime Expected Loss bestimmt werden.

Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Instrumente. Die Ausfallsdefinition folgt der internen Definition im Risikomanagement, die sich vor allem an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Sinne des Artikel 178 CRR orientiert. Für alle Instrumente dieser Stufe muss der Lifetime Expected Loss bestimmt werden.

Darüber hinaus besteht eine Sonderregelung für sogenannte POCI-Fälle (Purchased or originated credit impaired):

Ein erworbener oder ausgereichter finanzieller Vermögenswert, dessen Bonität bereits beim erstmaligen Ansatz beeinträchtigt ist („credit impaired"), ist als „purchased or originated

credit impaired“ (POCI) zu kennzeichnen. Bei POCI-Finanzinstrumenten wird eine Unterscheidung in zwei Ausprägungen vorgenommen. Zum einen handelt es sich um angekaufte finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Zugang eine beeinträchtigte Bonität aufweisen. Zum anderen kann ein Finanzinstrument auch bereits bei der Ausreichung („origination“) als POCI einzustufen sein, beispielsweise im Rahmen einer substantiellen Modifikation einer notleidenden („distressed“) Forderung. IFRS 9 folgend sind bei Finanzinstrumenten, die als POCI einzustufen sind, nur die kumulierten Änderungen der seit dem erstmaligen Ansatz über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertberichtigung zu erfassen.

Gemäß den Vorgaben von IFRS 9 hat die Raiffeisenlandesbank OÖ Transferkriterien definiert, um festzustellen, ob sich das Kreditrisiko eines bestimmten Finanzinstruments seit Zugang signifikant verschlechtert hat. Ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium, wobei für jedes Finanzinstrument alle drei Kriterien nacheinander überprüft werden. Wird ein Kriterium erfüllt, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des betroffenen Finanzinstruments in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium und qualitativen Kriterium erfolgt der Transfer sämtlicher Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2. Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke – basierend auf Vergleichen von Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Die Festlegung des qualitativen Kriteriums folgt den Kriterien laut IFRS 9 B5.5.17 und wird über das Frühwarnsystem der Raiffeisenlandesbank OÖ abgebildet. Sollte eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos nicht bereits auf Grund der zukunftsorientierten Informationen identifiziert worden sein, wird die 30 Tage Überfälligkeits-Schranke als zusätzliche Indikation einer signifikanten Verschlechterung des Kreditrisikos und somit als Backstop-Kriterium herangezogen.

Bei der Umsetzung dieses neuen Impairment-Modells berücksichtigt der Konzern State of the Art-Modellannahmen sowie die diesbezüglichen bankaufsichtlichen Publikationen betreffend der zentralen Einflussfaktoren auf die Expected Credit Loss-Berechnung. Diese sind „Probability of Default“ (PD), „Loss Given Default“ (LGD) und „Exposure at Default“ für die jeweiligen Produkte. Dabei finden auch zukunftsorientierte Informationen wie makroökonomische Faktoren Berücksichtigung. Auf Grund dieser vermehrten Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Modellparametern ist darüber hinaus in Folgeperioden eine zunehmende Ergebnisvolatilität in der Erfolgsrechnung zu erwarten.

Erstanwendung IFRS 9 zum 1. Jänner 2018

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wird der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 am 1. Jänner 2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst.

Das Wahlrecht im Aufsichtsrecht gemäß Art. 473a CRR, den Erstanwendungseffekt durch die IFRS 9-Einführung auf fünf Jahre zu verteilen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Gesamteinschätzung

Die wesentlichen bestandsmäßigen Auswirkungen durch die Klassifizierung sind zum einen die künftige Fair Value-Bilanzierung von SPPI-schädlichen Krediten mit einem insgesamt jedoch marginalen Umstellungseffekt auf das Konzerneigenkapital. Zum anderen wurden in größerem Umfang bisher freiwillig Fair Value gewidmete Kredite im Zuge der Neuklassifizierung unter IFRS 9 künftig zu amortised cost bilanziert, was den größten Umstellungseffekt aus der IFRS 9-Erstanwendung mit negativer Auswirkung auf das Konzerneigenkapital ausmacht. Die beschriebenen Bestandsveränderungen aus der Klassifizierung betreffen ein Wertpapier- und Kreditvolumen von voraussichtlich rund EUR 2 Mrd.

Die Impairment-Vorschriften von IFRS 9 führen erwartungsgemäß insgesamt zu einer Erhöhung des Risikovorsorgeniveaus im Konzern. Insbesondere die Berücksichtigung des Lifetime Expected Loss auf Grund eines erhöhten Kreditrisikos (Stufe 2), ist mit einem negativen Umstellungseffekt auf das Konzerneigenkapital verbunden, der jedoch deutlich unter den negativen Auswirkungen aus der Klassifizierung liegt.

Insgesamt sind trotz großer substanzieller Änderungen durch IFRS 9 die bilanziellen Auswirkungen auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ moderat. Nach vorläufigen Werten per 1. Jänner 2018 wird sich das bilanzielle IFRS-Konzerneigenkapital voraussichtlich zwischen 1,5 % und 2,5 % verringern. Die Verringerung der aufsichtsrechtlichen, konsolidierten Kernkapitalquote wird demnach nicht mehr als 0,5 %-Punkte betragen, womit der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern im guten Durchschnitt der vergangenen EZB-Auswirkungsanalysen für europäische Banken liegt. Die oben beschriebenen Effekte unterliegen noch gewissen Unsicherheiten und werden laufend durch Tests und Analysen weiter validiert.

IFRS 15 – „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ sowie Änderungen zu IFRS 15 – „Erlöse aus Kundenverträgen“ (Klarstellungen)

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung, dessen Ziel es ist, die Regelungen nach IFRS und US-GAAP zu vereinheitlichen und die Transparenz und Vergleichbarkeit zu erhöhen. In den Anwendungsbereich fallen fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Nach IFRS 15 ist die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken nicht mehr ausschlaggebend für die Erlösrealisierung. Umsätze sind nach den

neuen Regelungen dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Bewertung hat mit jenem Betrag zu erfolgen, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für die Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Zusätzlich werden die Angabepflichten um eine Reihe von quantitativen und qualitativen Informationen erweitert, die die Lesenden des Konzernabschlusses in die Lage versetzen sollen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 und IAS 18 sowie eine Reihe von Interpretationen. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist.

Die Änderungen zu IFRS 15, die im April 2016 vom IASB veröffentlicht worden sind, dienen zur Klarstellung von drei identifizierten Themen. Insbesondere betreffen sie die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal-Agenten-Beziehungen, die Bestimmung von Lizenzen sowie Übergangsvorschriften zur praktischen Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung des Standards. Die Klarstellungen zu IFRS 15 gelten für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2018, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist.

Das Wahlrecht, bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards die Vergleichsinformationen des Vorjahres anzupassen, wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht in Anspruch genommen. Stattdessen wird der Effekt aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 am 1. Jänner 2018 im Eröffnungssaldo des Eigenkapitals erfasst. Dabei wird es nach vorläufigen Zahlen lediglich zu geringen Auswirkungen auf das bilanzielle Konzerneigenkapital kommen, die in Zusammenhang mit Teilgewinnrealisierungen aus Unternehmen des Immobilienbereichs stehen. Darüber hinaus wird es insbesondere bei einem Unternehmen aus der Nahrungsmittelindustrie auf Grund der Beurteilung von Prinzipal-Agenten-Beziehungen zu einer veränderten Umsatz-/Wareneinsatzdarstellung – jedoch ohne Auswirkung auf das laufende Nettoergebnis – kommen.

Änderungen zu IFRS 4 – Anwendung des IFRS 9 mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“

Die Änderungen zu IFRS 4 wurden im September 2016 vom IASB veröffentlicht und regeln die Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in Zusammenhang mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Um den Herausforderungen der unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem Folgestandard von IFRS 4 – IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – zu begegnen, dienen die Änderungen zu IFRS 4 dazu, dass jenen Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 begeben, mit dem Überlagerungs- und dem Aufschubansatz zwei Optionen eingeräumt werden. Da der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Unternehmen im Anwendungsbereich von IFRS 4 beinhaltet, werden keine Auswirkungen aus den Änderungen zu IFRS 4 erwartet.

Änderungen zu IFRS 2 – „Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen“

Dieses Projekt betrifft diverse Änderungen an IFRS 2, die der Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung dienen sollen. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2018, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 40 – „Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“

Die Änderungen zu IAS 40 dienen zur Klarstellung betreffend der Übertragung von Vermögenswerten in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Insbesondere darf ein Unternehmen eine Immobilie nur dann in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn es Belege für eine Nutzensänderung gibt. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung gestattet ist. Für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ können sich daraus nur dann Auswirkungen ergeben, sofern in Zukunft ein derartiger Sachverhalt eintritt.

IFRS 16 – „Leasing“

Im Januar 2016 verabschiedete das IASB den neuen Standard zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Das Ziel dieses Standards ist die einheitliche bilanzwirksame Behandlung sämtlicher Leasingverhältnisse. Der neue Leasing-Standard ersetzt zukünftig IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen.

Durch IFRS 16 entfällt die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, sobald ein Vertrag als Leasingverhältnis klassifiziert wird, ist der Sachverhalt in der Bilanz abzubilden. Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Beherrschung über den Leasinggegenstand liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden in einem Sachverhalt diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag. Der Standard sieht bei der Bilanzierung Erleichterungen für Leasinggegenstände

mit geringem Wert oder für Leasingverträge mit kurzer Laufzeit vor. In der Bilanzierung des Leasinggebers werden sich nur geringfügige Änderungen ergeben. Leasingnehmer werden jedoch zukünftig für die meisten Leasingverhältnisse Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausweisen müssen.

Der neue Standard ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zulässig, wenn auch die Vorschriften des IFRS 15 gleichzeitig angewendet werden. Auf Grund des beschränkten Volumens von Miet- und Leasingverträgen als Leasingnehmer werden aus derzeitiger Sicht durch das Inkrafttreten des neuen Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Jährliche Verbesserungen (2015 – 2017)

Die im Dezember 2017 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project" des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor.

Die Anpassungen zu IFRS 3 bestimmen, dass Unternehmen, die über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren, die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb neu bewerten müssen.

Die Anpassungen zu IFRS 11 betreffen Unternehmen, die gemeinsame Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb erlangen, an dem sie zuvor beteiligt waren. Die Änderung regelt explizit, dass eine Neubewertung der bislang gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb nicht erfolgen darf.

Die Änderungen zu IAS 12 erläutern, dass ertragssteuerliche Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind, wie die Erträge auf denen die Dividenden beruhen.

Die Änderungen zu IAS 23 besagen, dass noch nicht zurückgezahlte Fremdmittel, die zum Zwecke der Beschaffung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommen wurden, ab dem Zeitpunkt, ab dem dieser Vermögenswert im Wesentlichen für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf hergerichtet ist, mit in die Bestimmung des allgemeinen Fremdkapitalkostensatzes für andere qualifizierte Vermögenswerte, für die keine konkreten Fremdmittel aufgenommen wurden, einzubeziehen sind. Die Änderungen sind auf Fremdmittel anzuwenden, die in Berichtsperioden aufgenommen werden, die nach dem 1. Jänner 2019 beginnen.

Die Änderungen zu IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 9 – „Negative Vorfälligkeitsentschädigungen"

Die Änderungen beziehen sich auf eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien, die für die Klassifikation der finanziellen Vermögenswerte relevant sind. Unter bestimmten Voraussetzungen dürfen finanzielle Vermögenswerte mit einer Vorfälligkeitsentschädigung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, obwohl sie das Kriterium „ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag" nicht erfüllen. Die Änderung zu IFRS 9 ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Jänner 2019 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist.

Änderungen zu IAS 19 – „Leistungen an Arbeitnehmer"

Die Änderungen zu IAS 19 wurden im Februar 2018 veröffentlicht und regeln, wie Unternehmen Pensionsaufwendungen erfassen, wenn sich leistungsorientierte Pläne – auf Grund von Änderungen, Kürzung bzw. Erfüllung – verändern. Als Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist.

Änderungen zu IAS 28 – „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen"

Die Änderungen sollen eine Klarstellung für langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bringen, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Künftig ist IFRS 9 auf diese Unternehmen anzuwenden. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist, jedoch ein EU-Endorsement voraussetzt.

IFRS 17 – „Versicherungsverträge"

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Der Standard ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2021 beginnen.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 42 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten

angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Auf Grund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 82 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 32 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2017 161 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Neun weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 170 Unternehmen haben 127 ihren Sitz in Österreich und 43 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 90 Finanzinstitute auf Grund Geschäftstätigkeit, 19 Finanzinstitute auf Grund Holdingfunktion, eine Finanzholding, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 46 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen auf Grund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere in Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2017
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Am Ölberg Liegenschaftsverwertungs GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H.	90,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY Tiefkühlhaus ErrichtungsgmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
EFIS s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
efko cz s.r.o.	51,00 %	Tschechische Republik	31.12.	X
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH[1]	47,88 %	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	X
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	X
FW Trading GmbH	100,00 %	Österreich	31.12	X
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	67,81 %	Österreich	30.09.	
GMS GOURMET GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2017
GRZ IT Center GmbH	87,24 %	Österreich	31.12.	
H. Loidl Wurstproduktions- und -vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	85,63 %	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	67,81 %	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	93,88 %	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Eitorf KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Karlstein KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG[2]	5,40 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	X
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	94,90 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Plzen s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-Praha spol. s r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Rakovnik s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Sterboholy s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
INCOM Private Equity GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Kapsch Financial Services GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	
KARNERTA GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LANDHOF GesmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Landstraße 113 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	X
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2017
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70 %	Österreich	31.12.	
MARESI Foodbroker Kereskedelmi Kft	92,70 %	Ungarn	31.12.	X
MARESI Foodbroker SRL	92,70 %	Rumänien	31.12.	X
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70 %	Tschechische Republik	31.12.	X
MARESI Foodbroker, s.r.o.	92,70 %	Slowakei	31.12.	X
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	50,69 %	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	X
OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH[3]	40,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.[3]	40,00 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH	n/a[4]	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH	n/a[4]	Österreich	31.12.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft[5]	n/a	Österreich	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80 %	Österreich	30.09.	X
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	
Projekt Eberstalzell Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2017
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RB Prag Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	X
RLB OÖ Alu Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT[6]	67,81 %	Österreich	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	X
Select Versicherungsberatung GmbH	93,25 %	Österreich	30.09.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	X
TKV Oberösterreich GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00 %	Österreich	31.12.	
vivo Leasing GmbH & Co KG	75,00 %	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
At equity bilanzierte Gesellschaften				
„VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft	20,83 %	Österreich	31.12.	X
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	X
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,61 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG (vormals: Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft)	9,51 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG[7]	75,65 %	Österreich	30.09.	

1 Beherrschung auf Grund Stimmrechtsmehrheit
2 Beherrschung auf Grund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte
3 Beherrschung auf Grund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag
4 Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.
5 Beherrschung auf Grund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen
6 Auf Grund einer Option auf nicht beherrschende Anteile an der Hypo Holding GmbH, die gemäß der „anticipated acquisition-Methode“ abgebildet wird, werden Anteile im Ausmaß von rd. 6,3 % in der durchgerechneten Kapitalquote berücksichtigt und nicht den „nicht beherrschenden Anteilen“ zugewiesen.
7 Auf Grund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht eine gemeinsame Beherrschung auf diese Gesellschaft.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2017	2016	2017	2016
Stand 01.01.	153	154	7	7
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	15	3	2	–
Im Berichtsjahr verschmolzen	4	1	–	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	3	3	–	–
Stand 31.12.	161	153	9	7

Im Geschäftsjahr 2017 wurden folgende 14 unwesentliche Tochterunternehmen erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen – siehe dazu auch die entsprechende Kennzeichnung der Erstkonsolidierungen in obiger Konzernkreisliste.

- efko cz. s.r.o.
- F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG
- FW Trading GmbH
- IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z.o.o.
- Landstraße 113 GmbH & Co OG
- MARESI Foodbroker Kereskedelmi Kft
- MARESI Foodbroker s.r.o.
- MARESI Foodbroker SRL
- MARESI Foodbroker s.r.o.
- OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH
- PROGRAMMIERFABRIK GmbH
- Ringstraße 8 GmbH & Co OG
- Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.
- Tiefkühlkost Weinbergmaier Gesellschaft m.b.H.

Die Gründe für die Aufnahmen liegen zum einen in der Entwicklung eines für Reporting- und Steuerungszwecke erweiterten IFRS-Teilkonzerns (VIVATIS-Gesellschaften) sowie zum anderen in der strategischen Zielsetzung, Gesellschaften mit künftig zu erwartenden größeren Ergebnisbeiträgen proaktiv in den Konzernkreis einzubeziehen. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 94.545 bzw. TEUR 40.013.

Darüber hinaus wurde die Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, durch einen Erwerb im Geschäftsjahr 2017 als weiteres Tochterunternehmen in den Konzernkreis per 31.12.2017 aufgenommen.

Am 12. Dezember 2017 wurden in der „VIVATIS Holding AG"-Gruppe 100 % der Anteile und Stimmrechtsanteile an der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH, Wien, erworben. Bei der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH handelt es sich um ein Großhandelsunternehmen im Bereich Nahrungs- und sonstige Genussmittel. Mit dem Erwerb der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH wird ein bedeutender österreichischer Hersteller und Distributor von hochqualitativen, österreichischen Tiefkühl-Convenience-Produkten auf Teig- und Kartoffelbasis (Strudel, Fertigteig, Germknödel, Grießnockerl, usw.) erworben. Dabei werden die Produkte unter den bekannten Marken TONI KAISER und BAUERNLAND im Lebensmitteleinzel- und Lebensmittelgroßhandel verkauft. Die Gesellschaft verfügt über einen Produktionsstandort in Wien, an dem Teig- und Strudelprodukte hergestellt werden.

Die bereits übertragene Gegenleistung beträgt TEUR 18.134. Darüber hinaus unterliegen TEUR 452 in Form einer bedingten Gegenleistung einem Kaufpreismechanismus. Dieser Betrag ist noch nicht geflossen.

Die Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH wurde per 31. Dezember 2017 erstkonsolidiert, dementsprechend trug das Unternehmen im Jahr 2017 noch nicht zu den Erlösen (Ausweis in der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis") oder dem Jahresüberschuss des Konzerns bei. Hätte der Erwerb bereits am 1. Jänner 2017 stattgefunden, so hätten die Umsatzerlöse der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns um rund EUR 37 Mio. und den Jahresüberschuss vor Steuern um rund EUR eine Mio. erhöht.

Im Zuge des Unternehmenserwerbes fielen Kosten i.H.v. von TEUR 525 für Beratung und Due Diligence an, diese sind in der Konzernerfolgsrechnung in der Position Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2017
Barreserve	4
Forderungen an Kreditinstitute	159
Finanzanlagen	18
Immaterielle Vermögenswerte	10.171
Sachanlagen	1.881
Sonstige Aktiva	10.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.500
Rückstellungen	909
Steuerverbindlichkeiten	2.658
Sonstige Passiva	4.235
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	**13.502**

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 159 und bei den in den Sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 10.571.

Mit dem Erwerb der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH werden infolge der bereits in der VIVATIS-Gruppe bestehenden Produktionsunternehmen für ähnliche Produkte bedeutende Synergien erwartet. Zudem wird mit der Integration der schlagfertigen Vertriebsorganisation der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH der Vertrieb von Produkten aus der VIVATIS-Gruppe gestärkt. Die übernommenen Marken TONI KAISER und BAUERNLAND samt dem übernommenen Kundenstock ergeben auch für die übrigen Tochterunternehmen der VIVATIS ein erhöhtes Absatz- und Wachstumspotenzial. Der Firmenwert ist zur Gänze nicht steuerlich abzugsfähig.

Der Firmenwert wurde wie folgt erfasst:

IN TEUR	2017
Übertragene Gegenleistung	18.586
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	13.502
Firmenwert	**5.084**

Weitere Veränderungen im Konzernkreis im Vergleich zum 31.12.2016 ergeben sich durch den Verkauf und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- HYPO-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH
- Raiffeisen-IMPULS-Beta Immobilien GmbH
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Graz-Webling GmbH

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 50.921 bzw. TEUR 50.884 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2017
Forderungen an Kreditinstitute	4.218
Forderungen an Kunden	46.251
Sonstige Aktiva	452
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.541
Steuerverbindlichkeiten	559
Sonstige Passiva	4.497

Im Geschäftsjahr 2017 ergeben sich zusätzliche Änderungen im Konzernkreis auf Grund von Verschmelzungen:

- Verschmelzung der Finance & Consulting GmbH auf die BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH
- Anwachsung der IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Immobilienvermögensverwaltung GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH
- Verschmelzung der IMPULS-DELTA d.o.o. auf die IMPULS-LEASING d.o.o.

Die beiden Zugänge bei den at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Anhangangabe „at equity bilanzierte Unternehmen“ beschrieben.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

	2017		2016	
Kurse in Währung pro Euro	**Stichtagskurs**	**Durchschnittskurs**	**Stichtagskurs**	**Durchschnittskurs**
Kroatische Kuna (HRK)	7,4400	7,4652	7,5597	7,5441
Polnische Zloty (PLN)	4,1770	4,2556	4,4103	4,3659
Tschechische Kronen (CZK)	25,5350	26,3454	27,0210	27,0408
Rumänische Leu (RON)	4,6585	4,5711	4,5390	4,4957
Forint (HUF)	310,3300	309,3500	-	-

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
  - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie dem Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs-verfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen
III	Forderungen an Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen
I	Derivate	börsengehandelt	marktwert-orientiert	Börsenpreis
II	Derivate	over the counter	kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows, beobachtbare Zinsstrukturkurve; von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse und Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner *, welche die nicht am Markt beobachtbaren Inputfaktoren darstellen
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwert-orientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	ertragswert-orientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktpreisprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von maximal 3 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von maximal 1 %
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value	Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Immobilien(projekt)gesellschaften wird der Unternehmenswert idR anhand von Verkehrswertgutachten ermittelt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle) je Rating und Ursprungslaufzeit sowie vom Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Held for Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen nicht derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile. Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und für welche die Raiffeisenlandesbank OÖ die Absicht und die Fähigkeit hat, diese Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen“ enthalten.

Eine Veräußerung von Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ ist nur in den im IAS 39 explizit angeführten Ausnahmefällen zulässig, andernfalls sind bestimmte Strafbestimmungen (sogenanntes Tainting) zu beachten. Demnach darf u. a. nicht mehr als ein unwesentlicher Teil dieser Finanzinvestitionen vor Endfälligkeit veräußert werden.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbaren Zahlungen, die auf keinem aktiven Markt notiert sind. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem Verluste aus Zahlungsausfällen auf Grund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners und ein wesentlicher Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Weiters werden Forderungen einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden. Es erfolgt eine Gruppierung nach Forderungs- und Ratingklassen, die ähnliche Ausfallrisikoeigenschaften aufweisen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

Aktiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	
Barreserve		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			Fair Value-Option
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			Fair Value-Option
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			Fair Value-Option
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“	x		at cost	Available for Sale
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“		x		Held to Maturity
Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“		x		Loans and Receivables

Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x			Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x			Fair Value-Option
Handelspassiva	x			Held for Trading
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			Fair Value-Option
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			Fair Value-Option

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IAS 39 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair Value-Option) auf Grund von Spread-Veränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Darüber hinaus werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IAS 39 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft von Net Investment Hedges stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern üblicherweise finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis, ineffektive Teile werden ergebniswirksam im Handelsergebnis gebucht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch auf Saldierung gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber

hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungs-methode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	5 – 15	linear
Kundenstock	2 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 25
Unbewegliche Anlagen	2 – 65
Finanzimmobilien	5 – 67

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Vorräte

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – „Leistungen an Arbeitnehmer“ – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit-Method“) ermittelt.

Der Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zusage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 1,87 % p. a. (Vorjahr: 1,43 % p. a.) zu Grunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,25 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 1,82 % p. a. (Vorjahr: 1,41 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,25 % p. a. (Vorjahr: 1,25 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,33 % p. a. (Vorjahr: 3,20 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Handelsergebnis

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste von zinsbezogenen Geschäften, währungsbezogenen Geschäften und sonstigen Geschäften werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Transaktionen und Salden in fremder Währung werden am Tag des Geschäftsvorfalls mit Devisenmittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) umgerechnet. Zu jedem Stichtag werden monetäre Vermögenswerte und Schulden mit dem jeweiligen Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden ebenfalls im Posten Handelsergebnis ausgewiesen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen (L&R)“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)“ und „Kredite und Forderungen (L&R)“, die gleichzeitig ein Ausfallsereignis im Sinne des IAS 39 darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Als derartige Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Ist ein Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Für diese Beteiligungen besteht in der Regel keine Veräußerungsabsicht. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit der Anschaffungskosten vorliegen, wird ein erwarteter Wert ermittelt und gegebenenfalls eine Abschreibung auf diesen Wert vorgenommen.

Bewertung i.Z.m. at equity bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i.d.R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2017 wird auf die diesbezüglichen Anhangangaben zu „At equity bilanzierten Unternehmen“ verwiesen.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Ebenfalls wird untersucht, ob für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ein Rückstellungsbedarf besteht.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegt ein Indikator gemäß IAS 39.59 für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Gemäß IAS 39.61 gilt für gehaltene Eigenkapitalinstrumente, dass eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung ist. Eine signifikante Wertminderung wird in der Regel angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20 % unter die Anschaffungskosten kommt. Als dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von Eigenkapitaltiteln innerhalb von zwölf Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind im Abschnitt „Finanzinstrumente“ angeführt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detailerläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden auf Grund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder IAS 12 „Income Taxes“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden im Rahmen des Vorstandsreportings regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Im Auftrag des Vorstandes wird ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2017 das bisherige Segment „Corporates & Retail" in den zwei getrennten Segmenten „Corporates" sowie „Retail & Private Banking" dargestellt. Diese geänderte Berichtsstruktur stellt eine verbesserte strategische Steuerung der betroffenen Geschäftsbereiche sicher und wurde dementsprechend als neue Reporting-Ebene im internen Vorstandsreporting an den Gesamtvorstand aufgenommen. Die Vergleichsperiode 2016 wurde ebenfalls gemäß dieser neuen Gliederung im Jahresfinanzbericht 2017 dargestellt. Weiters erfolgte eine zusätzliche Verbesserung im Sinne einer verursachungsgerechteren Kostenzuordnung im internen Kosten- und Ertragsmanagement, die insbesondere veränderte Zuordnungen im Zins- und Verwaltungskostenbereich zu den Segmenten zur Folge hat.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet nun folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment „Corporates" umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), Institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment „Retail & Private Banking" sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, dem Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorgeprodukte zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment „Financial Markets" sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment „Beteiligungen" zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values oder zu Anschaffungskosten bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken- und Finanzinstitute", „Outsourcing und banknahe Beteiligungen", „Immobilien" sowie „Chancen- und Partnerkapital".

Das Reporting der Beteiligungen erfolgt in der Regel auf Basis von Einzel- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Im Rahmen der Konzernkreiserweiterung per 31.12.2013 wurde für den Zweck des Gleichklangs mit aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR-Konsolidierungskreis) und im Hinblick auf derartige Reportingzwecke eine Teilkonzernstruktur für Hypo Salzburg, IMPULS-Leasing Gruppe, VIVATIS und die OÖ Wohnbaugesellschaften (Erstkonsolidierung mit 1.1.2014) eingeführt. Die Offenlegung wichtiger Kennzahlen der vier erwähnten wesentlichen Teilkonzerne im Anschluss an die Segmentberichterstattung dient rein der zusätzlichen Informationsversorgung der Adressaten des Jahresfinanzberichts.

Die weiteren, nicht in Teilkonzernen enthaltenen Tochterunternehmen sind ebenfalls dem Segment „Beteiligungen" zugeordnet. Neben den Teilkonzernen beeinflussen die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen

Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß Country-by-Country-Reporting in den Erläuterungen verwiesen. Die Angaben erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2017

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	193.995	31.577	95.532	31.604	–1.008	351.700
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	362.514	0	362.514
Risikovorsorge	–33.076	–7.613	0	–4.707	109	–45.287
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**160.919**	**23.964**	**95.532**	**389.411**	**–899**	**668.927**
Provisionsüberschuss	41.107	31.494	24.377	54.608	2.498	154.084
Handelsergebnis	1.072	1.236	3.703	276	0	6.287
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	–9.769	–246	23.902	1.707	0	15.594
Finanzanlageergebnis	–511	0	–1.002	6.840	0	5.327
Verwaltungsaufwendungen	–76.766	–57.021	–34.284	–513.950	–74.691	–756.712
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–21.425	–875	–900	439.239	24.226	440.265
Jahresüberschuss vor Steuern	**94.627**	**–1.448**	**111.328**	**378.131**	**–48.866**	**533.772**
Betriebsergebnis	137.983	6.411	88.428	374.291	–48.975	558.138
Durchschnittliches Eigenkapital	1.416.522	116.792	895.362	1.609.493	127.825	4.165.994
Return on Equity (RoE)	6,68%	–1,24 %	12,43 %	23,49 %	–38,23 %	12,81 %

Berichterstattung nach Segmenten 2016

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteiligungen	Corporate Center	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	156.698	35.805	112.916	57.799	7.259	370.477
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	69.000	0	69.000
Risikovorsorge	–15.242	–2.724	0	13.725	0	–4.241
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**141.456**	**33.081**	**112.916**	**140.524**	**7.259**	**435.236**
Provisionsüberschuss	40.543	29.412	23.663	50.437	1.109	145.164
Handelsergebnis	911	1.435	6.455	580	0	9.381
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	0	0	–23.269	–360	0	–23.629
Finanzanlageergebnis	–184	0	15.423	–3.026	0	12.213
Verwaltungsaufwendungen	–64.857	–46.910	–41.113	–525.051	–61.749	–739.680
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–19.668	–2.273	–18.986	427.985	18.133	405.191
Jahresüberschuss vor Steuern	**98.201**	**14.745**	**75.089**	**91.089**	**–35.248**	**243.876**
Betriebsergebnis	113.627	17.469	82.935	80.750	–35.248	259.533
Durchschnittliches Eigenkapital	1.400.383	159.467	828.438	1.383.438	62.208	3.833.934
Return on Equity (RoE)	7,01 %	9,25 %	9,06 %	6,58 %	–56,66 %	6,36 %

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2017

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS-LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	33.508	45.504	2.185	–4.126
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	16.826	0
Risikovorsorge	3.568	–4.462	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**37.076**	**41.042**	**19.011**	**–4.126**
Provisionsüberschuss	16.198	148	–360	–33
Handelsergebnis	–24	367	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	–4.985	0	426	0
Finanzanlageergebnis	–862	1.898	1.462	0
Verwaltungsaufwendungen	–45.645	–67.405	–261.964	–34.547
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–1.207	52.330	266.992	44.127
Jahresüberschuss vor Steuern	**551**	**28.380**	**25.567**	**5.421**

Im Ergebnis des Teilkonzerns Hypo Salzburg im Geschäftsjahr 2017 ist ein Sondereffekt i.Z.m. der Dotierung der Rückstellung Margenerhalt (Negativzinsen) i.H.v. EUR –6,1 Mio. enthalten. Das Ergebnis der VIVATIS/efko-Gruppe wird ohne Berücksichtigung für Aufwendungen aus der Bedienung bzw. Bewertung von Genussrechtskapital i.H.v. EUR –3,2 Mio. (Vorjahr: EUR –6,7 Mio.) dargestellt. Des Weiteren ergibt sich in der VIVATIS/efko-Gruppe durch die Erstkonsolidierung von acht bisher nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ein Effekt von EUR +3,7 Mio. im Finanzanlageergebnis sowie durch die Einbeziehung eines at equity bilanzierten Unternehmens ein Effekt von EUR +16,8 Mio. im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2016

IN TEUR	Teilkonzern Hypo Salzburg	IMPULS-LEASING-Gruppe	VIVATIS/efko	OÖ Wohnbau
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	38.490	41.384	1.913	–3.545
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Risikovorsorge	17.110	–2.235	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**55.600**	**39.149**	**1.913**	**–3.545**
Provisionsüberschuss	15.300	–68	–276	–33
Handelsergebnis	440	228	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	2.289	0	173	0
Finanzanlageergebnis	–376	91	2.454	0
Verwaltungsaufwendungen	–46.801	–63.688	–257.183	–32.682
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–14.449	48.998	271.656	43.579
Jahresüberschuss vor Steuern	**12.003**	**24.710**	**18.737**	**7.319**

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1. Zinsüberschuss*

IN TEUR	2017	2016
Zinserträge	**681.123**	**759.186**
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	337.514	395.769
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	67.139	66.438
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	6.171	7.743
aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	6.015	4.017
aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	189.818	207.750
aus designierten finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
aus Leasingforderungen	74.466	77.469
Laufende Erträge	**42.403**	**34.826**
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	15.704	13.800
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	18.472	10.383
aus sonstigen Beteiligungen	8.227	10.643
Sonstige zinsähnliche Erträge	**31**	**613**
Zinsen und ähnliche Erträge	**723.557**	**794.625**
Zinsaufwendungen	**–368.626**	**–422.971**
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–193.885	–227.786
für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–11.300	–5.537
für designierte und derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–163.441	–189.578
für designierte finanzielle Vermögenswerte	0	–70
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	**–3.231**	**–1.177**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**–371.857**	**–424.148**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	**362.514**	**69.000**
aus anteiligen Ergebnissen	265.111	136.508
aus Reversal of Impairment / Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	97.403	–67.508
Zinsüberschuss*	**714.214**	**439.477**

* inkl. Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 7.929 (Vorjahr: TEUR 11.182). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung des künftigen Cashflows verwendet wurde.

Zu den Auswirkungen i.Z.m. den OGH-Urteilen zu Margenerhalt (Negativzinsen) wird auf die Anhangangabe „Rückstellungen“ verwiesen.

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Impairments wird auf die Anhangangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Impairment-Beträge sind dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	2017	2016
Zuführung zu Risikovorsorge	–195.374	–128.635
Auflösung von Risikovorsorge	162.029	121.358
Direktabschreibungen	–18.532	–4.712
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	6.590	7.748
Gesamt	**–45.287**	**–4.241**

3. Provisionsüberschuss

IN TEUR	2017	2016
Provisonserträge	**212.185**	**195.327**
aus Zahlungsverkehr	31.411	29.971
aus Finanzierungsgeschäften	41.723	41.172
aus Wertpapiergeschäften	102.819	88.951
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.985	4.084
aus sonstigen Dienstleistungen	32.247	31.149
Provisonsaufwendungen	**–58.101**	**–50.163**
aus Zahlungsverkehr	–3.501	–3.371
aus Finanzierungsgeschäften	–8.646	–10.341
aus Wertpapiergeschäften	–42.815	–33.045
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	–6	–18
aus sonstigen Dienstleistungen	–3.133	–3.388
Provisionsüberschuss	**154.084**	**145.164**

4. Handelsergebnis

IN TEUR	2017	2016
Zinsbezogene Geschäfte	1.867	4.629
Währungsbezogene Geschäfte	3.722	3.008
Sonstige Geschäfte	698	1.744
Gesamt	**6.287**	**9.381**

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten

IN TEUR	2017	2016
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	15.594	–23.629
hievon aus designierten Grundgeschäften	83.145	51.149
hievon aus Derivaten	–67.551	–74.778

6. Finanzanlageergebnis

IN TEUR	2017	2016
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	0	0
Bewertungsergebnis	0	0
Veräußerungsergebnis	0	0
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	–514	364
Bewertungsergebnis	–511	–185
Veräußerungsergebnis	–3	549
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	4.486	10.651
Bewertungsergebnis	–2.829	–2.754
Veräußerungsergebnis	7.315	13.405
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	–398	3.122
Bewertungsergebnis	–3.657	–6.633
Veräußerungsergebnis	3.259	9.755
Ergebnis aus Hedge Accounting	–8.311	–549
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	–54.608	47.374
Bewertung aus Grundgeschäften	46.297	–47.923
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	10.064	–1.375
Gesamt	**5.327**	**12.213**

Im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind Wertminderungen von TEUR –2.829 (Vorjahr: TEUR –2.775) und Wertaufholungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 21) enthalten. Des Weiteren sind im Bewertungsergebnis von Wertpapieren der Kategorie „Kredite und Forderungen“ Wertminderungen von TEUR –511 (Vorjahr: TEUR –252) und Wertaufholungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 67) enthalten. Die übrigen Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf TEUR 10.490 (Vorjahr: TEUR 27.022). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt TEUR 2.215 (Vorjahr: TEUR 9.064).

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR 10.064. Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Die größten Effekte aus den Zu- bzw. Abgängen ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 bei folgenden Gesellschaften:

Erstkonsolidierungen:
- efko cz s.r.o. TEUR 2.651
- IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o. TEUR 2.963

7. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2017	2016
Personalaufwand	–397.324	–386.196
Löhne und Gehälter	–301.541	–290.214
Soziale Abgaben	–75.627	–75.084
Freiwilliger Sozialaufwand	–4.350	–4.476
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–15.806	–16.422
Sachaufwand	–270.429	–267.156
Miet- und Leasingaufwand	–16.544	–16.066
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	–48.204	–50.689
EDV- und Kommunikationsaufwand	–64.823	–59.341
Rechts- und Beratungsaufwand	–28.206	–29.256
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–27.849	–29.085
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–14.152	–13.100
Sonstiger Sachaufwand	–70.651	–69.619
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	–88.959	–86.328
Sachanlagen	–61.331	–61.011
Finanzimmobilien	–16.651	–16.302
Firmenwerte	–4.501	–3.014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–6.476	–6.001
Gesamt	**–756.712**	**–739.680**

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2017	2016
Pensionskasse	–3.407	–3.400
Mitarbeitervorsorgekasse	–2.345	–2.220
Gesamt	**–5.752**	**–5.620**

Im Geschäftsjahr 2017 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 262,0 Mio. (Vorjahr: EUR 257,2 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder. Im Geschäftsjahr 2017 kam es darüber hinaus zu einer außerplanmäßigen Abschreibung i.H.v. EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) i.Z.m. dem Firmenwert an der TKV Oberösterreich GmbH (siehe dazu auch die Ausführungen in der Anhangangabe „Immaterielle Vermögenswerte“). Die genannten Beträge sind dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen“ im Geschäftsjahr 2017 mit rund EUR 34,5 Mio. (Vorjahr: EUR 32,7 Mio.) zu Buche.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2017	2016
Sonstige betriebliche Erträge	1.204.363	1.178.169
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	1.092.934	1.066.827
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	43.457	47.498
Übrige betriebliche Erträge	67.972	63.844
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–764.098	–772.978
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	–632.758	–616.733
Sonstige Steuern und Gebühren	–23.851	–44.678
Übrige betriebliche Aufwendungen	–107.489	–111.567
Gesamt	**440.265**	**405.191**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde in Summe ein Aufwand von EUR 19,5 Mio. (Vorjahr: EUR 40,4 Mio.) für die Stabilitätsabgabe in der Raiffeisenlandesbank OÖ AG sowie in der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT verbucht. Die vollkonsolidierte SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT hat im Geschäftsjahr 2016 einen einmaligen Aufwand von EUR 6,5 Mio. aufgrund der Sonderzahlung für die Stabilitätsabgabe, während die Raiffeisenlandesbank OÖ AG vom wahlweisen Recht Gebrauch machte, diese Sonderzahlung verteilt auf vier Jahre ab 2017 abzuführen. Der Ausweis aller Aufwendungen i.Z.m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2017 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung der beiden Kreditinstitute i.H.v. EUR 16,7 Mio. (Vorjahr: EUR 16,6 Mio.) sind in den „Übrigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten.

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 808,9 Mio. (Vorjahr: EUR 763,7 Mio.) – aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte dieser Unternehmen, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 536,5 Mio. (Vorjahr: EUR 493,0 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe rund EUR 267,0 Mio. (Vorjahr: EUR 271,7 Mio.). Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 44,1 Mio. (Vorjahr: EUR 43,6 Mio.) bei.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–47.897	–15.310
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	–49.121	–48.905
Steueranpassungen aus Vorjahren	676	1.906
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	548	31.689
Latente Steuern	5.676	–23.466
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	8.724	7.278
Steueranpassungen aus Vorjahren	–3.742	2.611
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	0	–165
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	2.290	–625
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	–1.596	–32.565
Gesamt	**–42.221**	**–38.776**

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–47.897	–15.310
hievon Inland	–44.308	–10.993
hievon Ausland	–3.589	–4.317
Latente Steuern	5.676	–23.466
Gesamt	**–42.221**	**–38.776**

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2017	2016
Jahresüberschuss vor Steuern	533.772	243.876
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	–133.443	–60.969
Steuermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	19.325	16.941
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	78.495	6.434
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	3.259	1.814
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–6.303	–4.244
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	–3.066	4.516
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	704	572
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	–84	–988
Sonstiges	–1.108	–2.852
Effektive Steuerbelastung	**–42.221**	**–38.776**

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2017	2016
Laufende Steueransprüche	7.861	2.471
Latente Steueransprüche	36.160	33.720
Gesamt	**44.021**	**36.191**

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 7.861 (Vorjahr: TEUR 2.474) innerhalb eines Jahres fällig. Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 9.191 (Vorjahr: TEUR 7.058) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2017	2016
Laufende Steuerverbindlichkeiten	43.992	8.944
Latente Steuerverbindlichkeiten	81.923	82.418
Gesamt	**125.915**	**91.362**

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 5.979 (Vorjahr: TEUR 700) innerhalb eines Jahres fällig. Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 6.604 (Vorjahr: TEUR 8.190) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2017	Latente Steuer-verbindlichkeiten 2017	Erfolgs-wirksam 2017
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	31.757	122.118	–4.334
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	123	3.036	3.102
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	228	5.106	1.213
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	124.061	121.194	–1.868
Leasinggeschäfte	369.028	359.798	3.625
Sozialkapitalrückstellungen	20.224	992	–674
Risikovorsorge	10.917	129	951
Übrige Rückstellungen	6.146	1.879	3.563
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	8.597	0	–1.596
Sonstige temporäre Differenzen	12.896	15.488	1.693
Saldierung Steuerlatenz	–547.817	–547.817	0
Gesamt	**36.160**	**81.923**	**5.675**

IN TEUR	Latente Steueransprüche 2016	Latente Steuer-verbindlichkeiten 2016	Erfolgs-wirksam 2016
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	31.665	117.276	–3.694
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	637	6.639	4.127
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	7	6.099	1.134
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	174.766	170.030	3.402
Leasinggeschäfte	373.177	369.222	6.342
Sozialkapitalrückstellungen	20.358	1.361	–917
Risikovorsorge	9.737	29	–3.507
Übrige Rückstellungen	2.919	1.782	–1.501
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	10.342	0	–33.675
Sonstige temporäre Differenzen	15.910	15.778	4.823
Saldierung Steuerlatenz	–605.798	–605.798	0
Gesamt	**33.720**	**82.418**	**–23.466**

Für steuerliche Verlustvorträge i.H.v. TEUR 60.925 (Vorjahr: TEUR 57.693) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i.H.v. TEUR 12.729 (Vorjahr: TEUR 21.491) enthalten. Ein Betrag i.H.v. TEUR 4.192 (Vorjahr: TEUR 7.495) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Die temporären Differenzen i.Z.m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.176.193 (Vorjahr: TEUR 2.097.711).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2017:

Aktiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
Barreserve	0	0	0	0	70.402	70.402	70.402
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	8.352.262	8.352.262	8.335.618
Forderungen an Kunden	0	1.255.189	0	0	19.096.993	20.352.182	20.761.661
Handelsaktiva	1.885.912	0	0	0	0	1.885.912	1.885.912
Finanzanlagen	0	496.286	4.438.884	284.448	538.877	5.758.495	5.786.827
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	0	0	14.008	0	31	14.039	14.039
Buchwert gesamt 31.12.2017	**1.885.912**	**1.751.475**	**4.452.892**	**284.448**	**28.058.565**	**36.433.292**	**36.854.459**

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)" sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente i.H.v. TEUR 132.724 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann bzw. die Anschaffungskosten annähernd dem Fair Value entsprechen.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 auf einen Bewertungsgewinn von TEUR 2.082 (kumulativ TEUR 715). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2017 TEUR 1.255.189.

Passiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2017	Fair Value gesamt 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	710.494	11.622.874	12.333.368	12.326.007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	678.947	11.375.174	12.054.121	12.074.622
Handelspassiva	1.513.826	0	0	1.513.826	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.582.689	5.338.937	7.921.626	7.953.375
Nachrangkapital	0	520.578	631.120	1.151.698	1.166.933
Buchwert gesamt 31.12.2017	**1.513.826**	**4.492.708**	**28.968.105**	**34.974.639**	**35.034.763**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa1 (Vorjahr: Baa2) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2017 ist ein Anteil i.H.v. TEUR –36.449 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Kumulativ liegt der Anteil bei einem Bewertungsgewinn von TEUR 17.891. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2017 TEUR 4.492.708.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2017 um TEUR 138.159 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2016:

Aktiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 31.12.2016	Fair Value gesamt 31.12.2016
Barreserve	0	0	0	0	73.090	73.090	73.090
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	8.499.159	8.499.159	8.466.976
Forderungen an Kunden	0	974.945	0	0	18.118.255	19.093.200	19.467.904
Handelsaktiva	2.441.471	0	0	0	0	2.441.471	2.441.471
Finanzanlagen	0	519.384	4.372.938	293.980	633.049	5.819.351	5.856.604
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert gesamt 31.12.2016	**2.441.471**	**1.494.329**	**4.372.938**	**293.980**	**27.323.553**	**35.926.271**	**36.306.045**

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)" sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente i.H.v. TEUR 158.059 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann bzw. die Anschaffungskosten annähernd dem Fair Value entsprechen.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2016 auf einen Bewertungsverlust von TEUR –31 (kumulativ TEUR –10.052). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2016 TEUR 974.945.

Passiva IN TEUR	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente und Derivate	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 31.12.2016	Fair Value gesamt 31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.046.273	10.035.973	11.082.246	11.137.863
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	848.694	11.714.897	12.563.591	12.593.951
Handelspassiva	1.892.054	0	0	1.892.054	1.892.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.241.806	4.332.338	7.574.144	7.539.228
Nachrangkapital	0	761.371	750.107	1.511.478	1.522.209
Buchwert gesamt 31.12.2016	**1.892.054**	**5.898.144**	**26.833.315**	**34.623.513**	**34.685.305**

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf Baa2 (Vorjahr: Baa2) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2016 ist ein Anteil i.H.v. TEUR –20.835 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen. Kumulativ liegt der Anteil bei einem Bewertungsgewinn von TEUR 84.456. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2016 TEUR 5.898.144.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2016 um TEUR 217.820 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2017:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz-instrumente 31.12.2017	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.885.912	28.756	1.857.156	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	1.751.475	365.046	10.308	1.376.121
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	4.320.168	3.607.059	205.827	507.282
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**7.957.555**	**4.000.861**	**2.073.291**	**1.883.403**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.513.826	0	1.513.826	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	4.492.708	0	4.492.708	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**6.006.534**	**0**	**6.006.534**	**0**

Umgliederungen zwischen Level I und Level II 2017:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**0**	**0**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**0**	**0**

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist. 2017 gab es keine Umgliederungen zwischen Level I und Level II.

Überleitungsrechnung 2017 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Designierte finanzielle Vermögenswerte
Stand 01.01.	**475.429**	**1.109.367**
Käufe	23.282	605.457
Veräußerungen	–3.240	–343.917
Konzernkreisänderung	–15.433	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	–1.006	2.277
Erfolgsneutrale Ergebnisse	21.738	2.937
Neu als zum Fair Value bewertet	6.512	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	**507.282**	**1.376.121**

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte eine Umgliederung von Level III nach Level II, die auf eine Veränderung der für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zurückzuführen ist. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 1.241.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:
- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse 2017

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	1.255.189	1,03
Wertpapiere	359.105	9,67
Beteiligungen	259.214	35,72

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	1.255.189	–4,25
Wertpapiere	359.105	–7,71
Beteiligungen	259.214	–25,65

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte varriiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net-Asset-Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 9.895) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 159,5 Mio. zu einer Steigerung um +9,09 % bzw. zu einer Reduktion um –9,09 %.
- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 104,4 Mio. zu einer Steigerung um +4,23 % bzw. zu einer Reduktion um –4,42 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 155,7 Mio. zu einer Steigerung um +8,21 % bzw. zu einer Reduktion um –8,72 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2017:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	284.448	293.562	282.662	10.900	0
Kredite und Forderungen (L&R)	27.988.153	28.400.206	0	998.782	27.401.424
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**28.272.601**	**28.693.768**	**282.662**	**1.009.682**	**27.401.424**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	28.968.105	29.028.229	980.959	28.047.270	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**28.968.105**	**29.028.229**	**980.959**	**28.047.270**	**0**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2016:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz-instrumente 31.12.2016	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.441.471	21.478	2.419.993	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	1.494.329	343.684	41.278	1.109.367
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	4.214.879	3.383.511	355.939	475.429
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**8.150.679**	**3.748.673**	**2.817.210**	**1.584.796**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.892.054	0	1.892.054	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	5.898.144	0	5.898.144	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**7.790.198**	**0**	**7.790.198**	**0**

Umgliederung zwischen Level I und Level II 2016:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	0	23.373
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**0**	**23.373**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**0**	**0**

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2016 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	Designierte finanzielle Vermögenswerte
Stand 01.01.	**405.705**	**1.027.132**
Käufe	0	245.854
Veräußerungen	–1.500	–183.127
Konzernkreisänderung	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	–6.538	19.508
Erfolgsneutrale Ergebnisse	14.765	0
Neu als zum Fair Value bewertet	29.416	0
Umgliederung in Level III	33.581	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	**475.429**	**1.109.367**

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine Umgliederung von Level II nach Level III, die auf eine Veränderung der für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zurückzuführen ist. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 14.181.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:
- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse 2016

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Zunahme –100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	974.946	2,19
Wertpapiere	348.970	12,45
Beteiligungen	248.342	39,35

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III)	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte
	IN TEUR	IN %
Forderungen	974.946	–5,84
Wertpapiere	348.970	–9,34
Beteiligungen	248.342	–27,76

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte varriiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 12.538) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

- Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 224,8 Mio. zu einer Steigerung um +8,18 % bzw. zu einer Reduktion um –8,18 %.
- Eine Veränderung um +5 % bzw. –5 % beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 83,8 Mio. zu einer Steigerung um +19,33 % bzw. zu einer Reduktion um –18,95 %.
- Eine Veränderung um +5 %/MWh bzw. –5 %/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrundeliegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 79,7 Mio. zu einer Steigerung um +14,02 % bzw. zu einer Reduktion um –15,02 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2016:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2016	Fair Value 31.12.2016	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs-methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs-methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	293.980	307.060	296.103	10.957	0
Kredite und Forderungen (L&R)	27.250.463	27.617.157	0	623.964	26.993.193
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**27.544.443**	**27.924.217**	**296.103**	**634.921**	**26.993.193**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	26.833.315	26.895.107	486.023	26.409.084	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**26.833.315**	**26.895.107**	**486.023**	**26.409.084**	**0**

Zum Bilanzstichtag 2017 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	 über 1 Jahr bis 5 Jahre	 über 5 Jahre	 Summe	Marktwert positiv	 negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.963.080	10.127.379	13.514.836	27.605.295	1.809.763	1.465.722
Zinsoptionen – Käufe	17.982	301.705	327.465	647.152	6.149	341
Zinsoptionen – Verkäufe	16.085	2.029.734	1.882.447	3.928.266	6.326	8.698
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	45.310	0	0	45.310	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**4.042.457**	**12.458.818**	**15.724.748**	**32.226.023**	**1.822.238**	**1.474.761**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	398.443	89.108	0	487.551	9.130	8.372
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.900.352	135.834	267.751	2.303.937	18.071	29.909
Devisenoptionen – Käufe	22.418	0	0	22.418	784	0
Devisenoptionen – Verkäufe	22.418	0	0	22.418	0	784
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**2.343.631**	**224.942**	**267.751**	**2.836.324**	**27.985**	**39.065**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	10.000	0	0	10.000	1	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	5.000	0	5.000	1.322	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**10.000**	**5.000**	**0**	**15.000**	**1.323**	**0**
Summe OTC-Produkte	**6.350.778**	**12.688.760**	**15.992.499**	**35.032.037**	**1.851.546**	**1.513.826**
Summe börsengehandelte Produkte	**45.310**	**0**	**0**	**45.310**	**0**	**0**
Gesamt	**6.396.088**	**12.688.760**	**15.992.499**	**35.077.347**	**1.851.546**	**1.513.826**

Zum Bilanzstichtag 2016 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	 über 1 Jahr bis 5 Jahre	 über 5 Jahre	 Summe	Marktwert positiv	 negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.336.950	11.155.728	14.781.861	29.274.539	2.335.765	1.831.494
Zinsoptionen – Käufe	82.801	255.716	204.586	543.103	10.337	494
Zinsoptionen – Verkäufe	34.983	349.327	2.115.384	2.499.694	3.346	17.577
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	24.345	0	0	24.345	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**3.479.079**	**11.760.771**	**17.101.831**	**32.341.681**	**2.349.448**	**1.849.565**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	534.680	44.464	0	579.144	12.811	6.483
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.329.791	130.600	109.574	2.569.965	46.829	34.737
Devisenoptionen – Käufe	11.529	3.981	0	15.510	1.025	0
Devisenoptionen – Verkäufe	11.529	3.981	0	15.510	0	1.029
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**2.887.529**	**183.026**	**109.574**	**3.180.129**	**60.665**	**42.249**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	5.595	0	0	5.595	869	240
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	2	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	5.000	5.000	0	10.000	2.218	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**10.595**	**15.000**	**0**	**25.595**	**3.089**	**240**
Summe OTC-Produkte	**6.352.858**	**11.958.797**	**17.211.405**	**35.523.060**	**2.413.202**	**1.892.054**
Summe börsengehandelte Produkte	**24.345**	**0**	**0**	**24.345**	**0**	**0**
Gesamt	**6.377.203**	**11.958.797**	**17.211.405**	**35.547.405**	**2.413.202**	**1.892.054**

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.352.262	–86.464	–506.588	7.759.210
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.851.546	–985.455	–435.210	430.881
Gesamt 31.12.2017	**10.203.808**	**–1.071.919**	**–941.798**	**8.190.091**

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	8.499.159	–509.007	–580.462	7.409.690
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.413.202	–1.324.975	–539.637	548.590
Gesamt 31.12.2016	**10.912.361**	**–1.833.982**	**–1.120.099**	**7.958.280**

Verbindlichkeiten

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.333.368	–86.464	–439.525	11.807.379
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.513.826	–985.455	–502.273	26.098
Gesamt 31.12.2017	**13.847.194**	**–1.071.919**	**–941.798**	**11.833.477**

		Nicht bilanzierte Beträge		
IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.082.246	–509.007	–574.714	9.998.525
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.892.054	–1.324.975	–545.385	21.694
Gesamt 31.12.2016	**12.974.300**	**–1.833.982**	**–1.120.099**	**10.020.219**

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen" werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten" beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden in der Darstellung der „Barsicherheiten" zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

11. Barreserve

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	38.653	36.729
Guthaben bei Zentralnotenbanken	31.749	36.361
Gesamt	**70.402**	**73.090**

12. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Zentralnotenbanken	2.742.093	2.101.953
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	3.207.764	3.505.103
Geldmarktgeschäfte	1.332.567	1.728.643
Kredite an Banken	680.718	775.002
Angekaufte Forderungen	389.120	388.458
Gesamt	**8.352.262**	**8.499.159**
Inland	7.344.452	7.305.822
Ausland	1.007.810	1.193.337
Gesamt	**8.352.262**	**8.499.159**

Ab 2017 werden die „Forderungen an Zentralnotenbanken" in einer eigenen Position dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

13. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Geldmarktgeschäfte	1.001.685	1.386.421
Kreditgeschäfte	15.964.569	14.459.008
Hypothekarforderungen	160.714	176.305
Deckungsdarlehen	668.690	592.438
Angekaufte Forderungen	474.836	406.237
Leasingforderungen	2.051.076	2.042.238
Sonstige	30.612	30.553
Gesamt	**20.352.182**	**19.093.200**
Inland	12.963.764	12.479.122
Ausland	7.388.418	6.614.078
Gesamt	**20.352.182**	**19.093.200**

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2017

IN TEUR	Stand 01.01.2017	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	291	0	0	1	0	0	0	292
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	291	0	0	1	0	0	0	292
Forderungen an Kunden	620.858	0	688	150.076	–135.727	–201.735	0	434.160
hievon Inland	437.315	0	0	116.950	–115.170	–151.586	3	287.512
hievon Ausland	183.543	0	688	33.126	–20.557	–50.149	–3	146.648
Portfoliowertberichtigungen	19.997	0	12	20.884	–10.483	0	0	30.410
Zwischensumme	**641.146**	**0**	**700**	**170.961**	**–146.210**	**–201.735**	**0**	**464.862**
Rückstellung für Kreditrisiken	23.195	0	0	18.381	–13.787	–121	0	27.668
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	4.246	0	0	6.032	–2.032	0	0	8.246
Gesamt	**668.587**	**0**	**700**	**195.374**	**–162.029**	**–201.856**	**0**	**500.776**

Risikovorsorge 2016

IN TEUR	Stand 01.01.2016	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	294	0	0	0	–3	0	0	291
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	294	0	0	0	–3	0	0	291
Forderungen an Kunden	789.790	0	–258	104.028	–65.965	–206.737	0	620.858
hievon Inland	528.620	0	0	69.102	–46.406	–162.966	48.965	437.315
hievon Ausland	261.170	0	–258	34.926	–19.559	–43.771	–48.965	183.543
Portfoliowertberichtigungen	36.776	0	–15	10.390	–27.154	0	0	19.997
Zwischensumme	**826.860**	**0**	**–273**	**114.418**	**–93.122**	**–206.737**	**0**	**641.146**
Rückstellung für Kreditrisiken	38.546	0	0	12.170	–24.479	–3.042	0	23.195
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	5.956	0	0	2.047	–3.757	0	0	4.246
Gesamt	**871.362**	**0**	**–273**	**128.635**	**–121.358**	**–209.779**	**0**	**668.587**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Vorsorgen der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT i.Z.m. der HETA ASSET RESOLUTION AG i.H.v. EUR 7,8 Mio. verwendet und der Rest von EUR 20,1 Mio. aufgelöst.

15. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.366	28.269
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	6.765	2.230
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.035	1.113
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	26.566	24.926
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.851.546	2.413.202
Zinssatzgeschäfte	1.822.238	2.349.448
Wechselkursgeschäfte	27.985	60.665
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	3.087
Sonstige Geschäfte	1.323	2
Gesamt	**1.885.912**	**2.441.471**

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2017 TEUR 203.387 (Vorjahr: TEUR 261.350).

16. Finanzanlagen

Designierte Finanzanlagen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	468.336	496.003
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	158.821	164.185
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	309.515	331.818
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.950	23.381
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.950	23.381
Gesamt	**496.286**	**519.384**

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.721.113	3.635.022
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.805.844	1.740.178
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.915.269	1.894.844
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	416.678	401.730
Aktien	14.361	27.122
Investmentfondsanteile	2.375	2.500
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	399.942	372.108
Unternehmensanteile	301.093	336.186
Anteile an verbundenen Unternehmen	131.171	155.030
Sonstige Beteiligungen	169.922	181.156
Gesamt	**4.438.884**	**4.372.938**

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	190.136	143.217
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	94.312	150.763
Gesamt	**284.448**	**293.980**

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen (L&R)“

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	538.877	633.049
Gesamt	**538.877**	**633.049**

17. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditinstitute	1.327.847	1.078.511
Nicht-Kreditinstitute	830.255	741.866
Gesamt	**2.158.102**	**1.820.377**

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wurde per 31.12.2016 unter anderem der Anteil an der RZB/RBI-Gruppe i.H.v. rund 14,64 % ausgewiesen (vor Fusion). Die RZB war ihrerseits per 31.12.2016 mit rund 60,7 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Am 23. bzw. am 24. Jänner 2017 fanden außerordentliche Hauptversammlungen der RZB AG bzw. der RBI AG zur Beschlussfassung über die Verschmelzung (Downstream) der RZB AG in die RBI AG statt. Die erforderlichen Mehrheiten wurden in beiden Versammlungen erreicht. Die Eintragung in das Firmenbuch erfolgte am 18. März 2017. Seither ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit rd. 9,5 % an der fusionierten Bank beteiligt, wobei der maßgebliche Einfluss und damit die Einstufung als assoziiertes Unternehmen erhalten bleibt. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Während Österreich zu jenen Ländern der Eurozone zählt, die sehr gute Ratings ausweisen, zeigen die Volkswirtschaften der CEE-Region unterschiedliche Entwicklungsniveaus. Nach einer Phase von Unterbrechungen setzt CEE einen Konvergenzprozess fort und weist mit wenigen Ausnahmen wieder nahezu doppelt so hohe Wachstumsraten wie die Eurozone auf. Die Region Zentraleuropa (CE) wies 2017 in Summe ein Wirtschaftswachstum von 4,4 % auf und übertraf damit den Wert des Vorjahres um 1,6 %. In Südosteuropa wuchs die Wirtschaft im Jahr 2017 mit einem Plus von 5,1 % so stark wie schon seit Jahren nicht mehr. Auch die wirtschaftliche Lage in anderen Ländern Osteuropas verbesserte sich 2017 weiter. Russland profitierte von einer Erholung des Ölpreises. Weißrussland wurde vom wichtigsten Handelspartner Russland positiv beeinflusst und konnte 2017 eine zweijährige Rezession beenden. Auch die ukrainische Wirtschaft setzte ihre moderate Erholung fort.

Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen in vergangenen Perioden ein Impairment erfasst wurde, sind zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen hinsichtlich einer möglichen Wertaufholung zu prüfen. Dementsprechend wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der RBI per 31.12.2017 aufgrund der abgeschlossenen Fusion, der neuen Mittelfristplanung sowie der positiven Entwicklung des Börsekurses einer Bewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Die Unternehmensbewertung wurde dabei auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 10,36 % herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von –12,4 % bzw. +15,9 % zur Folge. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis des Börsekurses der RBI an der Wiener Börse i.H.v. EUR 30,20 pro Aktie ermittelt und stellt als höherer Wert den erzielbaren Betrag per 31.12.2017 dar.

Neben einem Einmaleffekt aus Anteils- und Kapitalveränderungen durch die Fusion sowie der Übernahme von anteiligen laufenden Ergebnissen und sonstigen Eigenkapitalveränderungen im Geschäftsjahr 2017 ergab sich aufgrund des Anstiegs des erzielbaren Betrags zusätzlich eine Wertaufholung von TEUR +112.294 (2016: TEUR –52.833 Wertminderung), womit sich per 31.12.2017 ein IFRS-Buchwert von TEUR 945.099 (31.12.2016: TEUR 729.047) ergibt.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 42%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Per 31.12.2017 wurde die Beteiligung an der Hypo Oberösterreich einem Impairment-Test unterzogen. Auslöser für das Impairment stellt eine nur leicht verbesserte, tourliche Unternehmensbewertung bei einem vor allem durch Bewertungseffekte gleichzeitig deutlich zunehmenden anteiligen Eigenkapital im Geschäftsjahr 2017 dar.

Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cashflow-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Dreijahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo Oberösterreich wurde ein Kapitalkostensatz von 8,79 % herangezogen. Dabei ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf von TEUR –10.825 (Vorjahr: TEUR –14.675) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2017 von TEUR 125.739 (Vorjahr: TEUR 119.513).

Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo Oberösterreich von –8,1 % bzw. +10,3 % zur Folge.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem externen Partner besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2017 hält diese ihrerseits 13,71 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Der Kurs pro Aktie der voestalpine AG zum 31.12.2017 beträgt EUR 49,85.

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B&C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2017 beträgt EUR 51,39.

Per 31.12.2017 wurde die Beteiligung im Ausmaß von 41,25 % an der Österreichischen Saline AG einem Impairment-Test unterzogen. Auslöser für das Impairment stellt wiederum eine nur leicht verbesserte, tourliche Unternehmensbewertung bei einem ergebnisbedingt gleichzeitig deutlich zunehmenden anteiligen Eigenkapital im Geschäftsjahr 2017 dar. Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt, wobei ein Eigenkapitalkostensatz von 7,86 % zu Grunde gelegt wurde. Per 31.12.2017 ergab sich dabei ein Wertberichtigungsbedarf von TEUR –4.066 (Vorjahr: TEUR 0) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2017 von TEUR 26.298 (Vorjahr: TEUR 24.227). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Saline AG von –11,7 % bzw. +15,2 % zur Folge.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde erstmals die Beteiligung der VIVATIS Beteiligungs-GmbH an der „VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgütern Aktiengesellschaft i.H.v. 20,83 % als at equity bilanziertes Unternehmen in die VIVATIS/efko-Gruppe einbezogen. Der Buchwert des at equity bilanzierten Unternehmens per 31.12.2017 beträgt EUR 18,7 Mio.

Weiters wurde im Geschäftsjahr 2017 noch die Beteiligung der RealBestand Immobilien GmbH & Co KG an der Beteiligungs- und Immobilien GmbH i.H.v. 46,00 % als at equity bilanziertes Unternehmen einbezogen. Der Buchwert des at equity bilanzierten Unternehmens per 31.12.2017 beträgt EUR 9,1 Mio.

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2017

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster-reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen-landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.404.869	7.756.390	135.146.339	13.354.518	773.123	1.374.520
Verbindlichkeiten	796.995	7.290.624	123.904.989	12.289.823	19.235	1.000.574
Eigenkapital	607.874	465.766	11.241.350	1.064.695	753.888	373.946
Erlöse	1.036.238	65.584	5.227.569	391.148	–	482.169
Ergebnis	63.160	11.523	1.246.009	107.216	89.982	41.019
Summe sonstige Ergebnisse	–45.071	29.787	–197.007	49.750	10.051	–381
Gesamtergebnis	18.089	41.310	1.049.002	156.966	100.033	40.638
Nettovermögen (Eigentümer)	607.874	465.860	9.935.209	962.273	753.888	–
Anteiliges Nettovermögen	100.299	226.361	945.216	240.568	570.298	–
Anpassungen**	34.536	–100.622	–117	16.441	–	–
Buchwert in RLB OÖ*	134.835	125.739	945.099	257.009	570.298	125.122
Marktwert (Börsenwert)*	299.016	–	–	–	911.463	–
Erhaltene Dividende*	6.982	2.915	–	13.242	20.054	4.093

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2016

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster-reichische Landesbank AG	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	Raiffeisenbank a.s., Prag	Raiffeisen-landesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.389.727	8.756.780	134.846.575	11.778.916	671.501	1.008.776
Verbindlichkeiten	759.267	8.326.318	125.052.815	10.850.642	17.646	770.500
Eigenkapital	630.460	430.462	9.793.760	928.274	653.855	238.276
Erlöse	906.246	75.050	5.132.177	362.446	–	241.980
Ergebnis	46.305	31.187	532.938	96.311	54.202	32.101
Summe sonstige Ergebnisse	–11.567	18.117	152.270	–14.625	–10.699	–152
Gesamtergebnis	34.738	49.305	685.208	81.686	43.503	31.949
Nettovermögen (Eigentümer)	630.460	430.555	5.748.925	856.683	653.845	–
Anteiliges Nettovermögen	104.026	209.207	841.459	214.171	488.030	–
Anpassungen**	34.536	–89.694	–112.412	15.780	26.904	–
Buchwert in RLB OÖ*	138.562	119.513	729.047	229.951	514.934	88.370
Marktwert (Börsenwert)*	193.467	–	–	–	681.883	–
Erhaltene Dividende*	6.982	427	–	12.677	19.156	4.021

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG (Anmerkung: Direktbestand wurde 2017 in RLB OÖ Invest GmbH & Co OG eingebracht)

** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien (Anmerkung: Direktbestand wurde 2017 in RLB OÖ Invest GmbH & Co OG eingebracht)

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2016/2017	2015/2016
Vermögenswerte	1.080.200	1.329.203
Verbindlichkeiten	995.898	1.141.517
Erlöse	283.604	575.578
Ergebnis	–1.849	9.253

18. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2017

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
IN TEUR	Stand 01.01.2017	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte	**129.076**	**11.845**	**84**	**11.489**	**4.848**	**39**
Firmenwerte	32.474	0	0	5.084	1.213	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	96.602	11.845	84	6.405	3.635	39
Sachanlagen	**997.520**	**29.517**	**943**	**89.254**	**59.437**	**–53**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	469.864	12.531	–36	2.239	3.078	882
Sonstige Sachanlagen	522.427	16.653	979	79.642	56.344	2.784
Anlagen in Bau	5.229	333	0	7.373	15	–3.719
Finanzimmobilien	**916.113**	**22.080**	**402**	**29.782**	**38.652**	**14**
Finanzimmobilien	856.239	20.242	402	3.246	33.100	42.761
Anlagen in Bau	59.874	1.838	0	26.536	5.552	–42.747
Gesamt	**2.042.709**	**63.442**	**1.429**	**130.525**	**102.937**	**0**

Anlagespiegel 2016

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
IN TEUR	Stand 01.01.2016	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte	**127.030**	**2.142**	**–25**	**3.774**	**3.845**	**0**
Firmenwerte	32.474	0	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	94.556	2.142	–25	3.774	3.845	0
Sachanlagen	**1.002.179**	**2.022**	**392**	**74.137**	**76.698**	**–4.512**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	466.894	1.450	–7	1.543	691	675
Sonstige Sachanlagen	532.660	572	399	66.788	76.007	–1.985
Anlagen in Bau	2.625	0	0	5.806	0	–3.202
Finanzimmobilien	**910.474**	**2.449**	**1**	**34.978**	**36.301**	**4.512**
Finanzimmobilien	830.011	2.449	1	7.788	30.238	46.228
Anlagen in Bau	80.463	0	0	27.190	6.063	–41.716
Gesamt	**2.039.683**	**6.613**	**368**	**112.889**	**116.844**	**0**

	Zu- und Abschreibungen						Buchwert
Umgliederung i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2017	Kumulierte Abschreibungen	davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Umgliederung i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2017
–2.599	**145.086**	**93.492**	**4.755**	**6.222**	**1.492**	**–2.086**	**50.102**
0	36.345	25.154	4.501	0	0	0	11.191
–2.599	108.741	68.338	254	6.222	1.492	–2.086	38.911
–54.402	**1.003.342**	**558.160**	**205**	**61.126**	**20.036**	**–42.937**	**425.146**
–10.361	472.041	244.564	0	10.603	6.601	–4.678	220.876
–44.032	522.109	313.596	205	50.523	13.435	–38.259	195.078
–9	9.192	0	0	0	0	0	9.192
0	**929.739**	**184.269**	**383**	**16.268**	**4.778**	**0**	**740.692**
0	889.790	184.064	383	16.198	4.778	0	700.948
0	39.949	205	0	70	0	0	39.744
–57.001	**2.078.167**	**835.921**	**5.343**	**83.616**	**26.306**	**–45.023**	**1.215.940**

	Zu- und Abschreibungen						Buchwert
Umgliederung i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen	davon außerplanmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	davon planmäßige Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Umgliederung i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2016
0	**129.076**	**87.551**	**3.132**	**5.883**	**1.823**	**0**	**39.702**
0	32.474	21.866	3.014	0	0	0	10.608
0	96.602	65.685	118	5.883	1.823	0	29.094
0	**997.520**	**583.770**	**511**	**60.500**	**708**	**0**	**413.042**
0	469.864	241.335	0	12.379	271	0	228.258
0	522.427	342.435	511	48.121	437	0	179.555
0	5.229	0	0	0	0	0	5.229
0	**916.113**	**173.473**	**110**	**16.193**	**656**	**0**	**741.984**
0	856.239	173.053	110	16.019	656	0	682.530
0	59.874	420	0	174	0	0	59.454
0	**2.042.709**	**844.794**	**3.753**	**82.576**	**3.187**	**0**	**1.194.728**

19. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kundenstock	7.132	386
Marke	16.862	16.395
Firmenwerte	11.191	10.608
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.917	12.313
Gesamt	**50.102**	**39.702**

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere jährlich im Laufe des vierten Quartals bzw. im Jänner einen Impairment-Test für die Firmenwerte der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe, welche auf einzelne Tätigkeitsländer verteilt wurden, sowie für den im Geschäftsjahr 2012 aktivierten Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der „TKV Oberösterreich GmbH" durch. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „TKV Oberösterreich GmbH" kommt das Discounted Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „TKV Oberösterreich GmbH" wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows wurden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden mit einer ewigen Rente bestimmt. Die ewige Rente wurde unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 0,5 % (Vorjahr 0,5 %) auf das letzte Jahr des Detailplanungszeitraums ermittelt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH" wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 7,12 % (vor Steuern) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –3,3 Mio. bzw. EUR +4,9 Mio. zur Folge.

Der Firmenwert aus der „TKV Oberösterreich GmbH" wurde im Geschäftsjahr 2017 auf den neubewerteten Nutzungswert zum 31.12.2017 abgeschrieben. Die außerplanmäßige Firmenwertabschreibung beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf EUR 4,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) und führt zu einem verbleibenden Firmenwert per 31.12.2017 i.H.v. EUR 4,6 Mio. (31.12.2016: EUR 9,1 Mio.). Trotz einer noch positiven Absatzpreisentwicklung im Verlauf der ersten drei Quartale 2017 wird für die darauf folgende, deutlich unter Druck geratene Absatzpreissituation mit einer schrittweisen Erholung erst für die Jahre 2019 und 2020 gerechnet (jedoch unter dem durchschnittlichen Absatzpreisniveau von 2017). Die Gründe für die erheblichen Preisrückgänge sind insbesondere auf Preisverwerfungen auf den internationalen Absatzmärkten (vor allem Asien) europäischer Fertigproduktkategorien zurückzuführen. Demgegenüber wirken Gegensteuerungsmaßnahmen im Bereich der Rohwarenzukaufspreise und Strukturkostenoptimierungen.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International" kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International" wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2017 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als

Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe kommt folgender Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 15,35 % für Rumänien zur Anwendung.

Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe i.H.v. EUR 1,5 Mio. per 31.12.2017 ist werthaltig.

20. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sachanlagen	425.146	413.042
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	220.876	228.258
Sonstige Sachanlagen	195.078	179.555
Anlagen in Bau	9.192	5.229
Finanzimmobilien	740.692	741.984
Finanzimmobilien	700.948	682.530
Anlagen in Bau	39.744	59.454
Gesamt	**1.165.838**	**1.155.026**

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 276.813 (Vorjahr: TEUR 260.130) bei einem Buchwert von TEUR 226.548 (Vorjahr: TEUR 225.013). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Es bestehen per 31.12.2017 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 498,2 Mio. (Vorjahr: EUR 502,6 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Bei der Bestimmung des Fair Value der Finanzimmobilien aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften müssen die Sonderbestimmungen des WGG beachtet werden. Gemäß § 13 WGG dürfen seitens der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften ausschließlich Kostenmieten vereinbart werden. Darüber hinaus ist im Falle der Veräußerung einer Immobilie der Veräußerungserlös mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten gedeckelt. Daraus kann abgeleitet werden, dass der Marktwert der Immobilien im Wesentlichen den verrechenbaren Anschaffungs-/Herstellungskosten – folglich den Buchwerten – entspricht und somit keine stillen Reserven vorhanden sind.

21. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	186.571	138.301
Rechnungsabgrenzungsposten	23.165	20.685
Vorräte	144.574	145.226
Übrige Aktiva	85.618	103.350
Gesamt	**439.928**	**407.562**

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG"-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH"-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 616,3 Mio. (Vorjahr: EUR 598,3 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva" der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 82,8 Mio. (Vorjahr: EUR 68,9 Mio.).

22. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	28.393	0
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	13.812	0
Gesamt	**42.205**	**0**

Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe gängig und üblich, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein.

Der Markt im Bereich der Fleisch- und Wurstbranche ist klein und von massiven Überkapazitäten sowie starkem Konkurrenzdruck und Verdrängungswettbewerb – national wie international – geprägt. Dazu kommt die verstärkte Rückwärtsintegration des Lebensmitteleinzelhandels. Das Marktumfeld wird noch wettbewerbsintensiver, die Komplexität, Qualitätsanforderungen und auch der Preisdruck werden steigen. Aufgrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen in der Fleisch- und Wurstbranche wurde der Entschluss gefasst, den Geschäftsbetrieb der LANDHOF GesmbH & CO KG und der H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG zu verkaufen.

Die Veräußerung der MARESI Trademark GmbH & Co KG und des Geschäftsbetriebes der H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG wurde im Jänner 2018 abgeschlossen. Die Vermögenswerte der LANDHOF GesmbH & CO KG wurden im Rahmen eines Asset Deals ebenfalls bereits im Jänner 2018 veräußert. Das im Konzern verbleibende Unternehmen wurde in VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG umfirmiert.

Das Closing der Transaktionen wurde mit 31. Jänner 2018 vollzogen.

Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barreserve	9	0
Forderungen an Kreditinstitute	22	0
Finanzanlagen	195	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	513	0
Sachanlagen	11.465	0
Steuerforderungen	2.241	0
Sonstige Aktiva	13.948	0
Gesamt	**28.393**	**0**

Schulden der Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen	9.800	0
Steuerverbindlichkeiten	123	0
Sonstige Passiva	7.429	0
Gesamt	**17.352**	**0**

Die im Geschäftsjahr 2015 gebildete Restrukturierungsrückstellung für das Repositionierungsprojekt im Fleisch- und Wurstbereich i.H.v. EUR 4,0 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2017 um EUR 2,9 Mio. erhöht. Die angeführten Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 5 in der Konzernbilanz in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen und sind dem Segment „Beteiligungen“ zuzuordnen.

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern der Veräußerungsgruppe beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR –5.133.

Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

In der Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ sind, neben der beschriebenen Veräußerungsgruppe, noch folgende einzelne Vermögenswerte enthalten:

- Beteiligung an der Leopoldauerstraße 70-72 Immobilienentwicklung GmbH mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 408
- Beteiligung an einer Liegenschaft in der Mariahilferstraße (MH 114 GmbH & Co OG) mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 13.394
- Beteiligung an der Raiffeisen-Leasing Liegenschaftsverwaltung Kraußstraße Gesellschaft m.b.H. mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 10

Die im Jänner 2018 abgeschlossene Veräußerung der Raiffeisen-Leasing Liegenschaftsverwaltung Kraußstraße Gesellschaft m.b.H. führte lediglich zu einem unbedeutenden Veräußerungsergebnis.

Die einzelnen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden dem Segment „Beteiligungen“ zugeordnet.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.162.059	4.209.052
Geldmarktgeschäfte	4.938.857	3.794.118
Langfristige Finanzierungen	2.969.343	2.815.107
Sonstige	263.109	263.969
Gesamt	**12.333.368**	**11.082.246**
Inland	10.023.634	8.679.278
Ausland	2.309.734	2.402.968
Gesamt	**12.333.368**	**11.082.246**

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sichteinlagen	5.813.803	5.678.905
Termineinlagen	4.755.325	5.317.695
Spareinlagen	1.368.634	1.408.205
Sonstige	116.359	158.786
Gesamt	**12.054.121**	**12.563.591**
Inland	8.972.198	9.173.701
Ausland	3.081.923	3.389.890
Gesamt	**12.054.121**	**12.563.591**

25. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatzgeschäfte	1.474.761	1.849.565
Wechselkursgeschäfte	39.065	42.249
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	240
Gesamt	**1.513.826**	**1.892.054**

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2017 TEUR 109.603 (Vorjahr: TEUR 114.179).

26. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Begebene Schuldverschreibungen	3.081.896	2.734.035
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	111.985	112.955
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	331.650	328.255
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	4.396.095	4.398.899
Gesamt	**7.921.626**	**7.574.144**

27. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Personalrückstellungen	163.581	161.510
hievon Abfertigungsrückstellungen	94.410	92.356
hievon Pensionsrückstellungen	52.200	52.697
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	16.971	16.457
Sonstige Rückstellungen	89.401	58.202
Gesamt	**252.982**	**219.712**

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalrückstellung per 31.12.2017 auf 1,25 % (Vorjahr: 1,25 %) belassen.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) 01.01.	92.575	89.006
Änderung Konsolidierungskreis	2.710	305
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.941	3.911
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	–440	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.120	1.509
Zahlungen	–4.112	–4.949
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	745	2.793
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	–651	–1.180
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	124	–25
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.272	3.998
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–1.835	0
Barwert (DBO) 31.12.	**94.704**	**92.575**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2017	2016
Zeitwert 01.01.	219	69
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	2	2
Beiträge	89	159
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	–16	–11
Zeitwert 31.12.	**294**	**219**

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	94.704	92.575
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	294	219
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**94.410**	**92.356**

Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) 01.01.	55.106	54.582
Änderung Konsolidierungskreis	0	515
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	563	470
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	0	–19
Zinsaufwand (Interest Cost)	663	922
Zahlungen	–3.968	–3.809
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	2.281	2.445
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	768	822
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	0
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.513	1.623
Sonstige Veränderung	11	0
Barwert (DBO) 31.12.	**54.656**	**55.106**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2017	2016
Zeitwert 01.01.	2.409	1.925
Änderung Konsolidierungskreis	0	404
Zinserträge	30	34
Beiträge	61	62
Zahlungen	–190	–14
Übrige Gewinne/Verluste	146	–2
Sonstige Veränderung	0	0
Zeitwert 31.12.	**2.456**	**2.409**

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.656	55.106
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2.456	2.409
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**52.200**	**52.697**

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche belief sich zum 31.12.2017 auf TEUR 1.833 (Vorjahr: TEUR 1.706).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.656	55.106
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	9.314	8.686
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	162	188
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	45.180	46.232

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41,9	35,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28,9	28,3
Sonstige	29,2	35,8
Gesamt	**100,0**	**100,0**

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum weitaus überwiegenden Teil auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2018 sind leistungsorientierte Zahlungen (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 121 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2017 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertfahren („Projected Unit Credit-Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 0,5 %	–5,2	– 0,5 %	5,6
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	5,4	– 0,5 %	–5,1
Fluktuation	+ 0,5 %	–3,2	– 0,5 %	1,1
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 0,5 %	–5,5	– 0,5 %	6,1
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	0,7	– 0,5 %	–0,7
Steigerung der künftigen Pensionen	+ 0,5 %	5,1	– 0,5 %	–4,7
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	5,8		

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2017	2016
Abfertigungsverpflichtungen	11	11
Pensionsverpflichtungen	12	12

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2017	2016
Barwert (DBO) 01.01.	16.457	17.908
Änderung Konsolidierungskreis	477	155
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.204	1.671
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	198	307
Zahlungen	–1.067	–1.050
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–69	–2.534
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–229	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**16.971**	**16.457**

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Risikovorsorge		Übrige Rückstellungen	
IN TEUR	2017	2016	2017	2016
Stand 01.01.	27.441	44.502	30.761	37.243
Zuführungen	24.413	14.217	51.402	27.829
Auflösungen	–15.819	–28.236	–5.141	–1.225
Verbrauch	–121	–3.042	–18.693	–33.345
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	–4.842	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	259
Stand 31.12.	**35.914**	**27.441**	**53.487**	**30.761**

Die erwarteten Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Summe der übrigen Rückstellungen	53.487	30.761
bis 1 Jahr	46.259	17.040
von 1 Jahr bis 5 Jahre	3.940	9.481
über 5 Jahre	3.288	4.240

Im Geschäftsjahr 2016 konnten bei der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT die Gespräche mit dem Land Salzburg bezüglich Finanzgeschäften, die in den Jahren 2002 bis 2012 abgeschlossen wurden, einer vergleichsweisen Erledigung zugeführt werden. Die in diesem Zusammenhang gebildete und unter den „sonstigen Rückstellungen“ ausgewiesene Vorsorge i.H.v. EUR 5,5 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2016 verwendet.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. Nunmehr wurde in mehreren Verfahren durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Weiters hat der OGH im Zusammenhang mit Verbraucherverträgen, in denen ein Aufschlagserhalt in Form eines Zins-Floors vereinbart wurde, ausgesprochen, dass dies ohne gleichzeitigem Zins-Cap dem Konsumentenschutzgesetz (KSchG) widerspricht. Für Rückforderungsansprüche der Kunden wird daher für den Zeitraum ab 2015 bis 31.12.2017 eine Rückstellung i.H.v. EUR 27,7 Mio. gebildet. In diesem Betrag sind für die Jahre 2015 und 2016 EUR 13,9 Mio. enthalten. Der Ausweis der Rückstellungsdotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

28. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	174.445	156.733
Rechnungsabgrenzungsposten	16.826	14.391
Sonstige Verbindlichkeiten	353.773	350.947
Gesamt	**545.044**	**522.071**

29. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	1.134.946	1.488.558
Genussrechtskapital	16.752	22.920
Gesamt	**1.151.698**	**1.511.478**

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten 2017:

IN TEUR	2017
Stand 01.01.	1.511.478
Zahlungswirksame Veränderungen	–350.409
hievon Einzahlung aus Emissionen	120.859
hievon Rückkauf / Rückzahlung	–471.268
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	–9.371
hievon Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	–4.704
hievon sonstige Änderungen	–4.667
Stand 31.12.	**1.151.698**

30. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.973	971.973
Kumulierte Ergebnisse	2.952.911	2.487.239
Nicht beherrschende Anteile	201.003	191.629
Gesamt	**4.403.517**	**3.928.471**

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2017 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2016 wurde Partizipationskapital i.H.v. TEUR 1.032 in 8.077 Stammaktien mit einer Nominale von TEUR 1.154 umgewandelt.

Die Kapitalrücklagen wurden i.H.v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i.H.v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i.H.v. TEUR –122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2017 über die Verwendung des Ergebnisses 2016 wurde im ersten Halbjahr 2017 eine Ausschüttung von TEUR 36.699 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 18,90. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2017 sieht eine Ausschüttung von TEUR 41.446 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 21,34.

Die „kumulierten Ergebnisse“ i.H.v. TEUR 2.952.911 im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i.H.v. TEUR –23.916.

Entwicklung der AfS-Rücklage

IN TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	247.747	218.665
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	14.456	61.945
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	–12.726	–23.305
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	0	0
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	–12.755	–24.115
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	29	810
Darauf erfasste Steuern	–426	–9.558
Stand 31.12.	**249.051**	**247.747**

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	505	507
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	–1.973	–3
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	–174	0
Darauf erfasste Steuern	537	1
Stand 31.12.	**–1.105**	**505**

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	–1.469	–1.791
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	1.177	322
Stand 31.12.	**–292**	**–1.469**

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	–18.444	–14.496
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	–2.896	–5.251
Darauf erfasste Steuern	733	1.303
Stand 31.12.	**–20.607**	**–18.444**

Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2017	2016
Stand 01.01.	–275.591	–284.485
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	24.290	8.807
Darauf erfasste Steuern	338	87
Stand 31.12.	**–250.963**	**–275.591**

Das Eigenkapital des Teilkonzerns aus den beiden gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften unterliegt gemäß den dafür relevanten Vorschriften des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) besonderen Zugriffs- und Nutzungsbeschränkungen (insbesondere in Zusammenhang mit Ausschüttung, Ausscheiden, Liquidation und Verkauf) und schlägt sich im Konzerneigenkapital fast zur Gänze in den „Nicht beherrschenden Anteilen“ nieder. Bezüglich der damit zusammenhängenden Umstellung wird auf die diesbezüglichen Ausführungen in den Anhangangaben zu „Nicht beherrschenden Anteilen“ verwiesen. Darüber hinaus bestehen vor allem bei den besonderen regulatorischen Vorschriften unterliegenden Gesellschaften des Konzerns (z. B. Kreditinstitute und Finanzinstitute) gesetzlich und aufsichtsrechtlich geregelte Kapital- und Ausschüttungsvorschriften, die über die allgemeinen gesellschafts- und handelsrechtlichen Regelungen für Kapitalerhaltung und Ausschüttungsbemessung hinausgehen.

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

		Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Gesellschaft	**Sitzland**	IN %	IN %	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	14,37	14,37	79.461	78.758	–154	3.573	1.608	1.003	1.454	4.576
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	77.944	72.943	4.990	4.653	41	–77	5.031	4.576
Übrige				43.598	39.928	2.620	4.342	–308	289	2.312	4.631
				201.003	**191.629**	**7.456**	**12.568**	**1.341**	**1.215**	**8.797**	**13.783**

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Geschäftsjahr 2016 die Anteile der Land Salzburg Beteiligungen GmbH (8,16 %) am Grundkapital der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT zu einem Kaufpreis von EUR 11,25 Mio. übernommen. Damit erhöhte sich im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ der durchgerechnete Kapitalanteil an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT auf 67,81 %. Dieser Anteilserwerb durch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft führt – bei gleichbleibenden Anteilen im Hypo Holding Teilkonzern – zu einer Reduktion der Quote von „Nicht beherrschenden Anteilen“ in Bezug auf die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT in der Zeile „Übrige“.

Aufgrund einer Neueinschätzung ausgelöst durch eine fachliche Diskussion im Jahr 2016 i.Z.m. der Abbildung von gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) in der IFRS-Konzernrechnungslegung nahm auch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich eine bilanzielle Neubeurteilung der per 01.01.2014 erstmalig vollkonsolidierten Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) vor. Bis dahin wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation sowie in der Folge bei der Kapitalkonsolidierung bzw. Ergebnisverteilung der den Eigentümern zurechenbare Anteil gemäß der durchgerechneten Kapitalquote – abgeleitet aus den Anteilen an den gesellschaftsrechtlichen Kapitalia ermittelt. Die Neubeurteilung besteht in der Berücksichtigung der Bindung des in einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft erwirtschafteten Kapitals durch besondere, im WGG geregelte Beschränkungen im Rahmen der Bemessung des Verhältnisses von „Eigenanteil“ (den Gesellschaftern der Raiffeisenlandesbank OÖ zuzurechnende Anteile) und „Fremdanteil“ (den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Anteile). Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i.Z.m. Ausscheiden oder Liquidation wird der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt. Nach qualitativer und quantitativer Würdigung der Neubeurteilung erfolgte die Umstellung bei der Konsolidierung ab dem 2. Halbjahr 2016. Die diesbezügliche Eigenkapitalverschiebung zum Umstellungszeitpunkt von Eigenanteil zu Anteilen der nicht beherrschenden Gesellschaftern belief sich auf EUR 55,8 Mio.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2017

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern
Vermögenswerte	3.597.053	626.048
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.305.827	537.339
Eigenkapital	**291.226**	**88.709**
Erlöse	42.955	66.812
Jahresüberschuss nach Steuern	–1.658	5.340
Summe sonstige Ergebnisse	13.111	41
Gesamtergebnis	**11.453**	**5.381**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	750	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	–295.679	–1.681
Cashflow aus Investitionstätigkeit	293.968	2.060
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.160	–381
Änderung Zahlungsmittelbestand	**1.449**	**–2**

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2016

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern
Vermögenswerte	4.284.254	619.623
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.002.979	535.913
Eigenkapital	**281.275**	**83.710**
Erlöse	37.876	61.622
Jahresüberschuss nach Steuern	7.895	7.328
Summe sonstige Ergebnisse	8.207	–118
Gesamtergebnis	**16.102**	**7.210**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	–73.278	6.390
Cashflow aus Investitionstätigkeit	75.506	–6.009
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–20.000	–381
Änderung Zahlungsmittelbestand	**–17.772**	**0**

RISIKOBERICHT

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten. Sie ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesamtbankrisikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2017 (Konfidenzniveau 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

	31.12.2017 IN TEUR	31.12.2016 IN TEUR
Gesamt	69.727	91.548
Zinsen	56.382	65.658
Spread	26.275	38.877
Währung	19	673
Aktien	897	2.669
Volatilität	2.335	4.814

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2017 ist im Vergleich zum 31.12.2016 um EUR 21,8 Mio. auf EUR 69,7 Mio. gesunken.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen

Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/–200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2017 beziehungsweise per 31.12.2016:

	31.12.2017		31.12.2016	
IN TEUR	+200 BP	–200 BP	+200 BP	–200 BP
EUR	–309.755	226.329	–303.586	174.688
USD	–3.088	1.939	–1.898	2.123
GBP	–577	603	–113	118
CHF	–158	186	–678	715
JPY	48	72	–529	712
CZK	–11.266	12.986	–11.433	13.455
Sonstige Währungen	478	–499	–57	80

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative

wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft. Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im 4-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnützung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen (ICAAP). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Credit Value at Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager der Firma Risk-Metrics bzw. für Kunden mit der Ratingklasse 5,2 entsprechend dem ÖRE-Modell. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für Kunden mit einer Ratingklasse besser als 5,2 werden im CreditManager mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	31.749	36.361
Forderungen an Kreditinstitute	8.352.262	8.499.159
Forderungen an Kunden	20.352.182	19.093.200
Handelsaktiva	1.885.912	2.441.471
Finanzanlagen	5.015.148	5.060.553
Gesamt	**35.637.253**	**35.130.744**
Eventualverbindlichkeiten	2.350.647	2.313.166
Kreditrisiken	5.898.288	4.574.035
Gesamt	**8.248.935**	**6.887.201**
Summe maximale Kreditrisikoexposition	**43.886.188**	**42.017.945**

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	67.747	914.843
Forderungen an Kunden	10.859.068	10.221.631
Handelsaktiva	353.701	405.311
Finanzanlagen	855.744	831.681
Gesamt	**12.136.260**	**12.373.466**
Eventualverbindlichkeiten	342.292	329.751
Kreditrisiken	1.159.809	819.560
Gesamt	**1.502.101**	**1.149.311**
Summe Sicherheitenwerte	**13.638.361**	**13.522.777**

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2017 zu 52,8 % (Vorjahr: 49,6 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

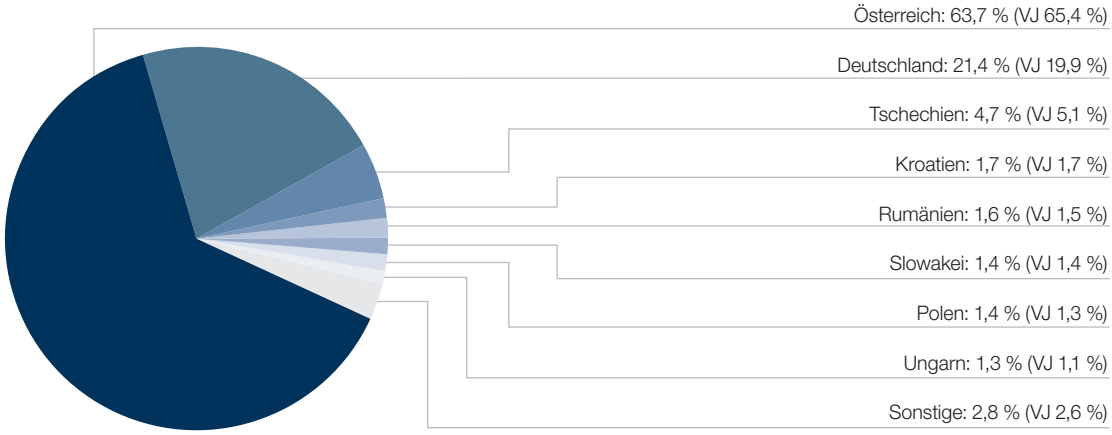
Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kreditinstitute Österreich	9.198.311	9.329.536
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.961.507	4.250.074
Immobilienprojektbetreiber	2.899.912	2.366.679
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	2.869.247	2.332.586
Bau- und Baunebengewerbe	2.555.761	2.306.419
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.227.785	2.557.391
Private Haushalte	2.025.831	2.063.585
Maschinen- und Anlagenbau	1.760.308	1.626.426
Wohnbauträger	1.383.497	1.024.561
Kreditinstitute Sonstige	1.203.132	1.422.366
KFZ	1.199.887	1.197.869
Verkehr und Lagerei	1.181.796	1.041.983
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.175.231	1.048.595
Konsumgüter	1.076.473	891.742
Elektronik/Elektro	827.092	694.763
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	773.854	657.500
Lebensmittel	653.676	665.139
Kunststoffe, chemische Produkte	643.735	657.136
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	609.973	561.892
Energieversorgung	606.359	599.178
Land- und Forstwirtschaft	576.116	493.679
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	545.849	524.473
Zwischensumme	**39.955.332**	**38.313.572**
Sonstige Branchen	3.930.856	3.704.373
Summe	**43.886.188**	**42.017.945**

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2017 22 (31.12.2016: 38) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 11 (31.12.2016: 24) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 2 (31.12.2016: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 9 (31.12.2016: 11) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Designierte Finanzinstrumente		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen		Summe	
	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016
Spanien	0	0	95,9	61,1	0	0	95,9	61,1
Irland	0	0	105,4	96,3	0	0	105,4	96,3
Italien	84,4	87,3	0	0	0	0	84,4	87,3
Portugal	0	0	0	0	21,2	15,0	21,2	15,0
Summe	**84,4**	**87,3**	**201,3**	**157,4**	**21,2**	**15,0**	**306,9**	**259,7**

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" besteht per 31.12.2017 in Summe eine positive AfS-Rücklage i.H.v. rund EUR 4,3 Mio. (31.12.2016: EUR 3,3 Mio.). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen" liegen per 31.12.2017 in Summe um rund EUR 0,8 Mio. (31.12.2016: EUR 0,5 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		Kein Rating	
	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016
Barreserve	31.749	36.361	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	8.176.380	8.148.453	174.065	349.654	0	0	1.817	1.051
Forderungen an Kunden	4.609.851	4.706.704	12.478.142	10.684.791	2.237.976	2.629.899	5.855	6.602
Handelsaktiva	1.659.610	1.758.326	222.338	677.976	3.964	5.169	0	0
Finanzanlagen	4.658.080	4.782.708	345.472	267.749	10.761	8.004	835	1.420
Eventualverbindlichkeiten	1.091.534	1.077.341	1.052.218	1.034.403	163.328	163.302	6.546	4.418
Kreditrisiken	2.241.535	1.968.018	3.175.879	2.270.919	425.660	315.158	3.867	4.019
Summe	**22.468.739**	**22.477.911**	**17.448.114**	**15.285.492**	**2.841.689**	**3.121.532**	**18.920**	**17.510**

Struktur der nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der Sicherheiten zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen

Die Buchwerte zu den nicht wertgeminderten überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Sie sind inkl. der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

	31.12.2017		31.12.2016	
IN TEUR	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte	Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
bis 30 Tage	460.716	314.649	496.159	316.319
31 bis 60 Tage	106.505	85.978	82.851	63.808
61 bis 90 Tage	14.301	12.738	9.502	6.759
über 90 Tage	63.450	59.157	58.109	51.874
Summe	**644.972**	**472.522**	**646.621**	**438.760**

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu nicht wertgeminderten überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2017 zu 22,6 % (31.12.2016: 37,1 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Struktur der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als wertgemindert anzusehen sind:

	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	1
Forderungen an Kunden	193.985	210.131	6.720	10.756	6.029	12.024	168.652	185.671
Finanzanlagen	0	672	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	37.021	33.702	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	50.949	13.708	0	0	0	0	398	2.214
Summe	**281.955**	**258.213**	**6.720**	**10.756**	**6.029**	**12.024**	**169.050**	**187.886**

Sicherheiten zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	89.402	101.942	6.100	8.454	4.302	9.730	121.908	127.164
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Eventualverbindlichkeiten	8.723	10.291	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	4.099	1.119	0	0	0	0	0	30
Summe	**102.224**	**113.352**	**6.100**	**8.454**	**4.302**	**9.730**	**121.908**	**127.194**

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2017 zu 52,3 % (31.12.2016: 53,5 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2017 auf TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 1.973) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert IN TEUR	Anzahl	Buchwert IN TEUR	Anzahl
Unbebaute Grundstücke	74	1	220	1
Gemischt genutzte Immobilien	836	1	1.753	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	**910**	**2**	**1.973**	**2**

Im Jahr 2017 wurden durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keine Sicherheiten in Besitz genommen.

Risikovorsorge zu wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Eventual-verbindlichkeiten		Kreditrisiken	
IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Bruttowert	292	292	809.549	1.039.440	49.101	43.290	66.935	29.528
Risikovorsorge	–292	–291	–434.162	–620.858	–12.080	–9.588	–15.588	–13.607
hievon: Risikovorsorge FX-Finanzierung	0	0	–29.847	–98.166	0	0	0	0
Buchwert	**0**	**1**	**375.387**	**418.582**	**37.021**	**33.702**	**51.347**	**15.921**

* Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen und ausgefallene Forderungen, bei denen die Einzelfallbetrachtung keinen Wertberichtigungsbedarf ergibt, werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0; 5,1 und 5,2 zugeordnet. Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug per 31.12.2017 4,42 % (31.12.2016: 5,86 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2017 47,26 % (31.12.2016: 53,80 %), die Coverage Ratio II 80,94 % (31.12.2016: 83,07 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“ werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2017 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 672 (Vorjahr: TEUR 332). Der Buchwert dieser wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2017 bei TEUR 0 (31.12.2016: TEUR 672). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen 2017 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 88).

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallrisiko des Teilkonzerns der „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“. Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing IN TEUR	01.01.2017	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	380.989	100.795	–126.479	355.305
Kreditrisiken	27.869	27.566	–17.343	38.092
Summe	**408.858**	**128.361**	**–143.822**	**393.397**
Risikovorsorge	0	0	0	0

Non Performing IN TEUR	01.01.2017	Zugang 2017	Abgang 2017	31.12.2017
Forderungen an Kunden	325.365	83.670	–131.393	277.642
Kreditrisiken	21.042	6.992	–17.147	10.887
Summe	**346.407**	**90.662**	**–148.540**	**288.529**
Risikovorsorge	442.175	114.073	–260.312	295.936

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen im Sinne der Durchführungsverordnung (EU) 680/2014 Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung sowohl im Hinblick auf Produkte (Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente), aber auch Diversifizierung in den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken, das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikocontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikocontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden.

Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Der Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert.

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2017 liegt auf Konzernebene bei 128 % und übersteigt somit deutlich die 80 %, die per 31.12.2017 gefordert sind. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ab 03.11.2017 von Moody‘s auf Baa1 eingestuft.

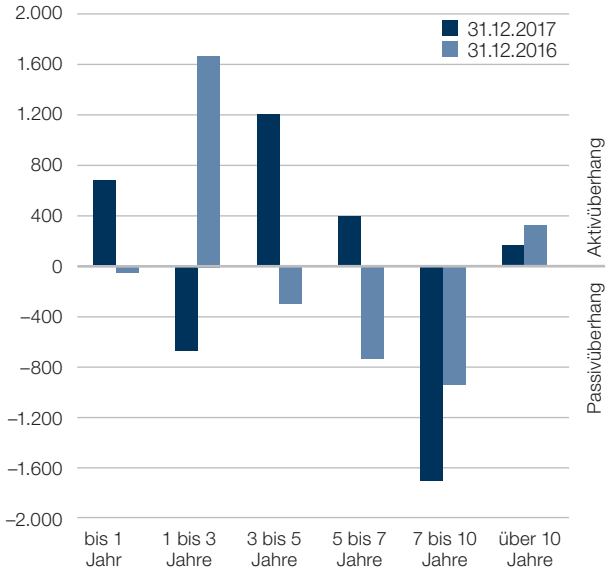
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2017 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.477.936	1.151.527	898.447	3.845.051	2.060.397	12.433.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.490.263	848.411	1.632.116	1.509.035	1.759.135	12.238.960
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.500	290.332	1.032.190	3.206.430	3.993.332	8.566.784
Handelspassiva	1	123.836	188.038	1.142.054	2.427.490	3.881.419
Nachrangkapital	0	184.029	178.011	348.897	553.876	1.264.813
Summe	**11.012.700**	**2.598.135**	**3.928.802**	**10.051.467**	**10.794.230**	**38.385.334**
Eventualbereich	2.350.647	0	0	0	0	2.350.647
Kreditrisiken	5.898.288	0	0	0	0	5.898.288

31.12.2016 IN TEUR	täglich fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.535.545	957.017	1.088.182	2.948.691	1.660.094	11.189.529
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.261.626	1.486.939	1.682.202	1.413.777	1.918.674	12.763.218
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.999	340.002	1.026.901	3.294.998	3.441.756	8.107.656
Handelspassiva	0	121.691	184.797	991.598	2.336.304	3.634.390
Nachrangkapital	0	165.688	364.792	571.287	1.233.907	2.335.674
Summe	**10.801.170**	**3.071.337**	**4.346.874**	**9.220.351**	**10.590.735**	**38.030.467**
Eventualbereich	2.313.166	0	0	0	0	2.313.166
Kreditrisiken	4.574.035	0	0	0	0	4.574.035

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Liquiditätsgaps RLB OÖ KI-Gruppe in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2017 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2016 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Der Bereich Liquiditätsmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ war im vergangenen Jahr vor allem durch eine Weiterentwicklung der modellierten Liquiditätsablaufbilanz geprägt. Die beiden wesentlichen Aspekte waren eine Anpassung der Positionen an die LCR Segmentierung und eine Überarbeitung der Modellierung der Kapitalflüsse bei Geschäften ohne fixierte Laufzeit.

Die Anpassung an die LCR Segmentierung führt zu einer erhöhten Granularität der Positionen, denen einzelne Geschäfte auf Basis des Kundentyps zugeordnet werden. Die Modellierung der Kapitalflüsse bei Geschäften ohne fixierte Laufzeit wurde von einem deterministischen auf ein stochastisches Modell umgestellt.

Neben den bereits geltenden aufsichtsrechtlichen Kennzahlen gelangt auch die NSFR verstärkt in den Fokus der Liquiditätssteuerung und Liquiditätsrisikomessung.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit „Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen“ eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, welche die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen.

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und der darauf angewendeten Haircuts.

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i.d.R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsenotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2017 und 31.12.2016 gegliedert nach Risikoklassen dar:

	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
IN TEUR	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016
Banken	1.354.479	1.086.009	0	13.011	2.838	0	808	404
Nicht-Banken	1.147.424	1.089.583	360.995	380.595	35.212	5.657	77	3.914
Summe	**2.501.903**	**2.175.592**	**360.995**	**393.606**	**38.050**	**5.657**	**885**	**4.318**

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (im Problem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder auf Grund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2017 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau 99,9 %):

Details zum Risikokapital

Segment / Risikoart	Corporates	Retail & Private Banking	Corporates & Retail	Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
IN MIO. EUR	12/2017	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016	12/2017	12/2016
Marktrisiko[1]	28,4		26,3	461,9	536,6	38,1	46,1			528,4	609,0
Kreditrisiko[2]	923,3	79,8	1.076,9	277,6	149,0	152,7	1571	96,7	45,3	1.530,1	1.428,3
Beteiligungsrisiko	29,6		1,9			1.101,6	925,2			1.131,2	927,1
Refinanzierungsrisiko				0,0	0,0					0,0	0,0
Operationelles Risiko[3]	22,6	6,5	41,9	14,1	18,5	47,9	32,5	2,7	5,2	93,8	98,1
Makroökonomische Risiken	198,3	11,9	191,1	6,3	7,0	21,2	26,4	9,0	2,4	246,7	226,9
Sonstige Risiken/Puffer	4,6	1,3	5,9	2,9	2,7	9,7	4,7	0,5	0,7	19,0	14,0
Summe	**1.206,8**	**99,5**	**1.344,0**	**762,8**	**713,8**	**1.371,2**	**1.192,0**	**108,9**	**53,6**	**3.549,2**	**3.303,4**
RWA	**13.960,2**	**1.345,2**	**14.899,7**	**1.226,4**	**1.431,2**	**6.027,3**	**6.520,8**	**2.237,7**	**424,2**	**24.796,8**	**23.275,9**

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

1 Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates an. Grund: Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten. Das Spread Risiko aus M-Bonds wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an.
2 Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind.
3 Operationelles Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2018 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2017 eingehalten.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 407 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 82 Raiffeisenbanken mit insgesamt 434 Bankstellen.

Rund 318.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut ÖRE-Vorgaben besteht. Basierend auf der Aufbauorganisation der RBG Ö wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS). Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl beim Bundes- als auch beim Landes-IPS Mitglied.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorat die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: Einerseits im Raiffeisen Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind gemeinsam über die oberösterreichische Landes-Einlagensicherung Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Die Höhe des Kundenschutzes ändert sich durch das neue Gesetz nicht: Einlagen sind weiterhin pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Durch den Wegfall von einigen

bisherigen Ausnahmen hat sich allerdings der Umfang des Kundenschutzes erweitert. Geschützt sind jetzt auch große Kapitalgesellschaften, Einlagen in fremder Währung sowie Einlagen von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsorgans und Prüfern des Instituts.

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 01.01.2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung ist derzeit nach Sektoren aufgeteilt und soll bis 2018 in dieser Form beibehalten werden.

- Raiffeisen Oberösterreich will den Kunden in diesem neuen Umfeld den bestmöglichen Einlagenschutz bieten. Die bisherige Raiffeisen-Einlagensicherung bleibt noch bis Jahresende 2018 bestehen. Per 1. Jänner 2019 wird die Raiffeisen Bankengruppe geschlossen der Einlagensicherung Austria beitreten.
- Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2017, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 26 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

SONSTIGE ANGABEN

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2017

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	70.402	0	0	0	0	70.402
Forderungen an Kreditinstitute	5.947.794	372.203	602.324	903.027	526.914	8.352.262
Forderungen an Kunden	1.963.655	1.908.242	3.218.701	7.929.683	5.331.901	20.352.182
Handelsaktiva	153.502	15.818	36.032	334.275	1.346.285	1.885.912
Finanzanlagen	713.994	147.782	150.890	2.056.018	2.689.811	5.758.495
At equity bilanzierte Unternehmen	2.158.102	0	0	0	0	2.158.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.642.146	1.127.944	864.674	3.718.577	1.980.027	12.333.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.422.090	899.311	1.596.189	1.415.895	1.720.636	12.054.121
Handelspassiva	76.207	23.049	24.947	282.610	1.107.013	1.513.826
Verbriefte Verbindlichkeiten	54.710	289.888	918.073	2.935.430	3.723.525	7.921.626
Nachrangkapital	152.670	45.874	159.892	280.941	512.321	1.151.698

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2016

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Barreserve	73.090	0	0	0	0	73.090
Forderungen an Kreditinstitute	3.489.928	2.554.970	719.135	1.125.248	609.878	8.499.159
Forderungen an Kunden	1.685.552	2.370.333	3.224.188	6.703.390	5.109.737	19.093.200
Handelsaktiva	189.967	35.173	53.248	483.692	1.679.391	2.441.471
Finanzanlagen	762.935	205.164	273.471	1.774.009	2.803.772	5.819.351
At equity bilanzierte Unternehmen	1.820.377	0	0	0	0	1.820.377
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.665.444	931.366	1.050.377	2.827.466	1.607.593	11.082.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.216.885	1.507.962	1.637.064	1.298.170	1.903.510	12.563.591
Handelspassiva	102.877	29.225	18.160	347.016	1.394.776	1.892.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	60.429	344.272	919.027	3.015.483	3.234.933	7.574.144
Nachrangkapital	97.034	80.372	344.800	516.774	472.498	1.511.478

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss, inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“ beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2017

IN TEUR	Mutterunternehmen	Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts-unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	3.792.818
hievon Wertberichtigungen	0	0	1.481
Forderungen an Kunden	0	426.979	675.986
hievon Wertberichtigungen	0	7.260	648
Handelsaktiva	0	32.481	274.443
Finanzanlagen	0	200.532	658.068
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	2.158.102
Sonstige Aktiva	0	14.375	11.417
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	13.802	11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	999.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	351	86.694	520.261
Handelspassiva	0	1.437	69.488
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0
Sonstige Passiva	0	3.814	1.465
Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	16.752
Gegebene Garantien	0	9.287	423.250
Erhaltene Garantien	0	0	8.954
Zinsüberschuss	0	20.781	90.219
Zuführung zu Risikovorsorge	0	814	870
Direktabschreibungen	0	94	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2016

IN TEUR	Mutterunternehmen	Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)	Assoziierte und Gemeinschafts-unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.355.469
hievon Wertberichtigungen	0	0	1.228
Forderungen an Kunden	0	362.044	726.919
hievon Wertberichtigungen	0	8.043	1.598
Handelsaktiva	0	37.229	369.275
Finanzanlagen	0	214.504	708.313
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.820.377
Sonstige Aktiva	0	16.840	20.372
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.372.082
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	356	88.589	507.460
Handelspassiva	0	1.721	67.262
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0
Rückstellungen	0	12	2.520
Sonstige Passiva	0	2.139	864
Verbindlichkeiten i.Z.m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0
Gegebene Garantien	0	16.736	417.236
Erhaltene Garantien	0	0	442.699
Zinsüberschuss	0	36.212	145.501
Zuführung zu Risikovorsorge	0	133	1.525
Direktabschreibungen	0	0	0

Bei den at equity bilanzierten Unternehmen – ausgewiesen in der Spalte „Assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen“ – ist ein IFRS Buchwert von TEUR 570.298 (Vorjahr: TEUR 514.934) gegenüber Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Des Weiteren sind zum 31.12.2017 Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen i.H.v. TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 17) enthalten.

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2017 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) verpfändet.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2017 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i.H.v. TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 66), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 711 (Vorjahr: TEUR 869). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i.H.v. TEUR 3.600 (Vorjahr: TEUR 2.746).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2017 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i.H.v. TEUR 5.139 (Vorjahr: TEUR 8.114) und Verbindlichkeiten i.H.v. TEUR 1.046 (Vorjahr: TEUR 1.772).

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2017	2016
Laufende Bezüge	4.193	3.813
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.812	1.970
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	879	0
Andere langfristig fällige Leistungen	10	10
Gesamt	**7.894**	**5.793**

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2017 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i.H.v. TEUR 574 (Vorjahr: TEUR 629) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte	4.034	15.442
Forderungen an Kunden	1.587	2.735
Handelsaktiva	483	10.752
Finanzanlagen	1.964	1.954
Verbindlichkeiten	219.584	128.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	118.038	31.013
Verbriefte Verbindlichkeiten	95.042	94.137
Handelspassiva	5.345	1.452
Nachrangkapital	1.159	2.100
Außerbilanzielle Verpflichtungen	125.813	0

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2017	2016
Umfang	4.936.269	4.399.411

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wieder. Im Jahr 2017 werden aufgrund der Neuevaluierung aufsichtlicher Bestimmungen von Kreditzusagen erstmals außerbilanzielle Verpflichtungen ausgewiesen.

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kunden	1.587	2.735
Handelsaktiva	483	10.752
Finanzanlagen	1.964	1.954
Außerbilanzielle Verpflichtungen	125.813	0

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Eventualverbindlichkeiten	2.350.647	2.313.166
hievon aus sonstigen Bürgschaften	2.350.021	2.312.492
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	626	674
Kreditrisiken	5.898.288	4.574.035
hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities	5.898.288	4.574.035

In der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz.

Sicherheiten

Zum 31.12.2017 sind für die Mündelgeldspareinlagen i.H.v. TEUR 8.645 (Vorjahr: TEUR 9.608) Wertpapiere als Deckungsstock i.H.v. TEUR 12.392 (Vorjahr: TEUR 12.878) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 35.765 (Vorjahr: TEUR 39.577) sowie Forderungen an Kunden i.H.v. TEUR 1.658.772 (Vorjahr: TEUR 1.741.019) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 342.190 (Vorjahr: TEUR 332.945) verwendet.

Weiters sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 192.957 (Vorjahr: TEUR 332.258) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 578.735 (Vorjahr: TEUR 700.472) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i.H.v. TEUR 2.973.691 (Vorjahr: TEUR 2.755.119) zediert.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

IN TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert übertragener Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	87.351	71.386	55.465	38.271
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	189.125	154.560	88.252	83.780
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (L&R)	1.691.838	1.382.629	669.173	461.729
Gesamt	**1.968.314**	**1.608.575**	**812.890**	**583.780**

Seit 2016 werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ auch Tendergeschäfte als Pensionsgeschäfte angesehen. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften i.H.v. TEUR 1.608.575 (Vorjahr: TEUR 583.780), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen finanziellen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten.

IN TEUR	31.12.2017		31.12.2016	
	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value übertragener Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	87.351	69.054	55.465	38.271
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	189.125	149.511	88.252	83.790
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	0	0	0	0
Kredite und Forderungen (L&R)	1.729.645	1.367.351	689.010	465.359
Gesamt	**2.006.121**	**1.585.916**	**832.727**	**587.420**

Leasing

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bruttoinvestitionswert	2.184.434	2.147.771
Mindestleasingzahlungen	2.072.377	2.030.865
bis 1 Jahr	646.625	614.946
von 1 bis 5 Jahre	1.152.302	1.094.327
über 5 Jahre	273.450	321.592
Nicht garantierte Restwerte	112.057	116.906
Unrealisierter Finanzertrag	145.535	154.225
bis 1 Jahr	47.954	49.585
von 1 bis 5 Jahre	76.731	79.216
über 5 Jahre	20.850	25.424
Nettoinvestitionswert	**2.038.899**	**1.993.546**

Der Stand der Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf TEUR 43.498 (Vorjahr: TEUR 63.740).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kraftfahrzeugleasing	867.989	920.150
Immobilienleasing	488.240	557.853
Mobilienleasing	682.670	515.543
Sonstiges Leasing	0	0
Gesamt	**2.038.899**	**1.993.546**

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Mindestleasingzahlungen	14.252	16.371
bis 1 Jahr	3.848	4.091
von 1 bis 5 Jahre	10.404	10.163
über 5 Jahre	–	2.117
Zinsanteil	139	227
Nettoinvestitionswert	14.113	16.144

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings angemieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kraftfahrzeugleasing	0	0
Immobilienleasing	12.144	14.627
Mobilienleasing	1.969	1.517
Sonstiges Leasing	0	0
Gesamt	**14.113**	**16.144**

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	41.951	36.883
von 1 bis 5 Jahre	111.822	98.347
über 5 Jahre	73.134	82.987
Gesamt	**226.907**	**218.217**

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 34.293 (Vorjahr: TEUR 31.659).

Operating Leasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating Leasing-Geschäfte, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasingnehmer ist:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
bis 1 Jahr	3.662	3.531
von 1 bis 5 Jahre	6.718	6.225
über 5 Jahre	184	411
Gesamt	**10.564**	**10.167**

ANGABEN AUFGRUND VON ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSLEGUNGSNORMEN

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva	1.973.304	1.849.649
Passiva	667.936	697.733

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.867.414	1.994.726	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	54.678	55.062	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.233.837 (Vorjahr: TEUR 1.951.782) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 21.204 (Vorjahr: TEUR 22.260) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Wertpapiere	39.806	28.115
Sonstige Finanzinstrumente	3.155.171	3.197.671
Gesamt	**3.194.977**	**3.225.786**

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	3.037.918	2.628.968
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–16.500	–42.817
Sonstige Rücklagen	–	–
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	51.822	57.526
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	**4.106.097**	**3.676.534**
Korrekturposten Prudential Filters	–24.763	–76.006
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	–67.570	–57.064
Abzugsposten latente Steuern	–1.755	–1.749
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	–6.473	–21.193
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–16.279	–21.420
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	–33.772	–63.505
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	–44.500	–33.598
Hartes Kernkapital (CET 1)	**3.910.985**	**3.401.998**
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	**–**	**–**
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	**3.910.985**	**3.401.998**
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	18.738	22.485
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	483.478	543.916
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	**502.216**	**566.401**
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	–663	–4.299
Ergänzungskapital (T 2)	**501.553**	**562.102**
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	**4.412.538**	**3.964.100**

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	23.384.102	21.689.847
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	2	46
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	148.269	228.932
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.172.556	1.226.508
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	91.865	130.632
Gesamtrisikobetrag	**24.796.794**	**23.275.964**

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2017	31.12.2016
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	15,77	14,62
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	15,77	14,62
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	17,79	17,03

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2017 1,25 %. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG liegt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 bei 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % ansteigen.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding gemäß § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V für das Jahr 2017 0,5 % beträgt sowie ab 01.01.2018 auf 1 % steigt.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die Aufsichtsbehörden können für die Institute, die in ihrem eigenen Staat zugelassen sind, auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2017 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2017 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2018 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	2017	2016
Angestellte	4.075	4.086
hievon VIVATIS/efko	849	857
Arbeiter	1.713	1.745
hievon VIVATIS/efko	1.701	1.727
Gesamt	**5.788**	**5.831**
hievon VIVATIS/efko	2.550	2.584

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2017		2016	
IN TEUR	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband
Abschlussprüfung	1.503	707	1.377	686
Andere Bestätigungsleistungen	49	216	143	38
Steuerberatungsleistungen	102	0	129	0
Sonstige Leistungen	22	0	19	28

* inkl. Netzwerkgesellschaften
** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2018 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i.H.v. TEUR 85.018 fällig (2017: TEUR 285.772), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 372.356 (2017: TEUR 843.987).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 51.330 (Vorjahr: TEUR 58.936).

§ 64 (1) Z 18 BWG (Country-by-Country-Reporting)

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel Konsolidierungskreis zu entnehmen.

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2017

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüber-schuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiter-anzahl
Österreich	645.238	1.213.996	511.857	–37.904	5.267
Tschechien	3.548	6.918	1.684	–396	45
Deutschland	40.503	52.671	8.201	–2.332	207
Kroatien	4.595	14.653	4.115	–614	42
Ungarn	0	0	0	0	0
Polen	6.226	8.104	1.345	39	79
Rumänien	9.526	13.143	5.671	–980	96
Slowenien	27	41	9	0	0
Slowakei	4.551	5.324	890	–34	52
Gesamt	**714.214**	**1.314.850**	**533.772**	**–42.221**	**5.788**

Country-by-Country-Reporting im Geschäftsjahr 2016

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüber-schuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiter-anzahl
Österreich	369.890	906.756	223.820	–34.549	5.313
Tschechien	3.518	6.950	465	–84	48
Deutschland	42.709	46.631	8.293	–2.581	200
Kroatien	4.079	14.468	3.488	–822	40
Ungarn	0	–8	–4	0	0
Polen	5.840	7.340	–273	384	81
Rumänien	9.064	11.799	7.033	–1.118	97
Slowenien	29	45	12	–2	0
Slowakei	4.350	5.232	1.042	–4	52
Gesamt	**439.477**	**999.213**	**243.876**	**–38.776**	**5.831**

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2017 beträgt 1,22 % (Vorjahr: 0,52 %).

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Konzernabschluss wurde am 03.04.2018 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

ORGANE DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer (bis 31.08.2017)
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 3. April 2018
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2017 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter dem Posten „At equity bilanzierte Unternehmen“ in Höhe von 945.099 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 in den Notes in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“, „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie unter Note „(17) At equity bilanzierte Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Sofern in früheren Perioden ein Wertminderungsaufwand erfasst wurde, ist an jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass sich der Wertminderungsaufwand vermindert hat. Wertminderungen oder Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen, wobei Wertaufholungen mit den nach der at equity Methode fortgeschriebenen Buchwerten begrenzt sind.

Zum 31. Dezember 2017 lagen aufgrund der Entwicklung des Börsekurses objektive Hinweise vor, dass sich die zum Vorjahresstichtag erfasste Wertminderung reduziert haben könnte.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile hat der Vorstand den erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens und wird durch ein externes Bewertungsgutachten untermauert. Der

beizulegende Zeitwert lag zum 31. Dezember 2017 über dem Nutzungswert und unter dem nach der at equity Methode fortgeschriebenen Buchwert. Die Wertaufholung wurde auf den erzielbaren Betrag vorgenommen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und dass das Bewertungsergebnis in erheblichem Ausmaß von dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen oder Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Weiters habe ich die Ermittlung des nach der at equity Methode fortgeschriebenen Buchwerts, der die Obergrenze für Wertaufholungen darstellt, geprüft.

Ich habe die Angemessenheit des zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell dahingehend beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Ich habe die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Die Planungsgenauigkeit wurde durch den Vorstand mittels Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Ich habe die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrundeliegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Ich habe den für die Bewertung der Anteile an der RBI herangezogenen beizulegenden Zeitwert mit dem von der Wiener Börse am letzten Handelstag des Jahres 2017 veröffentlichten Kurs verglichen.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Konzernbilanz im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 20.352.182 TEUR ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 464.862 TEUR.

Der Vorstand beschreibt die Forderungen an Kunden und die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines Bewertungsmodells gebildet. In dieses Modell fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zu Grunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallswahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden, die Verlustquote der Sicherheiten und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallereignisses.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass den Ratingeinstufungen, der Identifikation von drohenden Kreditausfällen, der Bewertung der gewidmeten Sicherheiten und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten zu Grunde liegen.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten, der Ratingeinstufung sowie der Risikovorsorgebildung einschließlich der Sicherheitenbewertung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen habe ich auf Basis von Stichproben bei Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen für Wertminderungen

wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht.

Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die in die Modelle eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigung habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen in den Notes im Konzernabschluss angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Der Konzern hält Wertpapiere, die gemäß ihrer jeweiligen Klassifizierung und der dadurch folgenden Bewertungsprinzipien nach IAS 39 angesetzt und bewertet werden. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Steuerung von Zinsrisiken, als Sicherungsinstrument für andere Geschäfte, mit denen sie eine Sicherungsbeziehung bilden, oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Klassifizierung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie die Vorgangsweise bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente und der Wertpapiere in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sind Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zu erfüllen sowie die Effektivität derselben nachzuweisen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus einer fehlerhaften Klassifizierung der Finanzinstrumente, welche durch Ermessensentscheidungen geprägt sind. Weiters sind die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Dokumentation der von der Bank eingerichteten Prozesse für die Klassifizierung und Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente beurteilt und die eingerichteten Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Die verwendeten Parameter habe ich mit extern zugänglichen Werten verglichen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung, der Sicherungsabsicht und der Effektivität der Sicherung gegeben war. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch beurteilt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben in den Notes im Konzernabschluss hinsichtlich der Klassifizierung, der Bewertungsmethoden und der Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit Zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und ich werde keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses ist es meine Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 bestellt. Ich bin seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüfer.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht. Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 3. April 2018
Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245 a UGB sowie § 59 a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir sind als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer von der Gesellschaft bestellt worden. Gemäß abgeschlossenen Prüfungsvertrag haben wir unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, aber ohne Berücksichtigung der Bestimmungen der EU-Verordnung Nr. 537/2014 und die daraus abgeleiteten Bestimmungen im UGB und BWG durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellungen für das Kreditgeschäft

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag i.H.v. TEUR 20.352.182, die Risikovorsorgen umfassen einen Betrag i.H.v. TEUR 464.862, die Rückstellungen für das Kreditgeschäft betragen TEUR 35.914.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass die durch die Bank durchgeführte Identifikation von Ausfallsereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen. Dies betrifft vor allem die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung, die von der Einschätzung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie von der Bewertung von Kreditsicherheiten, und damit von der Höhe und dem Zeitpunkt der erwarteten, daraus abgeleiteten zukünftigen Rückflüsse abhängig ist.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für pauschale Einzelwertberichtigungen der ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmer sowie für die

Portfoliowertberichtigungen für Kredite und außerbilanzielle Kreditrisiken, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der angewandten Schätzungen betreffend der Risikovorsorge wie folgt beurteilt:

- Wir haben den Ratingprozess und das Frühwarnsystem der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind Wertminderungserfordernisse rechtzeitig zu identifizieren. Die in Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Wertberichtigung für Kredite bzw. die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken haben wir auf Konformität mit dem Rechnungslegungskonzept überprüft. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Für die Beurteilung der Vorsorgen für signifikante ausgefallene Kreditnehmer, wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- In Einzelfällen haben wir Bewertungsgutachten bzw. bankinterne Bewertungen von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten anhand von Marktdaten überprüft, ob die verwendeten Bewertungsparameter – insbesondere Liegenschaftspreise, Mieten und Zinssätze – adäquat sind.
- Für die Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung sowie für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in ausreichender Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen nachvollzogen. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung überprüft.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob diese betreffend die Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Klassifikation und Bewertung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich-Konzern bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 2.158.102. Hinsichtlich der Einstufung eines Beteiligungsunternehmens als assoziiertes Unternehmen können sich Ermessensspielräume, im besonderen bei Beteiligungen unter 20 % Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil, ergeben. Diese beziehen sich vor allem auf die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens eines maßgeblichen Einflusses auf das jeweilige Beteiligungsunternehmen.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity bewerteten Unternehmen in den Notes unter den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf Gutachten von externen Sachverständigen zurückgegriffen. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cash Flows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Einstufung als assoziiertes Unternehmen bzw Gemeinschaftsunternehmen und die damit verbundene at-equtiy Bewertung auf Basis einer Durchsicht der internen Dokumentation sowie der vorhandenen vertraglichen Unterlagen untersucht. Hierbei haben wir analysiert, ob ein maßgeblicher Einfluss gegeben ist.
- Wir haben für die Analyse der Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.

- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss zur Klassifizierung und Bewertung von assoziierten Unternehmen bzw Gemeinschaftsunternehmen angemessen sind.

Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung

Das Risiko für den Abschluss

Der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich-Konzern bilanziert Finanzinstrumente zum Fair Value aktivseitig i.H.v. TEUR 7.957.555 (davon Level 3 TEUR 1.883.403) und passivseitig i.H.v. TEUR 6.006.534 (davon Level 3 TEUR 0).

Der Vorstand des Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzerns beschreibt die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten in den Notes unter den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Die Finanzinstrumente sind bei erstmaligem Ansatz einer Kategorie gemäß IAS 39 zuzuweisen. Die Zuweisung zu einer Kategorie ist wesentlich für die Folgebewertung und -bilanzierung.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente, die nicht auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern erfolgt, in wesentlichem Ausmaß durch die Wahl der Bewertungsmodelle sowie die Schätzungen und Annahmen zu den Bewertungsparametern beeinflusst ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Kategorisierung der Finanzinstrumente in Stichproben geprüft und untersucht, ob die Folgebewertung der jeweiligen Kategorisierung entspricht.
- Wir haben bei der Prüfung der Finanzinstrumente der Level 3-Kategorie unsere Bewertungsspezialisten eingesetzt. Wir haben überprüft, ob die internen Bewertungsmodelle anerkannten Methoden entsprechen und ob die zugrundeliegenden Parameter marktkonform sind.
- Wir haben in Stichproben die von der Bank ermittelte Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die diesbezüglichen Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend der Kategorisierung und der Darstellung der Bewertungsmethoden vollständig und angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses (Bilanzausschuss) für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245 a UGB sowie § 59 a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243 a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- bzw. Konzernabschluss, den Lage- bzw. Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 3. April 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Stefan Sandberger:

DIGITALER VORSPRUNG DURCH INTELLIGENTE VERNETZUNG

Die Zukunft des Zahlungsverkehrs soll für Kundinnen und Kunden nicht nur einen technischen Mehrwert bieten, sondern zum Erlebnis werden. Hier wollen wir auch künftig wesentliche Impulse setzen, um innovative und effiziente Lösungen anzubieten. Dabei setzen wir auf intelligente Zusammenarbeit mit Partnern aus unserem breiten Wirtschaftsnetzwerk.





LAGEBERICHT 2017 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 167
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens ____ 173
3. Forschung und Entwicklung ____ 181
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ____ 182

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich 2017 sehr gut entwickelt. Vor allem in den Industrieländern war der Aufschwung breitflächig. Auch die Schwellenländer meldeten deutlich bessere Konjunkturdaten, beispielsweise konnten Brasilien und Russland die tiefen Rezessionen hinter sich lassen. Insgesamt zeigte die Weltwirtschaft eine Dynamik wie zuletzt im Jahr 2010. Die OECD rechnet für das Jahr 2017 mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,6 %.

In den USA wird für das Jahr 2017 laut OECD ein Wachstum von 2,2 % erwartet. Die sehr positive Konsumentenstimmung resultiert sehr stark aus der günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Im Herbst 2017 erreichte die Arbeitslosenquote das niedrigste Niveau seit mehr als 15 Jahren.

Für den Euroraum erwartet die OECD ein Wirtschaftswachstum i.H.v. 2,4 % für das Jahr 2017. Vor allem die vier größten Länder der Währungsunion – Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien – konnten insbesondere im 3. Quartal 2017 ein kräftiges Wirtschaftswachstum verbuchen. Die positive Entwicklung der Wirtschaft im Euroraum hat sich auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Arbeitslosenrate sank auf das niedrigste Niveau seit fast acht Jahren. Dennoch lag die Arbeitslosenquote im Euroraum noch immer um 1,5 Prozentpunkte über dem Niveau von vor Beginn der Krise.

Österreichs Wirtschaft wuchs 2017 laut dem Wifo mit 2,9 % kräftig. Eine lebhafte Exportdynamik, hohe Investitionszuwächse und die private Konsumnachfrage stützten die Konjunktur. Die österreichische Sachgütererzeugung konnte ihre Produktion in der zweiten Jahreshälfte 2017 merklich steigern. Die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten zog eine lebhafte Investitionsdynamik nach sich. Erstmals seit 2012 verzeichnete Österreich einen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum. Hohe Steuereinnahmen auf Grund der lebhaften Konjunktur und die niedrigen Zinsen verbesserten darüber hinaus die Situation der öffentlichen Haushalte.

Die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich im Laufe des Jahres 2017 wesentlich, die Arbeitslosenquote lag nach nationaler Definition bei 8,5 %.

Das Industriebundesland Oberösterreich konnte den globalen Wirtschaftsaufschwung in besonderem Maße nutzen. Für das Jahr 2017 wird ein Wirtschaftswachstum von 3,3 % erwartet. Mit 5,8 % wies Oberösterreich nach Salzburg die zweitniedrigste Arbeitslosenquote aller österreichischen Bundesländer auf. Die Quote war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als 2016.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auf Basis ihres stabilen Kurses und ihrer nachhaltigen Ausrichtung im Jahr 2017 die positive Konjunkturentwicklung im Sinne ihrer Kunden sehr gut nutzen. Das vorliegende Jahresergebnis ist ein starker Beweis dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgreich am Markt agieren konnte und die richtigen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote ergriffen hat. Als fünftgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen neuen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen, die in Zukunft an Banken in Österreich und der Europäischen Union – etwa in Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement – gestellt werden, erfüllen zu können. So zeigt die positive Entwicklung des gesamten Unternehmens, dass das vorausschauende und aktive Risikomanagement mit umfassenden Frühwarnparametern und einer laufenden Weiterentwicklung des Frühwarnsystems nicht nur strategisch richtig geplant, sondern auch konsequent umgesetzt worden ist. Ziel ist dabei nicht zuletzt auch, die Erhaltung der Eigenständigkeit und das Agieren aus einer Position der Stärke heraus auf Dauer zu garantieren.

Die Ratingagentur Moody’s hat im November 2017 das Langfrist-Rating für die Raiffeisenlandesbank OÖ um eine ganze Note auf Baa1 erhöht. Der Ausblick wird als stabil eingestuft. Dabei hebt Moody’s in ihrer Analyse insbesondere die guten Fundamentaldaten der Raiffeisenlandesbank OÖ und die positive Entwicklung bei Kapitalausstattung, Ertragskraft und Risiko hervor.

Die nachhaltige Geschäftspolitik spiegelt sich im Besonderen auch in der Kundenorientierung wider, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität und innovative Dienstleistungen auszeichnet. Sie bildet damit einen wichtigen Orientierungs- und Ankerpunkt für die Kunden sowie die Mitarbeiter. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen. Für Stabilität in der Entwicklung sorgt vor allem auch die breite Ausrichtung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist

die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, auch externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. Darüber hinaus versteht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als Netzwerkknoten innerhalb der Raiffeisenbankengruppe OÖ und hat sich als moderne Beraterbank, die über ein internationales Netzwerk mit leistungsstarken Partnerbanken verfügt, positioniert.

Die fortschreitende Digitalisierung sorgt in vielen Branchen und Unternehmen weltweit für teilweise gravierende Veränderungen. Auch die Bankenbranche steht vor neuen Herausforderungen, da sich das Verhalten und die Bedürfnisse der Kunden mit den neuen Möglichkeiten verändern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Betrieb innovativer Banktechnologien und hat sich auf diese Herausforderungen eingestellt. Die Stärke der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt in der Positionierung als moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt. Als wichtiger Meilenstein wurde Ende 2017 das neue Finanzportal „Mein ELBA“ (= „Mein Electronic Banking“) gestartet, das mit einem neuen Aufbau und einer Reihe neuer Funktionen den rasanten Entwicklungen, die mit der Digitalisierung verbunden sind, Rechnung trägt. Das Angebot bei den digitalen Services wird laufend um weitere und innovative Produkte erweitert, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht alles selbst entwickelt, sondern auch auf Kooperationen mit innovativen Unternehmen sowie kreativen und flexiblen Start-ups setzt.

Weiter fortgesetzt wurde im Jahr 2017 auch das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, das vor rund fünf Jahren gestartet wurde. Oberstes Ziel dieser intensiven Zusammenarbeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oberösterreichischen Raiffeisenbanken ist die weitere Erhöhung der Effizienz. Insgesamt wurden bisher 27 Leistungspakete in verschiedenen Bereichen – zum Beispiel Compliance und Geldwäsche, Abwicklung usw. – gemeinsam von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ erarbeitet, der Umsetzungsgrad lag per Jahresende 2017 bei rund 80 Prozent.

In einem sich verändernden Umfeld nimmt das Vorstandsteam, das nach dem Ausscheiden von Dr. Georg Starzer per Ende August 2017 aus fünf Personen besteht, eine regelmäßige Repositionierung und Weiterentwicklung der Strategie vor.

Äußerst erfolgreich verlief im November 2017 die Platzierung einer „Senior Unsecured Benchmark Anleihe“ im Ausmaß von EUR 500 Mio. Innerhalb weniger Stunden erhielt die Raiffeisenlandesbank OÖ Zeichnungsorders im Ausmaß von knapp EUR 900 Mio. aus 14 Ländern.

Das operative Kundengeschäft entwickelte sich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2017 ebenfalls überaus erfolgreich. So konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ das Finanzierungsvolumen (Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen) auf EUR 18,7 Mrd. steigern. Das entspricht einem Zuwachs von 7,7 %. Alleine die Investitionsfinanzierungen sind um 11,9 % gestiegen. Die Bilanzsumme konnte von EUR 32,3 Mrd. auf EUR 33,7 Mrd. gesteigert werden, was einem Plus von 4,3 % entspricht.

Auf Basis dieser sehr guten Ergebnisse im Jahr 2017 wird die Raiffeisenlandesbank OÖ weiterhin ihren Weg konsequent im Sinne ihrer Kunden gehen und alles daran setzen, ihre starke Position weiter auszusagen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg im Jahresvergleich um EUR 1.379 Mio. bzw. 4,3 % auf EUR 33.709 Mio. (Vorjahr: EUR 32.330 Mio.).

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
Aktiva	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	18.557	55,1	17.094	52,9	1.463	8,6
Forderungen an Kreditinstitute	8.346	24,7	8.547	26,4	–201	–2,4
Wertpapiere	4.373	13,0	4.669	14,4	–296	–6,3
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.187	6,5	1.766	5,5	421	23,8
Sonstige Aktiva	246	0,7	254	0,8	–8	–3,2
Gesamtvermögen	**33.709**	**100,0**	**32.330**	**100,0**	**1.379**	**4,3**

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 1.463 Mio. bzw. 8,6 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2017 ein Volumen von EUR 18.557 Mio. (Vorjahr: EUR 17.094 Mio.), was auf einer forcierten Akquisitions- und Intensivierungsstrategie im Segment der Corporates-Kunden basiert. Insbesondere bei Investitionsfinanzierungen konnte eine wesentliche Steigerung verzeichnet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität und Eigenmittel, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und intensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf um EUR –201 Mio. bzw. –2,4 % auf EUR 8.346 Mio. (Vorjahr: EUR 8.547 Mio.). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Anforderungen im Hinblick auf die Liquiditätsreserve gemäß § 27a BWG zurückzuführen, welche bei der Raiffeisen Bank International AG (RBI) gehalten wird. Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 733 Mio. (Vorjahr: EUR 774 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI i.H.v. EUR 3.167 Mio. (Vorjahr: EUR 3.147 Mio.) enthalten.

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2017 mit EUR 4.373 Mio.

(Vorjahr: EUR 4.669 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2017 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.356 Mio. (Vorjahr: EUR 1.256 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.474 Mio. (Vorjahr: EUR 1.490 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.543 Mio. (Vorjahr: EUR 1.923 Mio.)

Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2017 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 4.771 Mio. (Vorjahr: EUR 5.221 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 421 Mio. bzw. 23,8 % auf EUR 2.187 Mio. (Vorjahr: EUR 1.766 Mio.) erhöht. Die Erhöhung dieser Position resultiert im Wesentlichen aus einer Strukturvereinfachung und reduziert die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern, verminderten sich im Vergleich zu 2016 um EUR –8,0 Mio. bzw. –3,2 % auf EUR 246 Mio. (Vorjahr: EUR 254 Mio.).

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
Passiva	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.187	36,2	11.037	34,1	1.150	10,4
Spar- und Giroeinlagen	10.490	31,1	10.810	33,4	–320	–3,0
Eigene Emissionen	7.539	22,4	7.173	22,2	366	5,1
Eigenkapital	2.944	8,7	2.769	8,6	175	6,3
Sonstige Passiva	549	1,6	541	1,7	8	1,5
Gesamtkapital	**33.709**	**100,0**	**32.330**	**100,0**	**1.379**	**4,3**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen im Jahresvergleich um EUR 1.150 Mio. auf EUR 12.187 Mio. (Vorjahr: EUR 11.037 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 5.465 Mio. (Vorjahr: EUR 5.042 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 746 Mio. (Vorjahr: EUR 629 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i.W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT): EUR 416 Mio. (Vorjahr: EUR 974 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i.W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 2.539 Mio. (Vorjahr: EUR 2.334 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 3.021 Mio. (Vorjahr: EUR 2.058 Mio.)

Die Steigerung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt sich vor allem aus der Teilnahme am Langfristtender der OeNB.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) verminderten sich im Jahresvergleich in Summe um EUR –320 Mio. bzw. –3,0 % auf EUR 10.490 Mio. (Vorjahr: EUR 10.810 Mio.). Diese ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 832 Mio. (Vorjahr: EUR 844 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 9.658 Mio. (Vorjahr: EUR 9.966 Mio.). Der Rückgang resultiert aus einem teilweisen Abbau des vorjährigen Zuwachses durch selektives Pricing.

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 366 Mio. bzw. 5,1 % und beträgt zum 31.12.2017 insgesamt EUR 7.494 Mio. (Vorjahr: EUR 7.128 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 1.699 Mio. (Vorjahr: EUR 1.641 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.860 Mio. (Vorjahr: EUR 2.861 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen. 2017 konnte die Bank erfolgreich ihre erste „Senior Unsecured Benchmark Anleihe“ begeben, die von Moody‘s mit Baa1 geratet wurde. Der Platzierung i.H.v. EUR 500 Mio. standen Zeichnungsorders von knapp EUR 900 Mio. aus 14 Ländern gegenüber.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 175 Mio. bzw. 6,3 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2017 mit EUR 2.944 Mio. (Vorjahr: EUR 2.769 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva – bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen – stiegen um EUR 8,0 Mio. bzw. 1,5 % auf EUR 549 Mio. (Vorjahr: EUR 541 Mio.).

Ertragslage

Der Nettozinsertrag sank gegenüber dem Vorjahr um EUR –20,6 Mio. oder –8,1 % auf EUR 233,2 Mio. (Vorjahr: EUR 253,8 Mio.). Dies ist in erster Linie auf die in den

	2017		2016		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS
Nettozinsertrag	233,2	0,71	253,8	0,81	–20,6	–8,1
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	121,3	0,37	108,5	0,35	12,8	11,7
Provisionsüberschuss	99,8	0,30	95,1	0,30	4,7	5,0
Sonstige Erträge	94,0	0,28	64,6	0,21	29,4	45,5
Betriebserträge	548,3	1,66	522,1	1,67	26,2	5,0
Personalaufwand	–140,7	–0,43	–136,9	–0,44	–3,8	2,8
Sachaufwand	–103,7	–0,31	–101,7	–0,32	–2,0	1,9
Sonstige Aufwendungen	–69,6	–0,21	–60,1	–0,19	–9,5	15,7
Betriebsaufwendungen	–314,0	–0,95	–298,7	–0,95	–15,3	5,1
Betriebsergebnis	234,3	0,71	223,3	0,72	11,0	4,9
Ergebnis aus Kreditvorsorgen	–72,9	–0,22	–63,2	–0,20	–9,7	15,5
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	56,5	0,17	28,0	0,09	28,5	102,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	217,9	0,66	188,1	0,60	29,8	15,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	–5,9	–0,02	–66,2	–0,21	60,3	–91,1
Jahresüberschuss	**212,0**	**0,64**	**121,9**	**0,39**	**90,1**	**73,9**
Ø Bilanzsumme	33.020		31.299		1.721	5,5

Zinserträgen enthaltene Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i.Z.m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen i.H.v. EUR –21,6 Mio. zurückzuführen. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 121,3 Mio. (Vorjahr: EUR 108,5 Mio.). Dieser Zuwachs von 11,7 % ist vor allem auf den Anstieg von Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um 5,0 % auf EUR 99,8 Mio. (Vorjahr: EUR 95,1 Mio.) gesteigert werden. Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 94,0 Mio. (Vorjahr: EUR 64,6 Mio.) um 45,5 % über dem Vorjahreswert. Dies resultiert im Wesentlichen aus positiven Bewertungseffekten bei Derivaten auf Grund einer Versteilerung der Zinskurve.

In Summe stiegen die Betriebserträge 2017 um 5,0 % auf EUR 548,3 Mio. (Vorjahr: EUR 522,1 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2017 aus dem Personalaufwand – darin enthalten auch zusätzliche Personalkosten durch die Übernahme von Mitarbeitern der Hypo Salzburg in die Raiffeisenlandesbank – mit EUR –140,7 Mio. (Vorjahr: EUR –136,9 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR –103,7 Mio. (Vorjahr: EUR –101,7 Mio.) zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,7 % erhöht und betragen im Jahr 2017 EUR –69,6 Mio. (Vorjahr: EUR –60,1 Mio.). Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds i.H.v. EUR –12,3 Mio. (Vorjahr: EUR –12,5 Mio.) und die Einlagensicherung i.H.v. EUR –1,9 Mio. (Vorjahr: EUR –1,7 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 5,1 % auf und werden 2017 mit EUR –314,0 Mio. (Vorjahr: EUR –298,7 Mio.) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2017 bei EUR 234,3 Mio. (Vorjahr: EUR 223,3 Mio.).

Die Risikovorsorgen stiegen nur geringfügig auf EUR –72,9 Mio. (Vorjahr: EUR –63,2 Mio.) und konnten weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Zurückzuführen ist dies auf die Portfoliowertberichtigung, die aufgrund statistischer Modelle berechnet wird, sowie einer freiwilligen Unterbewertung von Vermögensgegenständen aufgrund § 57 BWG.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR 56,5 Mio. (Vorjahr: EUR 28,0 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg resultiert großteils aus Wertaufholungen von Beteiligungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) konnte aufgrund obiger Effekte um 15,8 % gesteigert werden und wird 2017 mit EUR 217,9 Mio. (Vorjahr: EUR 188,1 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern haben sich um –91,1 % auf EUR –5,9 Mio. (Vorjahr: EUR –66,2 Mio.) reduziert. Der Rückgang ist unter anderem auf die in den Steuern vom Einkommen und Ertrag berücksichtigten latenten Steuern nach § 198 Abs. 9 und 10 UGB zurückzuführen. Im Jahr 2017 war eine ertragswirksame Auflösung der im Jahr 2016 gebildeten latenten Steuern im Ausmaß von EUR 58,1 Mio. vorzunehmen. Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe (inklusive Sonderzahlung) hat sich gegenüber dem Jahr 2016 um EUR –12,1 Mio. auf EUR –18,8 Mio. (Vorjahr: EUR –30,9 Mio.) verringert. Diese Reduktion ist auf die Absenkung der Stabilitätsabgabe im Zuge des Abgabenänderungsgesetzes 2016 (BGBl. I Nr. 117/2016) zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde alleine für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag i.H.v. EUR –33,0 Mio. (Vorjahr: EUR –45,0 Mio.) abgeführt.

Insgesamt konnte der Jahresüberschuss im Jahresvergleich um 73,9 % gesteigert werden und liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 bei EUR 212,0 Mio. (Vorjahr: EUR 121,9 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Mit der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung verändern sich auch die Anforderungen in der Kundenbetreuung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich auf diesen Wandel eingestellt und gilt als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Betrieb von digitalen Bankdienstleistungen. Wichtig ist dabei die Verbindung zwischen den digitalen Angeboten und der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen, bei der verstärkt auch die Flexibilität im Mittelpunkt steht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt zum 31.12.2017 eine Bankstelle (keine Veränderung zum Vorjahr) in Wien und 17 (Vorjahr: 18 – die Bankstelle Leonfeldner Straße in Linz wurde im Mai in eine andere Bankstelle integriert) Bankstellen in Oberösterreich. Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 132.216 (Vorjahr: 131.359) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2017 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte und setzt dort starke Impulse. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden. Die Zweigniederlassung Süddeutschland der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde im Rahmen des „Großen Preises des deutschen Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung bereits dreimal als „Bank des Jahres“ in Deutschland ausgezeichnet.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ seit dem Jahr 2015 durch die Integration der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Von Prag aus werden gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2017 bei 6,9 % (Vorjahr: 5,7 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets, RoA) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme – lag 2017 bei 0,6 % (Vorjahr: 0,5 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 19 BWG – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresergebnis nach Steuern zur Bilanzsumme – lag 2017 bei 0,6 % (Vorjahr: 0,4 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2017 auf Einzelinstitutsebene bei 125 % (Vorjahr: 112 %) und übersteigt somit deutlich die 80 %, die per 31.12.2017 gefordert sind.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2017 war größer als 90 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Commitee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren weisen zusätzlich zu den intern festgelegten Grenzwerten (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt) noch einen weiteren Puffer auf, um eine bestmögliche Reaktionsmöglichkeit oder das rechtzeitige Setzen von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. NPL-Deckungsquote zeigt den zugeordneten Stand an Risikovorsorgen in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Institutes, potenzielle Verluste aus dem Non-Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2017 bei 50,3 % (Vorjahr: 45,7 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2017 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene –35,0 % (Vorjahr: –20,7 %). Der Bestand an notleidenden Krediten konnte somit neuerlich deutlich reduziert werden.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non-Performing-Loans Exposure/Gesamtexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2017 2,6 % (Vorjahr: 4,3 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2017 EUR 2.817,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2.658,2 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2017 mit EUR 620,4 Mio. (Vorjahr: EUR 642,3 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist dadurch bedingt, dass im Jahr 2017 die Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gemäß Art. 64 CRR höher war als die Neubegebungen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2017 in Summe auf EUR 3.437,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3.300,5 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2017 mit EUR 21.637,2 Mio. (Vorjahr: EUR 20.328,1 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aufgrund einer breiten und verstärkten Kundennachfrage nach Finanzierungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 13,0 % (Vorjahr: 13,1 %) und eine Gesamtkapitalquote von 15,9 % (Vorjahr: 16,2 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2017 1,25 %. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG liegt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 bei 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % ansteigen.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,5 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2017 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2017 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2018 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i.V.m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wird ab dem 01.01.2018 der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Einzelbasis zusätzlich ein Systemrisikopuffer (Kapitalpuffer für die systemische Verwundbarkeit) von 1 % vorgeschrieben.

Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst und entspricht dem zum Stichtag 31.12.2017 gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung auf Grund von Art. 49 Abs. 3 CRR i.V.m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen.m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS-Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die globale Wirtschaftsentwicklung ist so gut wie schon lange nicht mehr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2018 und 2019 mit einem noch stärkeren Anziehen der Weltwirtschaft. Getrieben vom derzeitigen Aufschwung in Europa und in Asien sowie der Steuerreform in den USA dürfte das weltweite Wachstum 2018 und 2019 jeweils 3,9 % betragen. Der IWF rechnet erst mit einem Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik in den Industrieländern, wenn die von der Finanzkrise 2008 verursachte Wachstumslücke geschlossen ist. Auch in China werde das Wachstum zurückgehen, sobald die dortige Regierung angesichts der hohen Verschuldung ihre Konjunkturhilfen verringere. Der Aufschwung bietet laut IWF eine ideale Gelegenheit für Reformen – um z. B. Strukturmängel zu beheben und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands zu erreichen.

In den USA sind die Aussichten für die erste Jahreshälfte 2018 sehr positiv. Seitens IWF wird für 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2,7 % prognostiziert und für 2019 von 2,5 %. Der Wachstumsimpuls der USA werde auch auf die großen Handelspartner ausstrahlen. Auf Grund der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt ist davon auszugehen, dass die US-Notenbank Fed ihren geldpolitischen Straffungskurs auch im Jahr 2018 weiter fortsetzt. Ein mögliches Risiko für die US-Wirtschaft kommt von Seiten der Finanzmärkte. So stieg z. B. der S&P 500-Aktienindex seit der Präsidentschaftswahl im November 2016 stark und lag Ende 2017 weit über dem Niveau des Jahres 2007. Ein größeres US-Leistungsbilanzdefizit oder ein stärkerer Dollar könnten ebenfalls dämpfend wirken.

Der Euroraum soll nach einem Plus von 2,4 % im vergangenen Jahr auch in den nächsten zwei Jahren seinen soliden Wachstumskurs halten. Für 2018 prognostiziert der IWF 2,2 % und 2019 werden 2,0 % erwartet. Der IWF führt die gute Wirtschaftslage in Europa unter anderem auf die lockere Geldpolitik der EZB sowie auf eine weltweit stärkere Unterstützung der Konjunktur durch die Fiskalpolitik zurück.

Die starke konjunkturelle Entwicklung in Österreich dürfte zumindest in der ersten Jahreshälfte 2018 anhalten. Dies zeigen gängige Vorlaufindikatoren an, beispielsweise ist die Stimmung der Unternehmen und privaten Haushalte weiter äußerst positiv. Zu letzterer trägt auch die kontinuierliche Verbesserung am Arbeitsmarkt bei. Als Exportnation kann Österreich speziell von der starken Weltkonjunktur profitieren. Auch wenn derzeit die Zeichen auf anhaltend starke Dynamik stehen, dürften sich die Wachstumsraten mit zunehmender Sättigung und Auslastung der Produktionskapazitäten sowie der etwas strafferen Geldpolitik international wie national etwas abschwächen. Nach 3,1 % für 2017 erwarten die Analysten der EU-Kommission für Österreich 2018 ein immer noch sehr hohes Wachstum von 2,9 % und für 2019 von 2,3 %.

Oberösterreichs Wirtschaft soll 2018 real um 3,3 % wachsen. Erst 2019 wird sich das Wachstumstempo auf 2,4 % etwas verlangsamen. Damit liegt die Wachstumsprognose für Oberösterreich 2018 um 0,3 Prozentpunkte und 2019 um 0,2 Prozentpunkte über den Prognosen für das gesamtösterreichische Wirtschaftswachstum. Bei den Investitionen werden 2018 ebenfalls Zuwächse auf hohem Niveau erwartet. Beim privaten Konsum wird 2018 eine Wachstumsrate von 1,8 % und 2019 von 1,7 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote sollte 2018 auf 5,3 % sinken.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über starke Geschäftsfelder und achtet in allen Bereichen auf eine weiterhin gute Entwicklung. Beibehalten wird beispielsweise der Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft, wo besondere Dienstleistungen geboten werden: Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken stehen Unternehmen ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Auf Grund der Alleinstellung im Beteiligungsbereich kann Unternehmen ergänzend zu individuellen Finanzierungsmodellen, bestehend aus klassischen Kreditfinanzierungen und Förderungen, auch Eigen- und Mezzaninkapital zur Verfügung gestellt werden. Das Angebot für Unternehmenskunden wird weiter intensiviert. Unter anderem werden mit einer neuen Niederlassung in Stuttgart im Raum Süddeutschland neue Impulse gesetzt.

Die Digitalisierung wird weiterhin an Schnelligkeit zulegen und erfasst praktisch jeden Lebensbereich und jede Branche. Der gesamte Bankensektor hat sich daher auf diese massiven Veränderungen einzustellen. Die Digitalisierung führt einerseits zu geändertem Kundenverhalten: Die Anforderungen und das Verhalten der Kunden ändern sich rasant, so schnell wie nie zuvor. Andererseits schafft sie neue Innovations- sowie Wettbewerbssituationen: Eine Reihe von FinTechs und Start-ups beschäftigen sich mit banknahen bzw. klassischen Bank-Dienstleistungen.

Neben der Digitalisierung entstehen mit weiteren Liberalisierungen neue Geschäftsmodelle und Anbieter. So schafft beispielsweise die zweite EU-Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) neue Spielregeln im Zahlungsverkehr mit Auswirkungen auf den Markt, die Kunden und die Finanzinstitute.

Diese regulatorische Anforderung bietet für Raiffeisen sowohl Chancen (z. B. bankenübergreifende Kontoeinbindung in das Online-Banking) als auch Risiken (z. B. Kunde nutzt neue und innovative Produkte von Drittanbietern). Daher ist es wichtig, auf Basis dieser Möglichkeiten neue und innovative Mehrwertservices für den Kunden zu entwickeln. Beispielsweise war die Raiffeisenlandesbank OÖ bei Instant Payments Entwicklungspartner von EBA-Clearing, der zentralen Drehscheibe für europaweite SEPA-Zahlungen. EBA-Clearing stellt das technische Gesamtsystem (RT1) für Instant Payments zur Verfügung.

Auch künftig will die Raiffeisenlandesbank OÖ aktiv agieren und als Innovationstreiber starke Zukunftsimpulse setzen. Dazu arbeitet die Raiffeisenlandesbank OÖ sehr intensiv mit kreativen Unternehmen zusammen, mit Start-ups genauso wie mit etablierten innovativen Firmen, und nutzt die Flexibilität und Kreativität dieser FinTechs. Laufend werden neue Entwicklungen, Produkte und Technologien dahingehend geprüft, wie Dienstleistungen für Kunden damit weiter verbessert und neue Möglichkeiten für zusätzliche Effizienzsteigerungen genutzt werden können.

Die laufende Steigerung der Effizienz wird auch durch die Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ vorangetrieben. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ intensiviert die Zusammenarbeit weiter und erarbeitet u. a. Lösungen für ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft. Parallel wird das Projekt „Digitale Regionalbank“ intensiv weiterverfolgt. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal vernetzt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen auf Grund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können.

Bei allen Maßnahmen steht insbesondere auch die weitere Entwicklung der Kernkapitalquote im Fokus. Sie ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ das wichtigste Fundament für den zukünftigen Fortschritt.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden gemäß Darstellung in der Tabelle auf Seite 175 quantifiziert und gesteuert sowie folglich näher erläutert.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

	Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos
Marktrisiko	▪ Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste ▪ Tägliche Berechnung des Value-at-Risk, basierend auf historischer Simulation sowie von Stresstests ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC) ▪ Treasury-Rulebook als zentrales Regelwerk
Kreditrisiko	▪ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen ▪ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests) ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC ▪ Risikomanagement-Handbuch und Finanzierungs-Handbuch als zentrale Regelwerke
Beteiligungsrisiko	▪ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i.d.R Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC ▪ Leitfaden Früherkennung der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) als zentrales Regelwerk
Liquiditätsrisiko	▪ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net-Stable-Funding-Ratio (NSFR) ▪ Refinanzierungsrisiko mittels Funding-Liquidity Value at Risk (FLVaR); Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT) ▪ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers ▪ „Liquiditätsrisikomanagement Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Operationelles Risiko	▪ (Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank ▪ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz ▪ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko
Makroökonomisches Risiko	▪ Quantifizierung der Makroökonomischen Risiken durch Stressszenarien für das Kreditrisiko auf Basis der Zeitreihen des Bruttoinlandsprodukts und des Reallohnindex für Österreich ▪ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC
Sonstige Risiken	▪ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken auf Basis einer Expertenschätzung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

Zur Risikoverringerung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich (RBI-Modelle) bzw. vierteljährlich (weitere Ratingmodelle) ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnützung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Für Kunden mit der w-Note 5,2 wird das Kreditrisiko anhand des ÖRE-Modells berechnet. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für Kunden mit einer w-Note besser als w5,2 werden im Portfoliomodell mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit-Valuation-Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen (ICAAP). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für

Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i.d.R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung sowohl im Hinblick auf Produkte (Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente), aber auch Diversifizierung in den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikocontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikocontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise der Bankenbranche unterstellt. Der Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT). Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

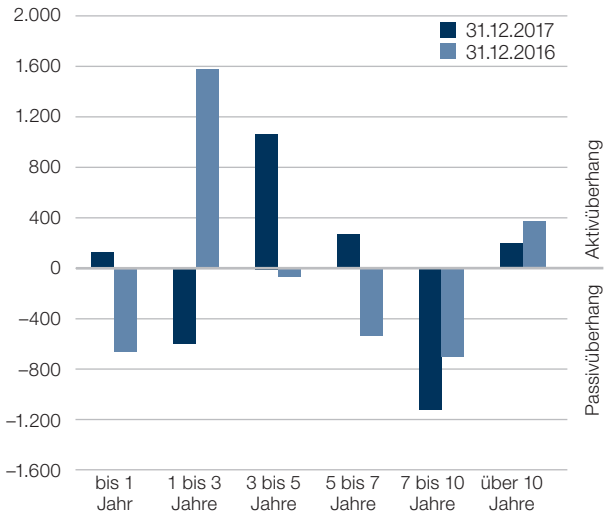
In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie einem Überlebenshorizont (Survival period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.

Das vergangene Jahr war im Bereich Liquiditätsmanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ vor allem durch eine

Liquiditätsgaps RLB OÖ in Mio. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2017 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2016 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Weiterentwicklung der modellierten Liquiditätsablaufbilanz geprägt. Die beiden wesentlichen Aspekte waren eine Anpassung der Positionen an die LCR-Segmentierung und eine Überarbeitung der Modellierung der Kapitalflüsse bei Geschäften ohne fixierte Laufzeit.

Die Anpassung an die LCR-Segmentierung führt zu einer erhöhten Granularität der Positionen, denen einzelne Geschäfte auf Basis des Kundentyps zugeordnet werden. Die Modellierung der Kapitalflüsse bei Geschäften ohne fixierte Laufzeit wurde von einem deterministischen auf ein stochastisches Modell umgestellt.

Neben den bereits geltenden aufsichtsrechtlichen Kennzahlen gelangt auch die NSFR verstärkt in den Fokus der Liquiditätssteuerung und Liquiditätsrisikomessung.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder auf Grund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit

den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass sowohl im Problemfall (Going Concern – Konfidenzniveau 95 %) als auch im äußerst unwahrscheinlichen Liquidationsfall (Gone Concern – Konfidenzniveau 99,9 %) ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Szenarien werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Creditspreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ

Die Sicherheit der Kundeneinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ sind die Einlagen der Kunden bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus abgesichert.

Alle Mitglieder des Kundengarantiefonds haben sich verpflichtet, durch den Einsatz der wirtschaftlichen Reserven für die zeitgerechte Erfüllung aller Einlagen und Emissionen zu sorgen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ steht daher mit ihrer ganzen Stärke für Sicherheit und Vertrauen bei Kunden und Mitinhabern.

Darüber hinaus besteht auf Bundesebene die Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich, die Kundeneinlagen sichert, wenn die Landessicherung nicht ausreichen sollte.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Die Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: Einerseits im Raiffeisen Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind gemeinsam über die oberösterreichische Landes-Einlagensicherung Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen".

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Die Höhe des Kundenschutzes ändert sich durch das neue Gesetz nicht: Einlagen sind weiterhin pro Kunde und Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Durch den Wegfall von einigen bisherigen Ausnahmen hat sich allerdings der Umfang des Kundenschutzes erweitert. Geschützt sind jetzt auch große Kapitalgesellschaften, Einlagen in fremder Währung sowie Einlagen von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsorgans und Prüfern des Instituts.

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 01.01.2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Raiffeisen Oberösterreich will den Kunden weiterhin den bestmöglichen Einlagenschutz bieten. Die bisherige Raiffeisen-Einlagensicherung bleibt noch bis Jahresende 2018 bestehen.

Per 1. Jänner 2019 wird die Raiffeisen Bankengruppe geschlossen der Einlagensicherung Austria beitreten. Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als Mutterunternehmen im Sinne der CRR-Definition auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2017, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält. Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden. Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die einen Zeitpuffer schaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 26 Indikatoren überwacht wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund"; „SRF") auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Banktechnologien und ist auch bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen federführend in österreichweiten Projekten tätig. Dabei ist das Programm „Digitale Regionalbank" ein zentrales Zukunftsprojekt. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle und die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Mit dem Programm, das aus zwölf strategischen Projekten besteht, sollen Produktinnovationen gefördert und beschleunigt, das Kundenvertrauen weiter gestärkt, neue Marktanteile gesichert sowie die Qualitätsführerschaft weiter ausgebaut und die Effizienz durch Standardisierungen zusätzlich gesteigert werden.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA". „Mein ELBA" wird in Zukunft eine wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung und dem Raiffeisen Sofort Kredit auf der App werden 2018 die ersten End2End-Programme zur Verfügung gestellt. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten Beratung Neu, Kundenkontaktcenter, Analytic und „Mein ELBA" bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen und die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone" ist stark steigend. Die Raiffeisenlandesbank OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist das Hinzufügen von Kundenkarten zur ELBA-pay App (verfügbar seit September 2017), damit werden alle Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten.

Im Jahr 2017 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 13 Mio. kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht in etwa jeder dritten Zahlung. Sowohl die Anzahl der NFC-Zahlungen als auch das damit verbundene Volumen haben sich im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 mehr als verdoppelt. Dieser Trend wird weitergehen, die Rahmenbedingungen für NFC-Anwendungen werden ausgebaut. So müssen bis 2020 alle Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig sein und damit kontaktlose Zahlungen mit Karte und Smartphone ermöglichen. Weiters soll bis Ende 2018 der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet sein. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ die erste P2P-Bezahllösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Im Bereich Online-Produktabschluss laufen seit Ende 2017 Pilotprojekte zum Online-Kontoabschluss, das flächendeckende Rollout ist für das 1. Halbjahr 2018 vorgesehen. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zu Hause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation. Weitere Online-Produkte wie z. B. der Online Sofort Kredit, Bausparverträge, Versicherungen usw. folgen.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich seit Sommer 2017 mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-learning-Module und Web-based-Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen, wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats", und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als verbindliches Regelwerk im Geschäftsalltag bildet, als Grundlage für das geschäftliche Verhalten, die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD sowie CEBS/EBA Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichtet die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Einzelabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich. Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird von der Organisationseinheit Interne Governance wahrgenommen.

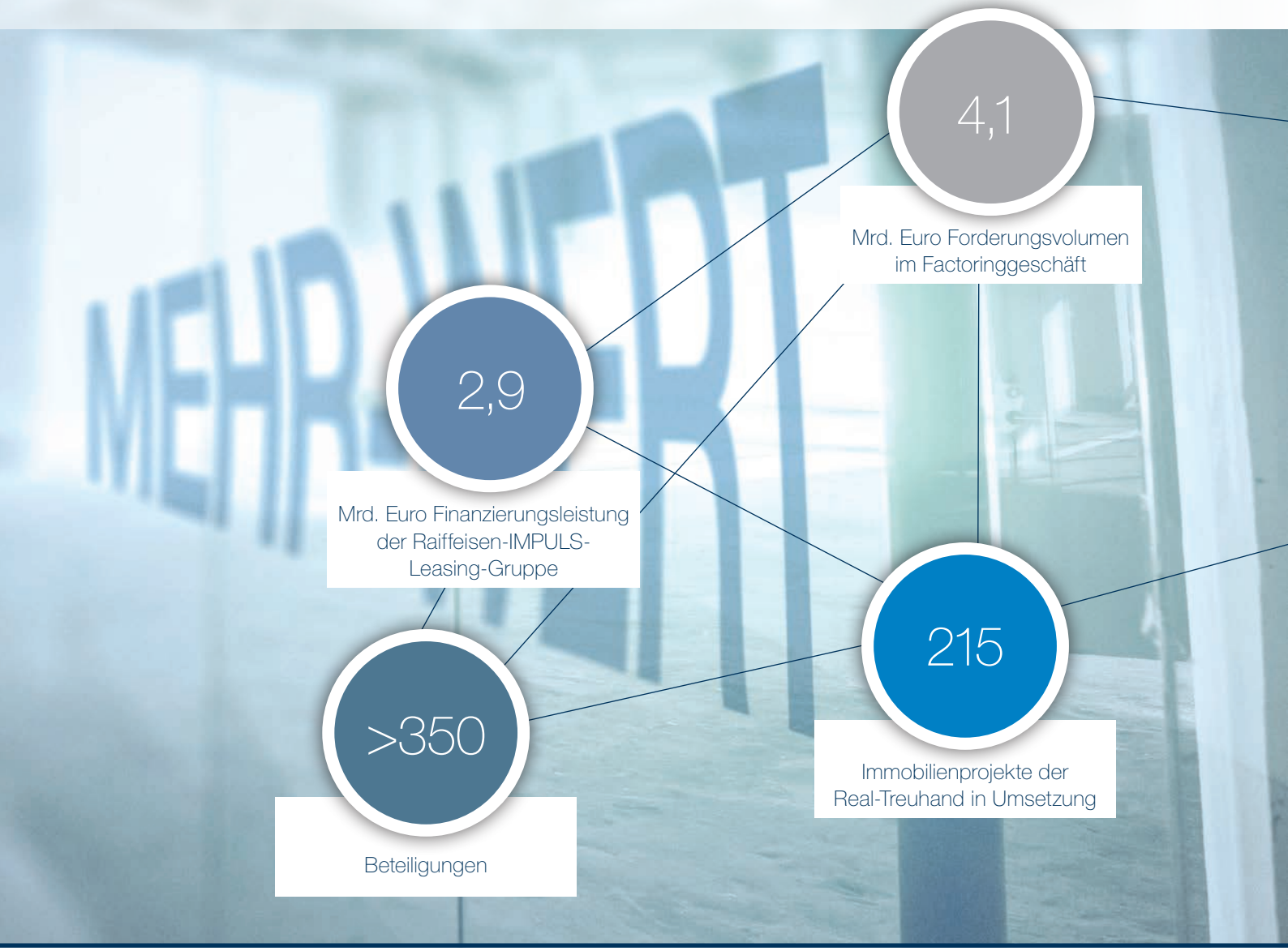
Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.



Mag. Reinhard Schwendtbauer:

MEHR-WERT DURCH UNTERNEHMERISCHE ERFAHRUNG

Als Konzern mit einem weitreichenden und vielfältigen Beteiligungsportfolio in den unterschiedlichsten Branchen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ breit aufgestellt und eng mit der Realwirtschaft verbunden. Dieses wirtschaftliche Know-how nutzen wir, um unseren Kundinnen und Kunden innovative und individuelle Lösungen für ihre zukünftige Entwicklung zu bieten.



JAHRESABSCHLUSS 2017 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Bilanz zum 31. Dezember 2017 187

Gewinn- und Verlustrechnung 2017 190

Anhang zum Jahresabschluss 2017 (veröffentlichungspflichtiger Teil) 192

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 192
2. Erläuterungen zu Bilanzposten 194
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 204
4. Sonstige Angaben 205

Bestätigungsvermerke 207

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva	31.12.2017 IN EUR	31.12.2017 IN EUR	31.12.2016 IN TEUR	31.12.2016 IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		34.342.723,50		38.566
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.355.676.762,60		1.256.086	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.355.676.762,60	0	1.256.086
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	5.953.649.088,06		3.779.711	
b) sonstige Forderungen	2.392.563.187,07	8.346.212.275,13	4.767.150	8.546.861
4. Forderungen an Kunden		18.556.890.305,01		17.094.535
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	1.034.885,25		1.113	
b) von anderen Emittenten	1.473.112.687,56	1.474.147.572,81	1.488.562	1.489.675
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	14.197,10		707	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.543.486.687,76		1.923.122
7. Beteiligungen		452.560.894,20		124.059
darunter:				
an Kreditinstituten	5.128.974,40		4.787	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.734.201.372,29		1.641.827
darunter:				
an Kreditinstituten	31.523.145,11		31.523	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		17.252.104,88		15.982
10. Sachanlagen		16.182.217,54		17.049
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	11.795.889,78		12.148	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		110.293.864,86		153.003
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		30.679.164,23		29.630
15. Aktive latente Steuern		37.171.722,79		0
Summe der Aktiva		**33.709.097.667,60**		**32.330.396**
1. Auslandsaktiva		10.334.499.641,65		9.499.847

Passiva	31.12.2017 IN EUR	31.12.2017 IN EUR	31.12.2016 IN TEUR	31.12.2016 IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.741.848.759,36		4.873.592	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.445.095.920,55	12.186.944.679,91	6.163.197	11.036.790
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	831.762.141,20		844.207	
darunter:				
aa) täglich fällig	171.164.874,12		153.913	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	660.597.267,08		690.294	
b) sonstige Verbindlichkeiten	9.658.558.160,21	10.490.320.301,41	9.965.884	10.810.091
darunter:				
aa) täglich fällig	5.120.543.283,75		5.020.802	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.538.014.876,46		4.945.082	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	3.095.456.400,16		2.359.552	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.431.436.643,95	6.526.893.044,11	3.459.658	5.819.210
4. Sonstige Verbindlichkeiten		209.218.216,83		199.555
5. Rechnungsabgrenzungsposten		85.724.059,99		97.454
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	36.022.150,87		34.351	
b) Rückstellungen für Pensionen	17.491.322,27		17.401	
c) Steuerrückstellungen	46.188.553,66		60.718	
d) sonstige	153.929.412,34	253.631.439,14	132.168	244.638
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.012.192.281,36		1.353.758
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.313.931.224,57	1.313.931.224,57	1.142.735	1.142.735
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		336.820.421,78		336.820
13. Bilanzgewinn		41.569.242,73		37.494
Summe der Passiva		**33.709.097.667,60**		**32.330.396**

Passiva		31.12.2017		31.12.2016	
		IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1.	**Eventualverbindlichkeiten**		2.319.575.447,06		2.264.039
	darunter:				
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	2.319.563.549,71		2.264.027	
2.	**Kreditrisiken**		5.507.641.102,21		4.299.736
	darunter:				
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3.	**Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**		16.873.923,93		16.654
4.	**Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013**		3.437.388.775,37		3.300.456
	darunter:				
	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	620.401.220,67		642.291	
5.	**Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013**		21.637.244.103,40		20.328.074
	darunter:				
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,02 %		13,08 %	
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	13,02 %		13,08 %	
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,89 %		16,24 %	
6.	**Auslandspassiva**		5.437.577.603,80		5.854.901

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		534.702.486,72		582.926
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	61.326.435,25		63.204	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–301.530.461,89		–329.099
I. NETTOZINSERTRAG		233.172.024,83		253.826
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	38.509.159,85		64.474	
b) Erträge aus Beteiligungen	24.805.078,55		5.040	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	57.972.620,85	121.286.859,25	39.022	108.536
4. Provisionserträge		141.558.129,19		129.654
5. Provisionsaufwendungen		–41.761.317,60		–34.574
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		7.066.456,12		7.301
7. Sonstige betriebliche Erträge		86.923.991,44		57.331
II. BETRIEBSERTRÄGE		548.246.143,23		522.074
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	–140.716.923,87		–136.921	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	–104.847.944,05		–98.682	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–22.199.323,23		–22.121	
cc) sonstiger Sozialaufwand	–1.300.195,53		–1.455	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–6.823.490,13		–6.110	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	–90.779,98		521	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	–5.455.190,95		–9.074	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–103.653.488,84	–244.370.412,71	–101.682	–238.603
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		–4.137.247,58		–3.293
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		–65.415.751,64		–56.843
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		–313.923.411,93		–298.738
IV. BETRIEBSERGEBNIS		234.322.731,30		223.336

	31.12.2017		31.12.2016	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		234.322.731,30		223.336
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		–72.936.700,53		–63.175
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		56.510.509,71		27.955
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		217.896.540,48		188.117
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		15.794.152,03		-33.268
darunter:				
aus latenten Steuern	58.087.975,82		–20.916	
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		–21.719.541,94		–32.960
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		211.971.150,57		121.889
20. Rücklagenbewegung		–170.401.907,84		–84.394
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		41.569.242,73		37.494
21. Gewinn–/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		**41.569.242,73**		**37.494**

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2017

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant, aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden mark to market bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von

den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge zum Einsatz.

Nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten Ertragswertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zu Grunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Ab dem Geschäftsjahr 2016 wurden Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit-Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals Steuerabgrenzungen gebildet. Ein Aktivsaldo wird unter dem Posten Aktive Latente Steuern, ein Passivsaldo unter dem Posten Steuerrückstellungen ausgewiesen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
Restlaufzeit	Buchwert 31.12.2017 IN TEUR	Buchwert 31.12.2016 IN TEUR	Buchwert 31.12.2017 IN TEUR	Buchwert 31.12.2016 IN TEUR
bis 3 Monate	327.970	2.300.113	1.873.809	2.243.125
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	593.281	715.103	2.869.377	2.831.087
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	918.692	1.138.405	7.278.052	5.944.677
mehr als 5 Jahre	552.620	613.529	4.702.246	4.402.582
Summe	**2.392.563**	**4.767.150**	**16.723.484**	**15.421.471**

Die OeNB Einlagenfazilität i.H.v. TEUR 1.902.000 wurde per 31. Dezember 2016 in den Forderungen an Kreditinstitute bis 3 Monate Restlaufzeit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2017 ist die OeNB Einlagenfazilität in den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute enthalten.

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

2.2.1. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.456.727 (Vorjahr: TEUR 1.470.346) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 50.543 (Vorjahr: TEUR 50.641) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens i.H.v. TEUR 1.434.286 (Vorjahr: TEUR 1.449.453) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens i.H.v. TEUR 22.441 (Vorjahr: TEUR 20.893).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 19.912 (Vorjahr: TEUR 19.912) das Anlagevermögen und mit TEUR 30.631 (Vorjahr: TEUR 30.729) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 39.806 (Vorjahr: TEUR 28.115), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 3.155.171 (Vorjahr: TEUR 3.197.671).

Wertpapiere mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 1.608.455 (Vorjahr: TEUR 583.780) wurden in Pension gegeben.

Im Jahr 2018 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i.H.v. TEUR 75.289 fällig (2017: TEUR 191.156).

2.2.2. Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag gab es eine börsennotierte Beteiligung mit einem Buchwert von TEUR 1.274 (Vorjahr: TEUR 0). Weitere zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten als Ergebnis von Umstrukturierungen von Genussrechten (Auflösung von Genussrechten mit entsprechender Gewährung von Geschäftsanteilen) Zugänge im Bereich der Position Beteiligungen (TEUR 327.396) sowie im Bereich der Position Anteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 51.000). Die maßgeblichen Genussrechte wurden in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 dargestellt.

Zusätzliche Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31.12.2016 war die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG (RZB), an welcher direkt und indirekt 14,64 % gehalten wurden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RZB AG war ihrerseits zu rund 60,7 % an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Am 23. und 24. Jänner 2017 beschlossen die außerordentlichen Hauptversammlungen der RZB und der RBI die Verschmelzung (Downstream) der RZB AG auf die RBI AG. Diese wurde am 18. März 2017 ins Firmenbuch eingetragen. Um den RZB-Aktionären das übertragene Gesellschaftsvermögen abzugelten, begab die RBI AG neue Aktien. Die Gesamtzahl ihrer Aktien stieg dadurch von 292.989.038 auf 328.939.621 Stück an. Nunmehr ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit rund 9,5 % an der RBI beteiligt. Dies stellt wiederum die größte Beteiligung dar. Aktien der RBI werden an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt.

Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. Während Österreich zu jenen Ländern der Eurozone zählt, die sehr gute Ratings ausweisen, zeigen die Volkswirtschaften der CEE-Region unterschiedliche Entwicklungsniveaus. Nach einer Phase von Unterbrechungen setzt CEE einen Konvergenzprozess fort und weist mit wenigen Ausnahmen wieder nahezu doppelt so hohe Wachstumsraten wie die Eurozone auf. Die Region Zentraleuropa (CE) wies im Jahr 2017 in Summe ein Wirtschaftswachstum von 4,4 % auf und übertraf damit den Wert des Vorjahres um 1,6 %. In Südosteuropa wuchs die Wirtschaft im Jahr 2017 mit einem Plus von 5,1 % so stark wie schon seit Jahren nicht mehr. Auch die wirtschaftliche Lage in anderen Ländern Osteuropas verbesserte sich 2017 weiter. Russland profitierte von einer Erholung des Ölpreises. Weißrussland wurde vom wichtigsten Handelspartner Russland positiv beeinflusst und konnte 2017 eine zwei Jahre andauernde Rezession beenden. Auch die ukrainische Wirtschaft setzte ihre moderate Erholung fort.

Die Werthaltigkeit der an der RBI gehaltenen Anteile wurde auf Basis einer gutachterlichen Stellungnahme zum objektiven Unternehmenswert gemäß KFS/BW 1 mit Hilfe eines Diskontierungsverfahrens auf Basis der RBI-Konzernplanung überprüft. Aufgrund eines gestiegenen Unternehmenswertes konnten kumulierte Abschreibungen aus Vorjahren im Geschäftsjahr 2017 i.H.v. TEUR 19.741 (2016: TEUR 206) unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips wieder zugeschrieben werden. Der Buchwert der (direkt und indirekt) gehaltenen Anteile per 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 744.289 (31. Dezember 2016: TEUR 724.683). Im Jahr 2018 wird es von der RBI gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 0,62 Euro je Aktie geben.

2.3. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden fast ausschließlich von verbundenen Unternehmen erworben.

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Bilanzposten IN TEUR	**Stand 01.01. des Geschäftsjahres**	**Zugänge im Geschäftsjahr**	**Umbuchungen**	**Abgänge im Geschäftsjahr**	**Stand 31.12. des Geschäftsjahres**
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.263.112	128.809	0	25.216	1.366.705
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.934	0	0	0	9.934
Forderungen an Kunden	275.017	41.680	0	36.247	280.450
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	5.378	0	5.378	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.470.941	217.727	0	228.210	1.460.458
darunter: eigene Schuldverschreibungen	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.934.739	430	0	379.526	1.555.643
Beteiligungen	150.794	328.051	0	509	478.336
darunter: an Kreditinstituten	(11.308)	(656)	(0)	(0)	(11.963)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.740.366	63.356	0	519	1.803.204
darunter: an Kreditinstituten	(31.523)	(0)	(0)	(0)	(31.523)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	18.788	3.791	0	0	22.579
Sachanlagen	78.751	752	0	844	78.659
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(55.916)	(123)	(–15)	(30)	(55.995)
Summe	**6.942.442**	**789.974**	**0**	**676.449**	**7.055.968**

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	30.627	9.571	1.152	177	38.868	1.327.837	1.232.485
	0	0	0	0	0	9.934	9.934
	10.779	865	1.864	367	9.413	271.037	264.237
	0	26	0	26	0	0	0
	21.488	5.065	377	3	26.172	1.434.286	1.449.453
	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
	73.350	5.585	3.363	3	75.569	1.480.073	1.861.390
	26.735	603	1.115	448	25.775	452.561	124.059
	(6.520)	(603)	(289)	(0)	(6.834)	(5.129)	(4.787)
	98.539	0	29.036	500	69.003	1.734.201	1.641.827
	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(31.523)	(31.523)
	2.806	2.521	0	0	5.327	17.252	15.982
	61.701	1.616	0	840	62.477	16.182	17.049
	(43.768)	(460)	(0)	(30)	(44.199)	(11.796)	(12.148)
	326.025	**25.852**	**36.907**	**2.364**	**312.604**	**6.743.363**	**6.616.416**

2.4. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit IN TEUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016
bis 3 Monate	1.196.149	963.438	1.131.815	1.793.812
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	870.670	1.147.284	2.398.622	2.287.290
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.656.823	2.734.679	3.816.549	3.575.449
mehr als 5 Jahre	1.721.454	1.317.796	4.333.486	3.753.200
Summe	**7.445.096**	**6.163.197**	**11.680.472**	**11.409.751**

Im Jahr 2018 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen i.H.v. TEUR 370.749 (2017: TEUR 471.650) fällig.

2.5. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2017 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien).

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Instituts-bezogene Sicherungssystem“ i.H.v. TEUR 44.500 (Vorjahr: TEUR 33.598) enthalten.

2.6. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.269.431	1.109.136
Sonstige Rücklagen	486.812	486.812
Abzüge und Übergangs-anpassungen	–41.116	–39.644
Hartes Kernkapital	2.816.988	2.658.165
Ergänzungskapital	636.028	663.066
Abzüge und Übergangs-anpassungen Ergänzungskapital	–15.627	–20.775
Anrechenbare Eigenmittel	3.437.389	3.300.456
Kernkapitalquote	13,02 %	13,08 %
Harte Kernkapitalquote	13,02 %	13,08 %
Gesamtkapitalquote	15,89 %	16,24 %

Gemäß § 23 BWG wurde ab dem 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Dieser beträgt für das Jahr 2017 1,25 %. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG liegt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 bei 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 auf 2,5 % gesteigert.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.7. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt, wobei eine bilanzielle Erfassung nur im Falle eines Überhanges des CVA stattfindet.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der negative beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 12.825 (Vorjahr: positiver beizulegender Zeitwert TEUR 9.771).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten belief sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins Basis Point Value von TEUR +212 (Vorjahr: TEUR +255) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die Euro Fixzins Zahlerposition BPV TEUR +69 (Vorjahr: TEUR +87) bzw. die Euro Steepener Position BPV TEUR +158 (Vorjahr: TEUR +178) stellen den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolien sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2017 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten auf Grund einer Versteilerung der Zinskurve zu positiven Bewertungseffekten.

2017 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Bewertungsergebnis 2017	Bewertungsergebnis kumuliert	Beschreibung
Euro Fixzins Zahlerposition	220.000	0	11.662	4.179	–3.967	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
Euro Steepener Position	180.000	42.706	67.753	5.030	–10.811	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
GBP Fremdwährungs Steepener	0	0	0	416	8.739	Positionierung hinsichtlich steilerer Fremdwährungs-Zinskurven
EUR Quanto-Konvergenz-Swaps	20.000	34	177	165	4.823	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
AUD Derivate gegenläufig	19.242	244	244	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
CHF Derivate gegenläufig	0	0	0	0	–98	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in CHF
EUR Derivate gegenläufig	12.465.770	569.418	561.172	–57	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
JPY Derivate gegenläufig	0	0	0	1	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in JPY
NOK Derivate gegenläufig	16.620	141	140	–1	–50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	1.058	5	5	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	219.225	16.084	7.783	–1	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CZK Derivate gegenläufig	0	0	0	5	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in CZK
CCS FW Liqui Makro	354.592	23.262	22.041	730	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

2016 Funktionale Einheit IN TEUR	Nominale	Positive Markt-werte	Negative Markt-werte	Bewer-tungs-ergebnis 2016	Bewer-tungs-ergebnis kumuliert	Beschreibung
EURO Fixzins Zahlerposition	280.000	0	15.784	–1.449	–8.146	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Steepener Position	180.000	50.359	80.435	–6.655	–15.841	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
GBP Fremdwährungs Steepener	46.719	0	416	2.341	8.323	Positionierung hinsichtlich steilerer Fremdwährungs-Zinskurven
EUR Quanto-Konvergenz-Swaps	40.000	122	429	327	4.658	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen in EUR (kein Neugeschäft)
AUD Derivate gegenläufig	18.841	761	761	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
CHF Derivate gegenläufig	372.474	89	89	0	–98	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in CHF
EUR Derivate gegenläufig	13.609.259	759.863	751.918	–75	15.228	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
JPY Derivate gegenläufig	8.104	47	48	–1	–1	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in JPY
NOK Derivate gegenläufig	17.169	278	273	–5	–48	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	2.094	9	9	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	370.693	20.215	11.624	–6	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CZK Derivate gegenläufig	0	0	5	–5	–5	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ursprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in CZK
CCS FW Liqui Makro	157.531	9.458	10.189	–197	–730	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten 1:1 an die des Grundgeschäfts angelehnt. Bei Mikro-Sicherungsbeziehungen mit einem wesentlichen CVA sowie bei Mikro-Sicherungsbeziehungen, welche nach IAS 39 Mikro-Hedgebeziehungen im Hedge-Accounting sind, erfolgt die Effektivitätsmessung mittels der kumulierten Dollar-Offset-Methode bzw. Regressionsanalyse. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallsbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt TEUR 134.581 (Vorjahr: TEUR 202.683).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zinsswaps). Die Zinssicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Zinssicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der negative beizulegende Zeitwert der für das aktive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate beträgt TEUR 132.396 (Vorjahr: TEUR 187.845), der positive beizulegende Zeitwert der für das passive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate TEUR 243.475 (Vorjahr: TEUR 354.413).

Zum 31. Dezember 2017 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Marktwert[1] positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	11.840	10.000	0	21.840	43	647
Zinsswaps	4.536.377	10.805.142	14.525.059	29.866.578	1.879.810	1.595.133
Zinsoptionen – Käufe	18.282	308.633	393.028	719.943	6.329	504
Zinsoptionen – Verkäufe	16.085	2.033.505	1.885.776	3.935.366	6.326	8.717
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	45.310	0	0	45.310	0	0
Gesamt	**4.627.894**	**13.157.280**	**16.803.863**	**34.589.037**	**1.892.508**	**1.605.001**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	399.052	89.108	0	488.160	9.161	8.404
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.945.332	153.979	282.279	2.381.590	20.378	30.068
Devisenoptionen – Käufe	22.418	0	0	22.418	784	0
Devisenoptionen – Verkäufe	22.418	0	0	22.418	0	784
Gesamt	**2.389.220**	**243.087**	**282.279**	**2.914.586**	**30.323**	**39.256**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	10.000	0	0	10.000	1	0
Strukturierte Aktien-/Indexprodukte	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	5.000	0	5.000	1.322	0
Gesamt	**10.000**	**5.000**	**0**	**15.000**	**1.323**	**0**
Summe OTC-Produkte	**6.981.804**	**13.405.367**	**17.086.142**	**37.473.313**	**1.924.154**	**1.644.257**
Summe börsengehandelte Produkte	**45.310**	**0**	**0**	**45.310**	**0**	**0**
Gesamt	**7.027.114**	**13.405.367**	**17.086.142**	**37.518.623**	**1.924.154**	**1.644.257**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum 31. Dezember 2016 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Marktwert[1] positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	13.337	18.000	0	31.337	0	1.510
Zinsswaps	3.442.826	12.252.295	15.894.995	31.590.116	2.425.951	2.014.851
Zinsoptionen – Käufe	82.801	259.795	233.183	575.779	10.520	530
Zinsoptionen – Verkäufe	37.983	352.428	2.117.404	2.507.815	3.346	17.604
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	24.345	0	0	24.345	0	0
Gesamt	**3.601.292**	**12.882.518**	**18.245.582**	**34.729.392**	**2.439.817**	**2.034.495**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	534.678	44.464	0	579.142	12.809	6.484
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.357.227	144.628	128.067	2.629.922	46.321	37.205
Devisenoptionen – Käufe	11.529	3.981	0	15.510	1.025	0
Devisenoptionen – Verkäufe	11.529	3.981	0	15.510	0	1.029
Gesamt	**2.914.963**	**197.054**	**128.067**	**3.240.084**	**60.155**	**44.718**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	2	0
Strukturierte Aktien-/Indexprodukte	5.595	0	0	5.595	869	241
Sonstige Geschäfte	5.000	5.000	0	10.000	2.217	0
Gesamt	**10.595**	**15.000**	**0**	**25.595**	**3.088**	**241**
Summe OTC-Produkte	**6.502.505**	**13.094.572**	**18.373.649**	**37.970.726**	**2.503.060**	**2.079.454**
Summe börsengehandelte Produkte	**24.345**	**0**	**0**	**24.345**	**0**	**0**
Gesamt	**6.526.850**	**13.094.572**	**18.373.649**	**37.995.071**	**2.503.060**	**2.079.454**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2017 IN TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungsabgrenzung	Passive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	172.902	111.010	16.125	19.739	9.323	18.422	63.643
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	6.818	17.289	0	0	0

2016 IN TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rechnungsabgrenzung	Passive Rechnungsabgrenzung	Rückstellungen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	197.756	124.504	21.902	27.288	9.496	14.146	78.323
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	22.853	6.790	0	0	0

2.8. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhalts an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung (Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs 3 Z 2 KStG) aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten als Ergebnis von Umstrukturierungen von Genussrechten (Auflösung von Genussrechten mit entsprechender Gewährung von Geschäftsanteilen) Auflösungen von passiven latenten Steuern i.H.v. insgesamt TEUR 50.000 in Folge der Anwendung des § 198 Abs. 10 Z 3 UGB.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 32 Gesellschaften, Vorjahr: 33 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 %.

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2017 TEUR 37.172. Diese wurden erfolgswirksam gebucht und im Posten Aktiva 15 ausgewiesen.

2.9. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Im Bilanzposten Aktiva 4 sind Treuhandforderungen i.H.v. TEUR 317.748 (Vorjahr: TEUR 284.513) enthalten, Treuhandeinlagen unter Bilanzposten Passiva 1 bestehen in gleicher Höhe.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung i.H.v. TEUR 1.725.995 (Vorjahr: TEUR 1.767.233) und Passivposten in fremder Währung i.H.v. TEUR 1.190.654 (Vorjahr: TEUR 1.056.206) enthalten.

Zum 31. Dezember 2017 sind für die Mündelgeldspareinlagen i.H.v. TEUR 8.645 (Vorjahr: TEUR 9.608) Wertpapiere als Deckungsstock i.H.v. TEUR 10.989 (Vorjahr: TEUR 11.055) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i.H.v. TEUR 333.277 (Vorjahr: TEUR 323.529) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 35.748 (Vorjahr: TEUR 39.040) und Forderungen an Kunden i.H.v. TEUR 819.646 (Vorjahr: TEUR 920.826) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 1.714.052 (Vorjahr: TEUR 724.638) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 436.271 (Vorjahr: TEUR 395.271) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 637.143 (Vorjahr: TEUR 786.168) auf Grund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i.H.v. TEUR 2.941.766 (Vorjahr: TEUR 2.656.334) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 48.486 (Vorjahr: TEUR 51.104).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2017 verminderten sich die Zinserträge auf Grund von Negativzinsen um TEUR 10.035 (Vorjahr: TEUR 4.958) und die Zinsaufwendungen um TEUR 6.651 (Vorjahr: TEUR 4.422).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 20.645 (Vorjahr: TEUR 0) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt. Der Betrag für die Vorperioden 2015 und 2016 beträgt TEUR 10.887.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 12.141 (Vorjahr: TEUR 12.476) die bankfremden Töchterverrechnungen.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 12.141 (Vorjahr: TEUR 12.433) die bankfremden Personalaufwendungen.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 1.495 (Vorjahr: 1.482) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 66) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 711 (Vorjahr: TEUR 869) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

Im Posten Löhne und Gehälter sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder i.H.v. TEUR 250 (Vorjahr: TEUR –185) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen i.H.v. TEUR 4.737 (Vorjahr: TEUR 8.391) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen i.H.v. TEUR 718 (Vorjahr: TEUR 682) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 6.823 (Vorjahr: TEUR 6.110) und die Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung TEUR 91 (Vorjahr: TEUR –521).

Von den im Geschäftsjahr 2017 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 1.481 (Vorjahr: TEUR 791) auf den Vorstand und TEUR 5.694 (Vorjahr: TEUR 9.306) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 2.650 (Vorjahr: TEUR 1.802) für den Vorstand und TEUR 2.545 (Vorjahr: TEUR 2.764) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betrugen im Jahr 2017 TEUR 6.843 (Vorjahr: TEUR 5.615).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betrugen 2017 TEUR 1.237 (2016 wurde von § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2017 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) i.H.v. TEUR 574 (Vorjahr: TEUR 629) bezahlt.

4.5. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.6. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,63 % (Vorjahr: 0,38 %).

4.7. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2017 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer (bis 31.08.2017)
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 3. April 2018
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe die Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2017 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB OÖ AG ist, unter den Bilanzposten „Beteiligungen" und „Anteile an verbundenen Unternehmen" i.H.v. insgesamt 744.289 TEUR zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Angaben der Gesellschaft zur Vorgehensweise der Bewertung der Anteile an der RBI sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten" im Kapitel „Beteiligungen" enthalten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt. Aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen erfolgswirksamen Wertminderung war eine Zuschreibung i.H.v. 19.741 TEUR notwendig.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI und die Höhe der Zuschreibung basierend auf einem externen Gutachten überprüft. Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Hinzuziehung branchenspezifischer Marktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft. Ich habe die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2017 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 18.556.890 TEUR ausgewiesen.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ enthalten.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines Bewertungsmodells gebildet. In dieses Modell fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zu Grunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden, die Verlustquote der Sicherheiten und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallereignisses.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass den Ratingeinstufungen, der Identifikation von drohenden Kreditausfällen, der Bewertung der gewidmeten Sicherheiten und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten zu Grunde liegen.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten, der Ratingeinstufung sowie der Risikovorsorgebildung einschließlich der Sicherheitenbewertung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen habe ich auf Basis von Stichproben bei Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die in die Bewertung eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG werden Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips sowie der bankrechtlichen Besonderheiten gemäß Bankwesengesetz (BWG) angesetzt.

Für Derivate im Bankbuch gilt das imparitätische Realisationsprinzip, wodurch positive Marktwerte in der Bilanz nicht auszuweisen und negative Marktwerte bilanziell zu erfassen

sind. Wertpapiere und Derivate des Handelsbuchs werden zu Marktwerten bilanziert.

Die Angaben der Gesellschaft sind im Anhang zu Wertpapieren im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“ enthalten.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Für die Bildung von Sicherungsbeziehungen (Bewertungseinheiten) sind Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden. Werden die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten oder funktionalen Einheiten nicht erfüllt bzw. nachgewiesen, ist für Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert eine entsprechende Drohverlustrückstellung zu dotieren.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich aus der Zuordnung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente zum Bank- oder Handelsbuch, der Abbildung von Bewertungseinheiten, funktionalen Einheiten bzw. Zinssteuerungsderivaten und freistehenden Derivaten sowie der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten, die durch Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten geprägt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Dokumentation der von der Bank eingerichteten Prozesse für die Zuordnung und Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die eingerichteten internen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente habe ich dahingehend geprüft, ob sie den internen Vorgaben entsprechen. Die Marktwerte habe ich in Stichproben mit extern zugänglichen Werten verglichen. Bei Vorliegen von inaktiven Märkten bzw. Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes durch Bewertungsmodelle wurden die verwendeten Parameter auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Bei nicht zu Marktwerten bilanzierten Wertpapieren habe ich risikoorientierte Prüfungshandlungen hinsichtlich des Vorliegens von Wertminderungsindikatoren für bonitätsinduzierte Wertminderungen, insbesondere Länder- und Bankenrisiken, gesetzt.

Weiters habe ich vorgenommene Schätzungen und Ermessenspielräume stichprobenartig dahingehend überprüft, ob diese insbesondere bei Bewertungsverfahren sowie der Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos vom Markt ableitbar bzw. konsistent zu Vorjahren sind.

Bei der Prüfung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten bzw. Zinssteuerungsderivaten habe ich die Einhaltung der internen Richtlinien sowie die Berücksichtigung der erforderlichen Voraussetzungen und der Dokumentationserfordernisse beurteilt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Kategorisierung, die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Jahresfinanzbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und ich werde keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses ist es meine Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2017 bestellt. Ich bin seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüfer.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Gilly.

Wien, am 3. April 2018

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Gilly
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht.
In diesem Jahresfinanzbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhangs dargestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir sind als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer von der Gesellschaft bestellt worden. Gemäß abgeschlossenen Prüfungsvertrag haben wir unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, aber ohne Berücksichtigung der Bestimmungen der EU-Verordnung Nr. 537/2014 und die daraus abgeleiteten Bestimmungen im UGB und BWG durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag i.H.v. 18.557 Mio EUR. Weiters werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass die durch die Bank durchgeführte Identifikation von Ausfallsereignissen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen. Dies betrifft vor allem die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung, die von der Einschätzung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie von der Bewertung von Kreditsicherheiten, und damit von der Höhe und dem Zeitpunkt der erwarteten, daraus abgeleiteten zukünftigen Rückflüsse abhängig ist.

Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für pauschale Einzelwertberichtigungen der ausgefallenen, nicht signifikanten Kreditnehmer sowie für die Portfoliowertberichtigungen für Kredite und außerbilanzielle Kreditrisiken, wo noch keine individuelle Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher ebenfalls erhebliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Ratingprozess und das Frühwarnsystem der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind Wertminderungserfordernisse rechtzeitig zu identifizieren. Die in Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Wertberichtigung für Kredite bzw die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken haben wir auf Konformität mit dem Rechnungslegungskonzept überprüft. Wir haben die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie in Stichproben auf deren Wirksamkeit getestet.
- Anhand von Einzelfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob die Ratingeinstufung auf Basis der internen Richtlinien erfolgt ist und ob Ausfallsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Für die Beurteilung der Vorsorgen für signifikante ausgefallene Kreditnehmer, wurden die Einschätzungen des Managements hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen – auf Basis der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- In Einzelfällen haben wir Bewertungsgutachten bzw. bankinterne Bewertungen von Immobiliensicherheiten unter Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten anhand von Marktdaten überprüft, ob die verwendeten Bewertungsparameter – insbesondere Liegenschaftspreise, Mieten und Zinssätze – adäquat sind.
- Für die Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung sowie für den auf Portfolioebene berechneten Risikovorsorgebedarf wurden die zugrundeliegenden Berechnungsmodelle einschließlich des internen Genehmigungs- und Validierungsprozesses evaluiert, ob diese geeignet sind, die Vorsorgen auf Portfolioebene in ausreichender Höhe zu ermitteln. Die Entwicklung der Inputparameter wurde anhand von Ratingvalidierungen und historischen Ausfällen nachvollzogen. Auf Basis der übermittelten Daten wurden die korrekte Verwendung der Inputparameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung überprüft.
- Abschließend wurden die Anhangsangaben dahingehend beurteilt, ob die erforderlichen Angaben zu den Kreditrisikovorsorgen angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von 453 Mio EUR, die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen 1.734 Mio EUR.

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beschreibt im Anhang unter Punkt 1.5 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Die Bank beurteilt anlassbezogen, ob eine Wertminderung vorliegt oder eine Zuschreibung erforderlich ist, jedoch zumindest vierteljährlich bei Vorliegen eines Trigger Events. Für die Beurteilung wird, sofern keine beobachtbaren Marktpreise vorliegen, auf Unternehmensbewertungen von externen Sachverständigen bzw auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Ergebnisse dieser Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben den Prozess und die interne Dokumentation zur Feststellung von Trigger-Events, die zu einer Bewertung führen, analysiert und überprüft, ob im Falle des Vorliegens dieser Trigger-Events von der Bank entsprechende Bewertungen vorgenommen wurden.
- Wir haben für die Analyse der Bewertungen unsere eigenen Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie der verwendeten Bewertungsparameter für die wesentlichsten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Weiters wurden in Einzelfällen die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils internen, vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt. Die Planungstreue wurde durch einen Vergleich der Vorjahresplanung mit den Ergebnissen des laufenden Geschäftsjahres beurteilt. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zur Bewertung der Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses (Bilanzausschuss) für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die

Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren

und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Jahresfinanzbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Martha Kloibmüller.

Linz, am 3. April 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht.
In diesem Jahresfinanzbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhangs dargestellt.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 3. April 2018
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sieben Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs-, Risiko-, Bilanz- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufsichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können.

Der Vorstand hat für das Jahr 2017 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2017, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2017 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

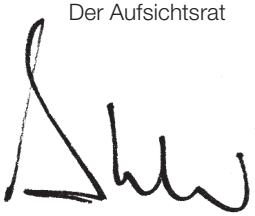
Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2018 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2017 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2017 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2017.

Linz, am 25. April 2018

Der Aufsichtsrat



ÖkR Jakob Auer
RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident



Mag. Markus Vockenhuber:

NACHHALTIGER ERFOLG DURCH KALKULIERBARE RISIKEN

Nur durch die Kalkulation von Chancen und Risiken ist auch der Erfolg nachhaltig gestaltbar. Deshalb nutzen wir unser Know-how und behalten nationale und internationale Regelwerke stets im Fokus. Somit agieren wir stets mit Kompetenz, strategischem Weitblick und offenem Dialog im Sinne des wirtschaftlichen Erfolgs unserer Kundinnen und Kunden.



RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ ERGEBNISSE 2017 (KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2017 ____ 221
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2017 ____ 223
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2017 ____ 224

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017

Enge Kooperation ist die Basis für nachhaltige Erfolge

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und den 82 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit mehr als 400 Bankstellen. Als wichtigster finanzieller Nahversorger in Oberösterreich ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ ein verlässlicher und greifbarer Partner, der die Kunden auf Basis einer engen persönlichen Betreuung mit zielgerichteten sowie maßgeschneiderten Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen intensiv begleitet. Im Mittelpunkt aller strategischen Entscheidungen steht die Kundenorientierung, denn klares Ziel ist es, das überaus hohe Vertrauen der Kunden weiterhin zu rechtfertigen und die Position als Marktführer in Oberösterreich nicht nur zu halten, sondern zu festigen und auszubauen.

Regional fest verankert – auch in Zukunft

Raiffeisen Oberösterreich ist aus der Region heraus groß geworden und wie keine andere Bankengruppe in den Orten, Gemeinden und Städten verankert. Diese Nähe zu den Kunden ist eine Besonderheit, die die Raiffeisenbankengruppe OÖ auszeichnet und die auch im digitalen Zeitalter beibehalten wird. Mit klaren Strategien und zielgerichtetem Handeln hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ auf die aktuellen Rahmenbedingungen gut eingestellt und setzt laufend eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Stabilität und ein dauerhaft qualitatives Wachstum abzusichern.

Know-how-Netzwerk

Um die aktuellen und vor allem auch künftigen Kundenbedürfnisse erfüllen zu können, hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ als moderne Beraterbank positioniert, die mit der Entwicklung modernster Banktechnologien Akzente setzt, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für die Kunden noch komfortabler zu machen. Wichtig ist dabei vor allem auch die enge Zusammenarbeit zwischen den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz flächendeckend in Oberösterreich vertreten sind, und der Raiffeisenlandesbank OÖ, die als koordinierende Drehscheibe kreative Finanzdienstleistungen nicht nur in Oberösterreich anbietet, sondern Kunden bei ihren Aktivitäten auch außerhalb der Landesgrenzen begleitet. Mit diesem besonderen Know-how-Netzwerk schafft die Raiffeisenbankengruppe OÖ den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden.

Stärke durch Kooperation und Standardisierung

Um der Rolle als starke regionale Bankengruppe auch künftig entsprechen zu können, wurde mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ eine ambitionierte Initiative gestartet. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ ist dadurch noch enger Zusammengerückt und gleichzeitig effektiver geworden, denn kontinuierlich optimierte Standardisierungen sind ein zentraler Baustein einer effizienten Abwicklung der Bankgeschäfte.

„Digitale Regionalbank“ – Bankstelle der Zukunft

Im Rahmen der innovativen Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ werden Lösungen entwickelt, wie ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft aussehen kann. Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und digitale Kanal ergänzend ineinandergreifen. Die physische Nähe der Bankstelle bleibt bedarfsorientiert erhalten. Entsprechend dem Kundenverhalten verändern sich die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ profitiert hier von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen auf Grund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Modern umgesetzte Verbundarbeit

Regionalität, Verbundenheit mit der Region, Subsidiarität und Solidarität sind neben der besonderen Kundenorientierung die wichtigsten Grundsätze, die die Raiffeisenbankengruppe OÖ erfolgreich machen. Die enorme Gestaltungskraft für die Kunden sowie den Wirtschaftsstandort Oberösterreich liegt dabei vor allem auch in der starken und modern umgesetzten Verbundarbeit, bei der das genossenschaftliche Handeln im Mittelpunkt steht. Gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese dann auch konsequent umzusetzen, ist eine Stärke der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ. Nur so ist es möglich, den Anforderungen der sich ständig verändernden globalen Wirtschaftswelt auch künftig gerecht werden zu können.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2017 sind ein klarer Beweis dafür, dass die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ richtige strategische Entscheidungen getroffen hat und ihre Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden nachhaltig betreut und bei ihren Vorhaben und Projekten professionell begleitet.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.970 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2017 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 47,4 Mrd. Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen Anstieg von EUR 2,4 Mrd. oder 5,4 %. Von der Bilanzsumme entfallen EUR 31,0 Mrd. oder 65,3 % auf Forderungen an Kunden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von 8,0 %.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 5,8 Mrd. wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 12,2 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 28,7 Mrd. oder 60,4 % der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte ein Zuwachs i.H.v. EUR 0,8 Mrd. oder 2,9 % verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 7,3 Mrd. oder 15,4 % der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2017 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutsbezogenen Sicherungssystems IPS (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) EUR 4.786,0 Mio. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2017 bei EUR 3.053,6 Mio. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss i.H.v. EUR 1.732,4 Mio. erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2017 der Raiffeisenbankengruppe OÖ war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wiederum sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betrugen EUR 1.073,6 Mio., die Betriebsaufwendungen EUR 685,6 Mio. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2017 i.H.v. EUR 387,9 Mio. ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2017 ein solides Betriebsergebnis, welches bei einem Wert von 0,84 % der durchschnittlichen Bilanzsumme liegt.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 380,5 Mio. oder 0,82 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

Aktiva IN MIO. EURO	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	263,7	220,4
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.356,5	1.256,9
Forderungen an Kreditinstitute	7.652,9	7.813,0
Forderungen an Kunden	30.991,5	28.686,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.518,4	1.543,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.894,0	3.158,9
Beteiligungen	476,7	148,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.738,3	1.643,5
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	18,5	17,2
Sachanlagen	283,3	284,0
Sonstige Vermögensgegenstände	155,4	200,8
Rechnungsabgrenzungsposten	31,1	30,1
Aktive latente Steuern	45,4	6,9
Summe der Aktiva	**47.425,7**	**45.010,2**

Passiva IN MIO. EURO	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.780,9	6.050,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.653,2	27.855,9
a) hievon Spareinlagen	10.224,9	10.195,8
b) hievon Termineinlagen	7.429,2	7.306,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.444,6	5.763,1
Sonstige Verbindlichkeiten	265,7	255,8
Rechnungsabgrenzungsposten	155,5	173,9
Rückstellungen	441,5	405,4
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	869,5	1.031,1
Gezeichnetes Kapital	12,9	12,4
Gewinnrücklagen	3.201,8	2.854,6
Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	537,0	533,3
Bilanzgewinn	63,1	74,1
Summe der Passiva	**47.425,7**	**45.010,2**

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

IN MIO. EUR	2017	2016
NETTOZINSERTRAG	**516,3**	**555,1**
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	187,2	162,1
Provisionserträge	307,9	283,7
Provisionsaufwendungen	–50,3	–40,0
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	7,9	8,4
Sonstige betriebliche Erträge	104,6	74,9
BETRIEBSERTRÄGE	**1.073,6**	**1.044,2**
Personalaufwand	–365,7	–364,6
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–217,7	–213,2
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	–20,1	–19,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–82,2	–73,4
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	**–685,7**	**–671,1**
BETRIEBSERGEBNIS	**387,9**	**373,1**
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	–77,9	–79,2
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	70,5	43,6
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**380,5**	**337,5**
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	**337,1**	**239,4**

GLOSSAR

A

AfS: Available for Sale bzw. zur Veräußerung verfügbar bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

AfS-Rücklage: Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale" (→AfS) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum →Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein →Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten AfS-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assoziierten Unternehmen und →Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-) Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberechtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III Regelwerks dar, welches in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book" für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book" für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EFRAG: Die European Financial Reporting Advisory Group wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, fachliche Expertise hinsichtlich Anwendung der →IFRS in Europa an die Europäische Kommission zu unterbreiten, sich am Standardsetzungsprozess des →IASB zu beteiligen und die Entwicklung von Sichtweisen im Hinblick auf internationale Bilanzierungsstandards in der EU zu koordinieren.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forwards: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfalls- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

HtM: Held to Maturity bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und für welche die Absicht und die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Tagen gesetzt.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen (Ausfall nach Artikel 178 CRR). Die NPL Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen gesetzt.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Return on Assets (RoA): Gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche auf dem Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (→IFRS) bzw. dem Nettozinsertrag (→UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Florian Brunner
Mag. Carola Berer
Mag. Sabine Felhofer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Dienstleistungsmanagement
Fotos: Michael Huber; Thomas Smetana, Linz; Foto Strobl, Linz; Erwin Wimmer, Linz; istockphoto
Druck: TRAUNER DRUCK GmbH & Co KG, 4020 Linz

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11126-1804-1001

Hinweise:
Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2018 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Der Jahresfinanzbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2017 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.
Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung - vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 732 65 96-0
Fax +43 732 65 96-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11126-1804-1001